

WOHNEN



BILDUNG & SOZIALES



EINZELHANDEL & WIRTSCHAFT



ERREICHBARKEIT & MOBILITÄT



FREIRAUM, KLIMA & ERHOLUNG



KULTUR & TOURISMUS



ISEK FRIEDBERG – ONLINE-BETEILIGUNG

AUSWERTUNG DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE



Auswertung der Maßnahmenbewertung
vom 17.01. bis 07.02.20

FIRU mbH
April 2020

THEMENÜBERSICHT

BILDUNG & SOZIALES



ERREICHBARKEIT & MOBILITÄT



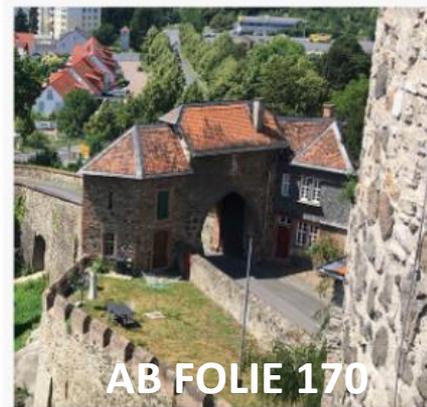
EINZELHANDEL & WIRTSCHAFT



FREIRAUM, KLIMA & ERHOLUNG



KULTUR & TOURISMUS



WOHNEN

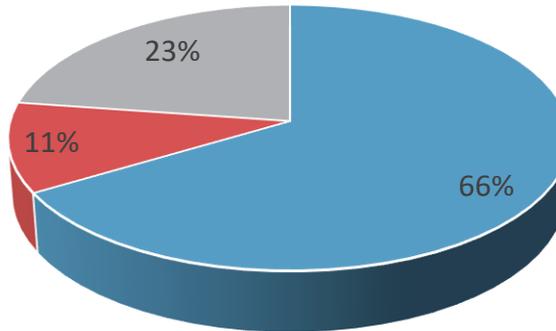




BILDUNG UND SOZIALES

BS1: KITA-KONZEPT – ERWEITERUNG, SANIERUNG UND PLATZVERTEILUNG

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

KITA-KONZEPT – ERWEITERUNG, SANIERUNG UND PLATZVERTEILUNG

Kommentare

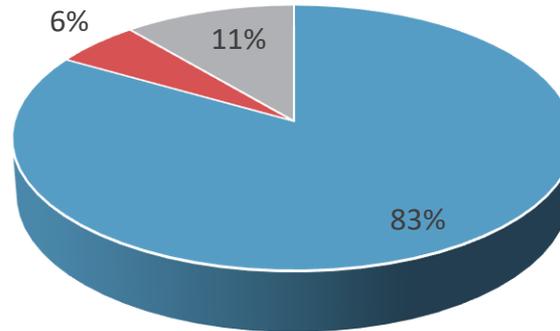
- Ist mir persönlich zwar egal, da ich im Sommer mit dem Thema durch bin, war aber in den vergangenen 12 Jahren immer wieder ein Ärgernis. Eine Unterstützung von größeren Familien mit echtem Geschwister-Rabatt und einer Einbeziehung der Betreuung von Schulkindern wäre wünschenswert.
- Schön wäre städtisches Reinigungspersonal, das ebenso anständig bezahlt werden würde wie die übrigen Bediensteten, die ihre *Tages*stätten wohl zwölf oder mehr Stunden am Tag offen halten müssten, so wie es die Wirtschaft mit ihrem Vorrang heute verlangt.
- Vor allem die Erweiterung und Neubau von Einrichtungen ist notwendig und eine durch den Kreis koordinierte Betreuung und Förderung der Erzieher*innen, Azubis und deren, die es werden sollen. Es fällt auf, dass in der Öffentlichkeit bspw. ein männlicher Erzieher noch immer als "fehl am Platz" betrachtet wird. Daher wäre die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema sehr förderlich; dh. dass bereits an Haupt/Realschulen mit Werbung für diese Arbeit angesetzt werden müsste. Gilt im Übrigen auch für Pflegekräfte!
- Kinder sind die Zukunft
- Wir brauchen mehr Plätze.
- Da hat Markus Fenske einen guten Anstoß gegeben, sollte so weitergeführt werden.
- Keine Kita am Ortsrand, das führt automatisch zu endlosem Autoverkehr, weil zu weit entfernt, um zu Fuß zu erreichen

KITA-KONZEPT – ERWEITERUNG, SANIERUNG UND PLATZVERTEILUNG

- Regelmäßige Planung und Abgleich von Bedarf und Angebot. Wohnungsnahe Angebote."
- Zur Förderung der Gleichberechtigung unerlässlich. Aber vor Erweiterung, sprich Neubau Prüfung ob Öffnungszeiten flexibler gestaltet werden können. Sicherstellung der Betreuung auch in den Ferien
- mehr kleine Einrichtungen, statt einige kleine, Sanierung/Umbau mit Integration der Kinder, Platzverteilung nach veröffentlichten Kriterien
- Maximal 80 Plätze, keine Kinderaufbewahrungsanstalten
- Angebot quantitativ und qualitativ erweitern, thematische Schwerpunkte anregen / fördern
- Das KiTa-Angebot muss sowohl nach der Zahl der Plätze, als auch nach der Qualität der Angebote erweitert werden. Es sollte thematische Schwerpunkte geben
- niederschwellige Beratungsangebote und niederschwellige Förderungen bereits in der Kita integrieren

BS2: SCHULEN UND BILDUNGSEINRICHTUNGEN STÄRKEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

SCHULEN UND BILDUNGSEINRICHTUNGEN STÄRKEN

Kommentare

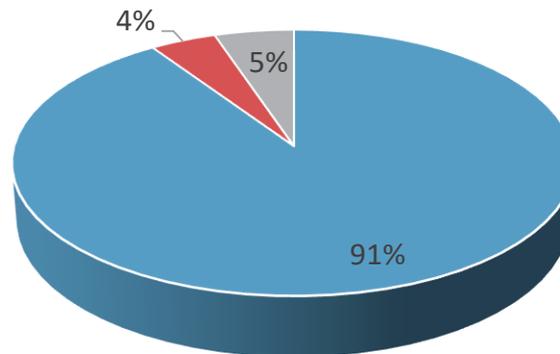
- Wer will das nicht? Schulträgerschaft an die Stadt zurück?
- Überwiegend Ländersache. Aber das Schulumfeld und städtische Schulgebäude regelmäßig renovieren und attraktiv halten.
- Wie soll das gehen? Gibt es dazu mehr als die immer gleichen Lippenbekenntnisse?
- Kein Thema der Stadtpolitik
- Zusammenarbeit mit dem Kreis als Schulträger intensivieren
- Selbstverständlich ist es wichtig diese Einrichtungen zu stärken; vor allem durch ordentliche Arbeitsverträge nach TVöD und durch qualifizierte Mitarbeiter und keinen Quereinsteigern. Es ist eine Zumutung, wer sich alles "Sozialarbeiter" nennen darf, obwohl vielleicht nur eine Erzieherausbildung vorhanden ist oder ein Philosophie-Studium. Eine offizielle Definition Sozialer Arbeit findet sich bspw. auf den Internetseiten des DBSH.
- Verknüpfung von städtischen Einrichtungen wie der Stadtbücherei mit den Schulen
- Kurze Schulwege entsprechen dem Gedanken der Nachhaltigkeit.

SCHULEN UND BILDUNGSEINRICHTUNGEN STÄRKEN

- So wie die TH eine Straßensperrung (damit die Studenten nicht über eine Straße gehen müssen), sollten weitere Straßen gesperrt werden (zwischen Herry-Benrath- und Dieffenbachschule, zwischen Augustinerschule und Goetheplatz/Kreisverwaltung sowie rund um die Adolf Reichweinschule). Ganztagesangebote gehören gefördert (auch kommunal was aktuell bereits positiv zu bemerken ist!).
- Einbeziehung der Schulen insb. Schüler in die Sauberkeit der Schulwege z.B. vom Bahnhof bis zur Schule - regelmäßige Reinigungstage durch Schüler. Durchführung von Stadtführungen /Schnitzeljagden damit insb. die vielen "Pendler-Schüler" (auch Studenten!!) überhaupt mitbekommen in welcher Stadt sie zur Schule gehen
- Solange die Schulen wieder zur Tagesordnung zurückkehren, Schulpflicht. Keine Massenmanipulationen mehr an Schulen stattfinden, sondern Bildung im Vordergrund steht
- Bildungsstandort sichern. Siehe auch die Zusammenarbeit mit der THM. Kooperationen stärken das Marketing und das Niveau für Bildungsangebote
- Schulsozialarbeit stärken
- Kein Thema der Stadtpolitik. Forderungen müssen an die Kreispolitik adressiert werden
- Kein Thema der Stadtpolitik. Forderungen müssten an die Kreis- und Landespolitik adressiert werden.

BS3: SICHERUNG DER MEDIZINISCHEN VERSORGUNG

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

SICHERUNG DER MEDIZINISCHEN VERSORGUNG

Kommentare

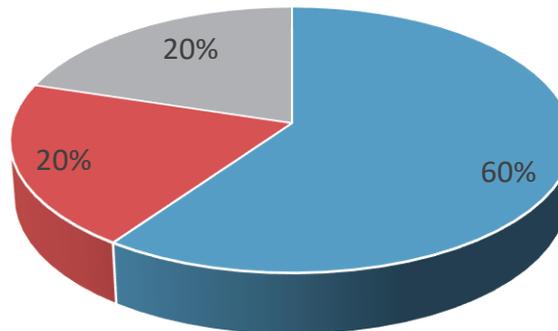
- Wer will das nicht?
- Kein vorrangiges Thema der Stadtpolitik
- die gute medizinische Versorgung im Stadtgebiet muss erhalten bleiben
- Eine Kreisstadt wie Friedberg sollte ihren Bürgern eine umfassende ärztliche Versorgung bieten, ohne Wege nach Frankfurt oder Gießen. Die Ansiedlung von Fachärzten sollte unterstützt werden.
- Nur so kann eine Patienteneinteilung in 1. und 2. Klasse vielleicht vermindert werden.
- Mehr HNO-Ärzte
- Habe gerade das kneipp Programm 2020 des kneipp Vereins Bad Nauheim *Friedberg* Bad Salzhausen durchgeschaut. Außer dem Grußwort des Bgm Antkowiak ist Friedberg auf 112 Seiten nicht einmal als Veranstaltungs/Kursort vertreten. Anregung: nordic walking Kurs an der Usa, Wandergruppe z.B. Kirschenberg oder Wintersteingebiet, Fahrradtour rund um Friedberg, Yoga auf der Seewiese anbieten.
- Ein weiteres "Abspecken" des Kreiskrankenhauses Friedberg sollte vermieden werden.
- Das Bürgerhospital Friedberg muss als Krankenhaus erhalten bleiben. Es steht schließlich in einer Kreisstadt. Wie sollte das Gebäude auch sonst ähnlich sinnvoll genutzt werden? Bei Krankheiten wie z.B. Schlaganfall wo es um jede Sekunde geht, ist es nicht hinnehmbar, dass die Entwicklung zu weiter entfernten Klinikzentren hingeht. Das ist vielleicht kostengünstig, aber zynisch.

SICHERUNG DER MEDIZINISCHEN VERSORGUNG

- Zusätzliches Ärztehaus im Bereich der Kaserne.
- Hausarztzentrum errichten
- Und was kann die Stadt hierzu beitragen? Noch mehr Brillenläden ansiedeln und ihnen Steuerfreiheit gewähren? Ein weiterer Hautarzt/eine weitere Hautärztin wäre wohl nötig wg. Hautkrebsvorsorge.
- Die Bettenabteilungen des Friedberger Krankenhauses sollten in Friedberg erhalten bleiben, statt in Bad Nauheim neu zu bauen.
- Ich finde es richtig, die medizinische Versorgung im Krankenhaus zu bündeln und somit in das nur 4 Km weiter gelegene Hochwald-Krankenhaus zu verlegen. Nur so kann gute Qualität garantiert werden.
- solange die Sicherung der med. Versorgung stattfindet
- Einwirken auf die Kreispolitik, damit das Krankenhaus nicht weiter marginalisiert und das Hochwaldkrankenhaus nicht weiter überlastet wird und somit die Versorgung nicht mehr gewährleistet
- Wohnortnahe Versorgung, Sicherstellung der guten Erreichbarkeit - auch ohne Auto ist.
- Was ist mit Bürgerhospital, wenn das Hochwaldkrankenhaus fast verdoppelt wird.
- Kein Thema der Stadtpolitik. Forderungen müssen an die Kreispolitik adressiert werden

BS4: NETZWERK DER BILDUNGS- UND SOZIALEINRICHTUNGEN SCHAFFEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

NETZWERK DER BILDUNGS- UND SOZIALEINRICHTUNGEN SCHAFFEN

Kommentare

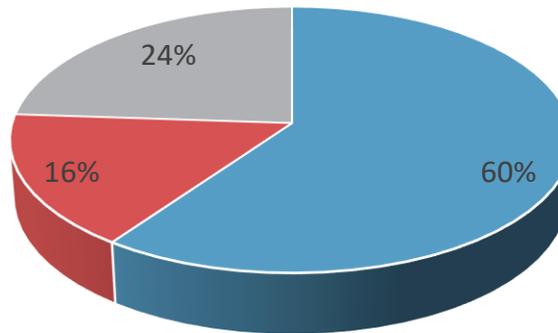
- Netzwerke nützen nichts, wenn in den Knotenpunkten keine funktionierenden Einheiten sind. Das ist aber zur Zeit eher der Fall.
- Wenn das bis heute nicht geschehen ist, sollten sich alle Verantwortlichen mal Gedanken machen.
- Wozu? Um von Defiziten in der Stadtverwaltung abzulenken? Um die Leute durch gemeinsame Sitzungen von der Arbeit abzuhalten? Sind geprügelte Frauen nicht vielleicht wichtig?
- Selbstredend, bedarf keiner Bürgerunterstützung
- Es ist sogar unabdingbar notwendig die verschiedenen Einrichtungen zu verknüpfen, damit alle an einem Strang ziehen. Persönliches vernetzen schafft außerdem Vertrauen, das vor allem bei der Arbeit mit Menschen existentiell ist.
- Hier gibt es doch schon gute Wege wie z.B. Bildungsform, man könnte aber auch weiter Vereine oder Elternvertretungen der Schulen einbinden.
- Gegenseitiges Lernen und Unterstützen.
- solange es immer alle Altersgruppen betrifft, ja

NETZWERK DER BILDUNGS- UND SOZIALEINRICHTUNGEN SCHAFFEN

- Sowohl die Bildungseinrichtungen als auch die sozialen Einrichtungen sollen zu weiteren Kooperationen angeregt werden. Mit Räumen, Internetauftritte und Informationsmaterial können die Sozialen Einrichtungen und die Bildungseinrichtungen ihre öffentliche Arbeit transparent machen und in der Praxis näher zu denjenigen kommen, die Hilfe und Informationen benötigen. Beratungsstellen, Infobroschüren. Cafés ohne Verzehrzwang können einen Niedrig-Schwellen-Zugang ermöglichen.
- Mehrgenerationenhaus (Vorbild: Das Gute Haus in Butzbach) schaffen. Angebote vernetzen: Umsonstladen, Fünffingertreff, Familienzentrum, Caritas, Tafel
- Beratungszentrum schaffen
- Was soll man sich darunter vorstellen?
- Es ist gut, wenn sich diese Einrichtungen austauschen. Dies muss aber nicht notwendigerweise die Stadt organisieren.

BS5: DIGITALE PLATTFORM ZUR ÜBERSICHT DES BILDUNGS- UND SOZIALANGEBOTS

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

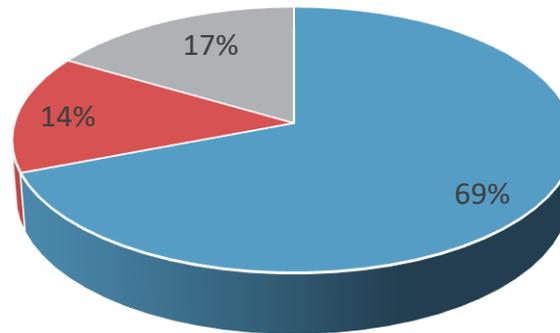
DIGITALE PLATTFORM ZUR ÜBERSICHT DES BILDUNGS- UND SOZIALANGEBOTS

Kommentare

- In welcher Form auch immer sollte es selbstverständliche Aufgabe sein, über das Angebot zu informieren
- Ist das denn nicht so im Jahre 2020?
- Schön wär's mehrsprachig!
- auf jeden Fall! Siehe www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de
- auf jeden Fall! Siehe www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de
- plus zentral auf der Webseite der Stadt
- Dies sollte zentral auf der Webseite der Stadt angesiedelt sein.
- ist schon längst überfällig
- Das reicht nicht aus. Netzwerke schaffen, niedrigschwellige Angebote digital vernetzen ist wichtig, verbunden mit persönlichen Begegnungen
- Nicht nur als digitale Plattform, damit alle davon profitieren können

BS 6: KOOPERATION STADT UND TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN (THM) AUSBAUEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

KOOPERATION STADT UND TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN (THM) AUSBAUEN

Kommentare

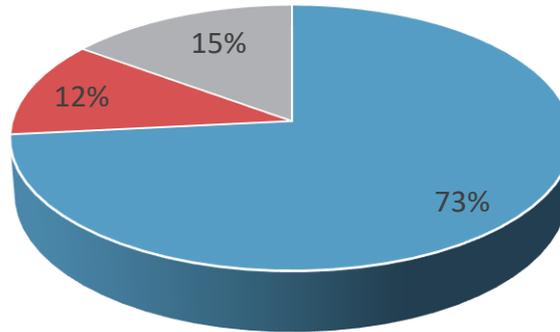
- Regelt der Markt
- Ist die Sache der Hochschule nicht der Stadt.
- Wohn- und Freizeitraum für die immer mehr werdenden Studierenden, ist das kein Thema? Oder die öffentliche Verkehrsanbindung?
- Studenten beleben normalerweise ein Stadtbild. Daher ist es längst überfällig, dass die jungen Menschen viel mehr ins Geschehen eingebunden werden. Gut wäre, wenn es einen neuen naturwissenschaftlichen Fachbereich gäbe, der dann in die Stadtmitte oder in die Burg angesiedelt würde. Auf jeden Fall wäre ein Forschungszentrum ein Gewinn und würde auch Wissenschaftler ins Stadtbild bringen.
- Möglichkeiten schaffen, dass Studenten auch ihre Freizeit in FB verbringen, sich evtl. sogar in div. Vereinen, Projekten, ..., engagieren.
- Die THM und die "Bestandsbürger" sollen verbunden werden. Aktuell habe ich den Eindruck, die THM bekommt alles auf dem Silbertablett serviert ohne darum gebeten zu haben, während der Bürger darum betteln muss...
- Das sichert der Stadt Einkünfte, Ansehen und Zuzug.
- Vor allem das Gründerzentrum würde eine erhebliche Stärkung des Standortes bedeuten - auch hier kann nur angemahnt werden dies bereits jetzt in die "Kasernenplanung" mit einzubeziehen - und entsprechende Fördergelder von Bund und Land einzuholen, bzw. die BIMA hier in die Pflicht zu nehmen (kostenlose Überlassung / Herausgabe?).

KOOPERATION STADT UND TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN (THM) AUSBAUEN

- Da kann man sich etwas darunter vorstellen
- plus Potentialanalyse für gemeinsame Projekte
- Hier sollte eine Potenzialanalyse für gemeinsame Projekte erfolgen.
- Die THM ist wichtig für den Standort Friedberg. Hierzu sollten auch Gelände auf dem Kasernengelände genutzt werden. Dann könnte auch der sog. Campus in der Wilhel-Leuschner-Straße aufgegeben und wieder für den Verkehr freigegeben werden. Für die 2x im Jahr, wo da tatsächlich Veranstaltungen stattgefunden haben, wären auch andere Lösungen möglich gewesen, wie kurzfristige Sperrungen (das geht ja bei der Kaiserstraße auch). Wenn die THM eine Freifläche für Veranstaltungen benötigt, sollten andere Flächen gefunden werden als eine Straße mitten in Friedberg. Und alle Standorte der THM mit einem "Campus" zu verbinden funktioniert sowieso nicht...
- Mehr Unterstützung für Studierende
- Neue Forschungseinheiten zu nachhaltiger Technik mit Einbeziehung der Kompetenzen der Menschen vor Ort. Dasselbe zur Boden und Agrarentwicklung - Zusammenarbeit mit den vorhandenen Gruppen die sich mit den Themen Natur beschäftigen (unter anderem SoLawis). Schutz des Klimas.
Gemeinsame Foren (darin Öffnung des universitären Wissens)
Bereitstellung dazu Land auf dem ehemaligen Kasernengelände.
Ich bin für eine enge Zusammenarbeit der THM und den Bürger*innen der Stadt zur Entwicklung eines lebendigen Stadtteils zur zukünftigen Lebenssicherung.
Bildung und Kultur.
- Mehr Angebote für Studenten an Freizeitaktivitäten in Friedberg

BS7: INTEGRATIONSPROJEKTE FORTFÜHREN UND WEITER AUSBAUEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

INTEGRATIONSPROJEKTE FORTFÜHREN UND WEITER AUSBAUEN

Kommentare

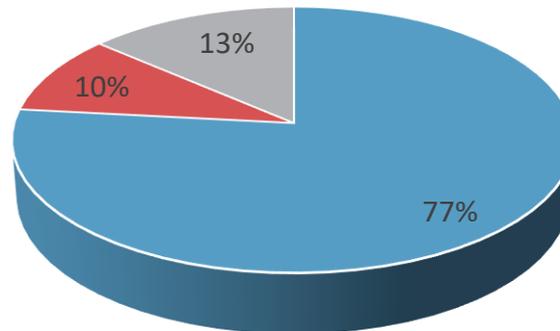
- Welche "Integrationskonzepte" der Stadt Friedberg sind denn gemeint? Auf jeden Fall ist das Thema wichtig.
- Sehr wichtig, geben Sie die Kindern schon ein Chance, am besten Kindergarten ab 3 Jahren umsonst + ab dem 4ten Jahr verpflichtend. So könnte vermieden werden, dass die Kinder mit Migrationshintergrund beim Schuleintritt noch immer kein flüssiges Deutsch sprechen und bereits in der Grundschule "abgehängt" werden.
- "Gettos" vermeiden.
- Integrationsbereich weiter fassen, als den Bereich Einheimische | Einwanderer oder Behinderte | nicht Behinderte: Integration von Minderheiten in die Mehrheit.
- Unter der Prämisse: Kühlung der Ortskerne, Schaffung von Wiesen und Nistplätzen, wenn es wieder mehr Samen und Insekten gibt.
- plus Zielgruppenanalyse für den Bedarf gemeinsam mit dem Internationalen Zentrum und Umsetzung von prioritären Projekten
- Wir brauchen eine Zielgruppenanalyse für den Bedarf, zu erstellen gemeinsam mit dem Internationalen Zentrum und Umsetzung von prioritären Projekten.

INTEGRATIONSPROJEKTE FORTFÜHREN UND WEITER AUSBAUEN

- Für die vielen Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen ist es schon ein großer Schritt, wenn die öffentlichen Wege selbstständig, also ohne Unterstützung Anderer begangen werden könnten.
 - Abgesenkte Bordsteinkanten
 - Zugang zu allen Gebäuden
 - Barrierefreiheit gilt auf allen Aspekten des gemeinsamen Lebens
 - Internet
 - Neu- und Umbauten Öffentliche Gebäude
 - Orientierungshilfen
 - Bänke zum Ausruhen
 - Beruf
 - Gesellschaftliches Leben
 - Die Menschen zusammenbringen und dafür die Voraussetzungen schaffen - baulich u.a
- Verbesserung der Information darüber, welche Integrationsprojekte es überhaupt gibt bzw. geplant sind
- Die Integration funktioniert nicht. Wer nach einem Jahr kein deutsch kann, sollte abgeschoben werden und keine Möglichkeit auf Sozialhilfe haben. Fertig. Schon kämen Massen an Menschen in die Gänge!
- Zu allgemein, um eine Meinung zu bilden.

BS8: PARTIZIPATION VON JUGENDLICHEN UND KINDERN FÖRDERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

PARTIZIPATION VON JUGENDLICHEN UND KINDERN FÖRDERN

Kommentare

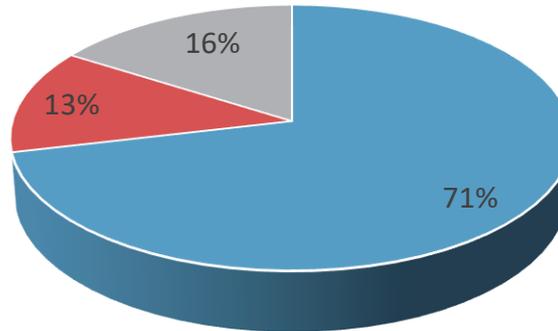
- Wieder zu allgemeine Formulierung
- auch Kinder und Jugendliche sollen schon früh eingebunden werden um die Wichtigkeit der Partizipation zu verdeutlichen auch für deren Zukunft
- Wichtig, aber auch für sog. "benachteiligte Jugendliche" d.h. niedrigschwellige Angebote schaffen, wie damals den Jugendbus. Es ist eine Schande, dass es den nicht mehr gibt. Das Junity ist eben nicht für alle Jugendliche. Kids aus Fauerbach haben bspw. keinerlei Möglichkeiten und werden dort komplett in Stich gelassen. Weit weg von allem.
- Sie müssen mit dem Leben, was heute entschieden wird.
- Demokratieerfahrung
Erfahren, dass Mitmachen etwas bewirkt
- Einrichten eines Kinder- und Jugendparlaments, das Anträge ins Stadtparlament einbringen kann
- Dies sollte erfolgen u.a. durch Einrichten eines Kinder- und Jugendparlaments, das Anträge ins Stadtparlament einbringen kann.
- Ein gemeinsamer Uni-Camus von Jugendlichen und Student*innen
Öffentliche Räume für alle zugänglich
eine gemeinsame Kinderversorgung für Kinder der Student*innen und Bewohner*innen der Stadt
- Das Junity und dessen Angebot ist super - großer Gewinn für Friedberg.

PARTIZIPATION VON JUGENDLICHEN UND KINDERN FÖRDERN

- Kinderparlament
- Zielgruppenspezifische Ansprache!
Eine ernsthafte Einbindung erfordert die Jugendlichen dort abzuholen wo sie sind: Die laut Wetterauer Zeitung sehr geringe Beteiligung im JUNITY zeigt, dass völlig ungenügend dargestellt wurde, welche Möglichkeiten den Jugendlichen mit einer ISEK-Beteiligung offenstehen. Obwohl ich den ISEK-Prozess intensiv begleite, haben z.B. meine Kinder von der Veranstaltung keine Information z.B. über Schule, Freundeskreis, FfF bekommen.
- Zu allgemein, um eine Meinung zu Bilden.

BS9: INKLUSION FÖRDERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

INKLUSION FÖRDERN

Kommentare

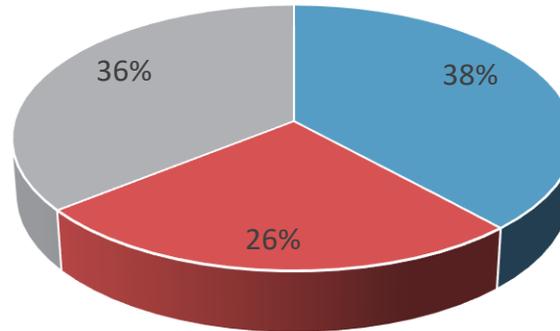
- Inklusion war eine gut gemeinte Sache. Leider kann sie unter den derzeitigen Bedingungen nicht gelingen. Die LehrerInnen an den Schulen, die sowieso schon immer mehr unterschiedliche Leistungsstände, ADS + ADHS-Kinder, lese- und rechtschreibschwache Kinder und zusätzlich Integrationsarbeit leisten müssen, sind zusätzlich mit Inklusion nun völlig überlastet. Die behinderten Kinder laufen zwangsläufig nur nebenbei. Oft kommen die Inklusions-Helfer nicht täglich. Blinde Kinder beispielsweise können wesentlich besser in der Blindenschule beschult werden!
- Förderung sollte bedarfsgerecht erfolgen, keine Verwässerung des Angebots
- wir sind eine große Gemeinschaft, da darf keiner zu kurz kommen
- Selbstverständlich wichtig, jedoch nur als erweitert verstandener Begriff, also nicht nur auf Menschen mit Behinderungen, sondern generell Menschen, die in der Minderheit sind und leicht aus dem Alltagsgeschehen ausgeschlossen werden
- Barrierefreiheit ist wichtig. Hier geht es teils auch um Kleinigkeiten wie abgesenkte und ausreichend breite Bürgersteige... Es sollte jedem möglich sein, sich in Friedberg eigenständig zu bewegen.
- Aber nur wenn die personellen Voraussetzungen stimmen.
- Aber nicht an Schulen, sondern außerhalb
- Ich würde die Inklusion deckeln und nicht fördern. Es gibt Grenzen der Förderbarkeit und auch zu hohe Zumutung für alle Mitmenschen.

INKLUSION FÖRDERN

- Inklusion sollte gefördert werden, allerdings muss vor allem im schulischen Bereich hingeschaut werden, dass keiner der Beteiligten überfordert wird. In vielen Fällen ist eine Förderschule der bessere Platz für gehandicapte Schüler, da dort viel individueller auf sie eingegangen wird und der Lehrer mehr Zeit mit dem Einzelnen hat, da die Klassen kleiner sind. Zudem lernen die Kinder besser den Umgang mit ihrem Handicap, wenn sie Kontakt mit Mitschülern haben, die eine ähnliche Einschränkung haben. Dennoch sollten im außerschulischen Bereich mehr inklusive Angebote - nicht nur für Kinder mit Handicap- gemacht werden.
- Förderung von Vereinen, die das Thema Inklusion fördern.
- Sind Frauen und Männer vor dem Gesetz nicht schon gleich?
- Angebote der Stadt in einfacher und in gerechter Sprache darstellen
Öffentliche Einrichtungen barrierefrei machen
- Die Angebote der Stadt sollten in einfacher und geschlechtsgerechter Sprache dargestellt werden.
Öffentliche Einrichtungen müssen barrierefrei werden.
- Barrierefreiheit gilt auf allen Aspekten des gemeinsamen Lebens.
Internet
Neu- und Umbauten Öffentliche Gebäude
Orientierungshilfen
Bänke zum Ausruhen
Beruf
Gesellschaftliches Leben
Die Menschen zusammenbringen und dafür die Voraussetzungen schaffen - baulich u.a
- siehe Integration
die Differenzierung von Inklusion und Integration ist zu akademisch

BS10: INTERNATIONALE VERNETZUNG FÖRDERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

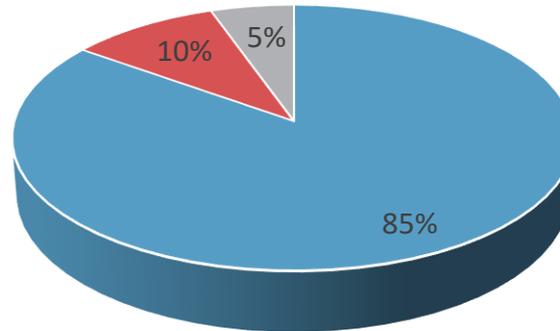
INTERNATIONALE VERNETZUNG FÖRDERN

Kommentare

- es gibt Personenkreise, die sich nicht international vernetzen möchten
- Was ist gemeint?
- Wieder zu wenig konkret
- Auf jeden Fall! Und viel mehr und auch in Schwellenländer und nach Ost-Deutschland.
- positive Europäische Identität schaffen
- Übersicht über Austauschprogramme und Möglichkeiten (z.B. gemeinsam mit dem Europa-Club)
- Hier ist die Frage, wie!
Ein erster Schritt wäre eine Übersicht über Austauschprogramme und Möglichkeiten (z.B. gemeinsam mit dem Europa-Club).
- Das wird sich ergeben, wenn Friedberg interessanter, die oben genannten Themen angegangen werden und sich Friedberg mit dem Gang neuer nachhaltiger Wege und Modellen einen Namen gemacht hat. Dann sind die internationalen Vernetzungen auch fruchtbar und konstruktiv.
- Das sollte sein.

BS11: VERMARKTUNG/ AUßENDARSTELLUNG

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

VERMARKTUNG/ AUßENDARSTELLUNG

Kommentare

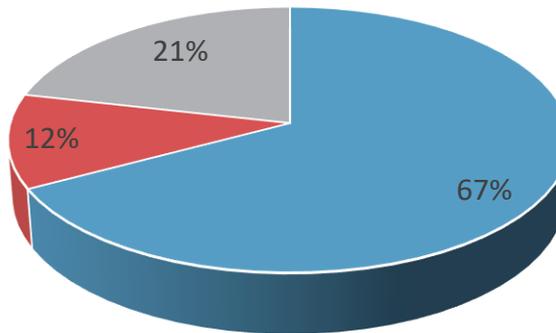
- Statt Konkurrenz der Städte im Rhein-Main Gebiet sollte die Kooperation verbessert werden.
- Bei dem Thema ist es vor allem wichtig, dass professionelle Grafiker*innen und Informatiker*innen sich an die Arbeit machen.
- Dabei würde ich sehr gerne mitwirken!
- Für mich ist hier auch die Vermarktung gegenüber den eigenen Bürgern wichtig, nicht über gegenüber Außenstehenden.
- Wir dürfen nicht länger gegenüber Bad Nauheim ins Hintertreffen geraten.
- SEHR WICHTIG
Hier kann es nur besser werden
mal einen Blick nach Bad Nauheim werfen...das investierte Geld zeigt Wirkung !
- Dieses Thema wurde bisher total ignoriert. Auch daran denken, dass nur Städte mit gutem gastronomischen Angebot touristisch interessant sind
- Bessere Bündelung von verschiedenen Internetangeboten, z.B. eine übergeordnete Link-Sammlung anbieten.
- Förderung der Wahrnehmung von Friedbergs Historie (z.B. in Kindergärten und Schulen) inkl. der Ortsteile
+ Einbinden der Stadtführer*innen"

VERMARKTUNG/ AUßENDARSTELLUNG

- Wetterauer Veranstaltungsübersicht. Fokussierung auf Vermarktungskonzepte: Einbeziehung der Burg....Beschilderung verbessern. Einzelhandel, Gastronomie einbeziehen, z.B. die Dunkel als ältestes Gasthaus, das Delikatus zum Apfelweintasting.....Elvis Festival: modernes Festival in Friedberg bedeutet ggf. Rockabilly Scene einbeziehen bzw. aufgreifen Bedeutung Elvis in der Musik. Verpflichtung von entsprechenden Künstlern
- Nutzung und Vermarktung von Webcams finde ich nicht gut! Ich muss aber über alle Punkte insgesamt abstimmen!
In ein Konzept zur besseren Vermarktung von Friedbergs reicher Historie sollten die Stadtführer eingebunden werden.
Das Bewusstsein für die interessante Vergangenheit (auch der Ortsteile!) sollte auch in KiTas und Schulen geschaffen werden.
- Pressesprecherin sollte Profi sein, die auch die Pressemitteilungen z.B. des Museums vor Herausgabe vorab liest und prüft, ob diese tatsächlich neuem Publikum Lust machen auf einen Besuch. (Unlängst Artikel in WZ zum Jubiläum des Museums - ellenlang nur über Museumsgeschichte und kaum was dazu, was im Museum evtl. "Spannendes" zu sehen sein könnte)
- Beim Einsatz von Webcams sollte mit Bedacht vorgegangen werden.
Stetige Kontrollen behindern ein soziales und geselliges Leben
- Siebenkorn Kaiserstr.: Warum keine ganzjährige Außenbestuhlung?
- Sehr wichtig
- Verbesserung der kulturellen Angebote und Werbung dafür
- Mit einer immer bestzten Touristeninformation ganz zentral auf der Kaiserstr. würde alles verbessern. Leerstehende Ladenräume gibt es ja genug. Parkplätze müssten auch dabei sein.

BS12: MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA "BILDUNG UND SOZIALES" IM HAUSHALT EINSTELLEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

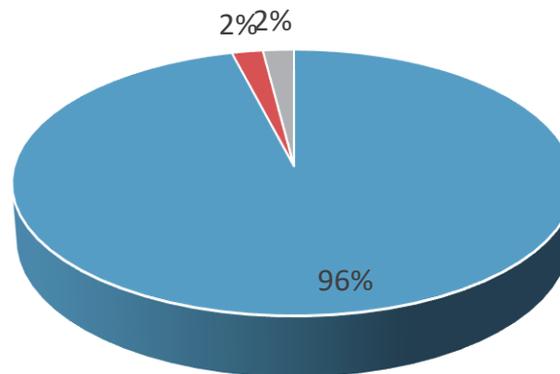
MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA "BILDUNG UND SOZIALES" IM HAUSHALT EINSTELLEN

Kommentare

- siehe "Schulen und Bildungseinrichtungen stärken"
- Ohne Geld geht fast nichts.
- Eher Soziales als Bildung
Gemeinschaft schaffen - Verkopfung bremsen
- Mitfinanzierung thematischer Schwerpunkte in Kitas
Geld für Integration und Inklusion
Geld für ehrenamtliches Engagement
- So allgemein taugt der Punkt nichts. Ich rege aber an, Gelder für die Finanzierung thematischer Schwerpunktbildung in den KiTas einzustellen, für Maßnahmen der Integration und Inklusion und für die Unterstützung ehrenamtlichen Engagements.
- Im Rahmen des Möglichen
- solange das nicht auf Kosten von Mitbürgern stattfindet
- ???
- Zu allgemein, um eine Meinung zu bilden.

BS13: ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

Kommentare

- Dabei aber auch die Stadtteile nicht vergessen!
- Das Erscheinungsbild ist an vielen öffentlichen Plätzen nicht mehr sehr ansprechend. Hier bedarf es einer dringenden Überholung. Diese Plätze könnten Orte der Begegnung sein und das Stadtbild zudem aufhübschen
- Vor allem Parkbänke für ältere Menschen, die nicht so unsozial und spärlich gesät sind.
- Mehr Sitzbänke auch außerhalb der Kaiserstraße; ebenso mehr Abfallkörbe (zumindest an Ampeln)
- Mainzer Tor Anlage kommt mir derzeit wie das "Hundeklo" von Friedberg vor.
- Elvis Presley Platz hat leider keine ansprechende Gestaltung und Atmosphäre
- weniger Verkehr in der Stadt, Einbahnstraßenkonzept entwickeln
- öffentliche Trinkbrunnen wegen zunehmender Erwärmung
- Neben Burg, Goetheplatz, Stadtkirche, Mainzer Tor Anlage wird hoffentlich die KAISERSTRASSE nicht vergessen...
- mehr Grün
mehr Straßencafés
- Ruhige Außengastronomie (z.B. Biergarten) fehlt in Friedberg.

ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

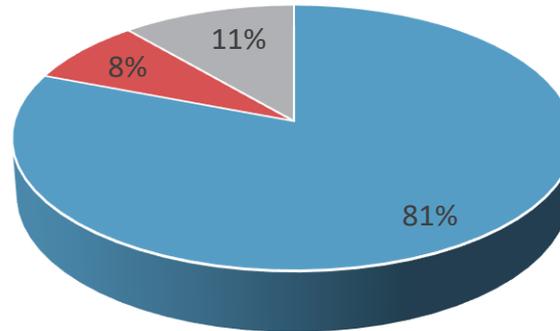
- Schauen Sie sich auch einmal den Konrad Adenauer Platz an. Aussage eines früheren Bürgermeisters: Haben wir in Friedberg eine Trinkerszene?
- Für die Friedberger Burg kommt eine Attraktivierung zu spät. Sie ist nun vollgebaut mit Bausünden aus vielen Jahrzehnten.
Die Kaiserstraße ist als reine Geschäftsstraße konzipiert worden. Daher wirken Veränderungen wie der Elvis Presley-Platz oder die sogenannten "Schafställe" vor den Cafes wie Fremdkörper.
- Existenzielles Problem der Stadt Friedberg. Gastronomie im Grünen, attraktive, saisonale Angebote fehlen (Burg, Seewiese,...), z.B. Biergärten, Veranstaltungsort im Freien (nicht nur auf dem EPP neben dem Verkehrslärm...)
- Einbindung der Bevölkerung. Z.B. Bepflanzungsgutscheine für die Pflege von öffentlichen Flächen.
- Nicht zu sehr durchstrukturieren, Möglichkeiten lassen, dass die Plätze/Räume sich entwickeln, erweitern oder verkleinern können
(Klo's die funktionieren in die Nähe der Plätze)
- Entsiegelung? Begrünung? Sind das Ideen?
- Öffentliche Plätze für Aufenthalt und Begegnung gestalten und nutzbar machen
mehr Möglichkeiten für sportliche Betätigung im öffentlichen Raum (z.B. Bolzplätze, Spielmöglichkeiten)
- Öffentliche Plätze sollten stärker für Aufenthalt und Begegnung gestaltet und nutzbar gemacht werden.
Es braucht mehr Möglichkeiten für sportliche Betätigung im öffentlichen Raum (z.B. Bolzplätze, Spielmöglichkeiten). Diese fehlen z.B. im Friedberger Süden sehr.

ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

- Platz vor Schillerlinde als "Platz der Menschlichkeit und Verständigung" nutzen (griffigeren Begriff verwenden). Z.B. mit vierseitiger Info-Säule:
 - Seite 1: Menschenrechte; Grundrechte im Grundgesetz
 - Seite 2: Verbindendes zwischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam)
 - Seite 3: Friedberger Städtepartnerschaften
 - Seite 4: Soziale Initiativen Friedberg
 Der Platz kann z.B. am Samstag genutzt werden damit Vereine, Initiativen etc. darstellen
- Bürger mehr Raum für Begegnung und Aktion geben.
- einheitliches Pflaster ist nicht so wichtig wie saniertes Pflaster - derzeit sehr sehr viele Hoppelgehwege, die uneben und z.T. schlecht beleuchtet sind - Beispiele: Mainzer-Tor-Anlage, Leonhardstr. ...
- hört sich schön an, so wie ein Traum. Möblierung für wen? Randalierer, Beschmutzer, Graffiti-Künstler?, Pöbler??? die armen Anwohner/innen- bekannt 5-Finger-Platz Pflaster als Stolperfallen???
 Orte der Begegnung/Ruhezonen sind optimal in der Burg, auf der Seewiese, am 5-Finger-Platz, auf den Stadtkirchen-Platz - so werden diese Plätze wieder belebt und dort findet jeder seine Ruhemomente. Aber in einer Kernstadt, dort pulsiert das Leben, das war schon früher so. Gastronomie haben wir genug in FB. Die vielen Straßencafes und Straßenbistros nehmen überhand. So viele brauchen wir nicht.
 Oder sollen hier Bürger/innen bevormundet werden??????? durch wilde Fantasien oder schlechte Träume?????,
- Verkehrsberuhigung bis autofrei, sichere Fahrradwege und Fußwege, Ereignisse wie die Kulturnacht
- Gastro/Cafe in der Burg - unbedingt!!!
- Siebenkorn Kaiserstr.: Warum keine ganzjährige Außenmöblierung?

BS14: VEREINSARBEIT FÖRDERN - EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT FÖRDERN UND UNTERSTÜTZEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

VEREINSARBEIT FÖRDERN - EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT FÖRDERN UND UNTERSTÜTZEN

Kommentare

- Die "Förderung" der Vereinsarbeit sollte nicht darin bestehen, dass sich Politiker bei Vereinsbesuchen mit ins Foto stellen, das ist billige PR, kostet die Politik nichts und ist letztlich auf Wählerstimmenfang gerichtet.
- Vereine tragen eine Stadt und deren Gesellschaft mit. Ein reges Vereinsleben schafft Lebensqualität und Gemeinschaft und stärkt den Zusammenhalt innerhalb der Stadt und der Ortsteile
- an diesem Punkt vielleicht auch gezielte Förderung von Migrantenorganisationen und der Einbindung in Netzwerke auch mit anderen Vereinen.
Und Karnevalsvereine sollten in diesem Hinblick auch einmal über den Begriff "Blackfacing" aufgeklärt werden. Es ist peinlich, dass im Jahr 2020 noch immer Erwachsene Menschen (Betonung liegt auf "Erwachsene!!") als Indianer, Chinese oder Afrikaner verkleidet herumlaufen. Friedberg könnte als Kreisstadt mit gutem Beispiel vorangehen!"
- Orte schaffen für kleine Vereine. Evtl. können sich verschiedene Vereine Räume teilen. Stadt könnte diese zur Verfügung stellen
- Turnhallen schaffen, sichere Zugänge zu diesen Hallen, Vereine unterstützen.
- Das Angebot für ehrenamtlich Interessierte finde ich derzeit überschaubar.
- Das würde auch bei der Integration weitere Türen öffnen und die Menschen zusammenbringen !
- Bessere und möglichst vollständige Übersicht über alle Vereine auf Homepage. Vereine besser Möglichkeiten zur Darstellung und Mitgliederwerbung bieten. Z. B. durch Darstellungsmöglichkeiten im Rahmen von Stadtfesten etc. ("Vereinsmeile").

VEREINSARBEIT FÖRDERN - EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT FÖRDERN UND UNTERSTÜTZEN

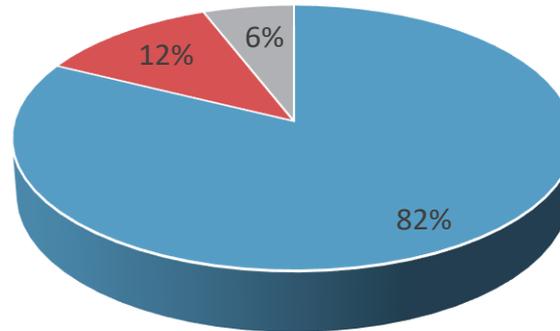
- Organisation von Netzwerktreffen
- Städtischer Bonus für aktive Ehrenamtler
- insbesondere wertschätzen
- Hier ist vor allem Wertschätzung wichtig und die Einbindung von Sachverstand z.B. der Naturschutzverbände oder der im Sozialen Engagierten in städtisches Handeln.
- speziell auch in Zusammenhang mit der Einbeziehung unterschiedlicher Lebensalter
- Wenn Jugendliche in Vereinen eingebunden werden, ergeben sich soziale Kontakte und Freundschaften. Man dadurch vielen Problemen vorbeugen.
- Jede*r Bürger*in soll in seinem Engagement ernst genommen werden und nicht erst, wenn er/sie einen Verein gegründet hat.
- Die ehrenamtliche Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr sollte mehr unterstützt und attraktiver werden, damit mehr Menschen und vor allem Jugendliche bereit sind dabei zu sein.
- Sehr wichtig. Z.B. Förderverein Schwimmbad Ockstadt
- Mehr themenbezogene Angebote, nicht nur an Vereine gebunden



ERREICHBARKEIT UND MOBILITÄT

EM1: MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA „ERREICHBARKEIT UND MOBILITÄT“ IM HAUSHALT EINSTELLEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA „ERREICHBARKEIT UND MOBILITÄT“ IM HAUSHALT EINSTELLEN

Kommentare

- Reicht ein Festnetztelefon für "Erreichbarkeit und Mobilität" im Haushalt nicht mehr? Dann sind noch mobile Hausbesuche denkbar, da muss auch wer sich bewegen, zum Türöffner und evtl. noch zur Wohnungstür.
Oder geht es darum, Haushaltsmittel für ein Thema "Erreichbarkeit und Mobilität" bereit zu stellen? Für so etwas Unspezifisches braucht's kein Geld. Für etwas ganz Spezifisches ein dickeres Auto für'n Bgm. braucht's noch weniger Geld. Doch ein Friedberg-Pass zum kostenlosen Benutzen des RMV im Stadtgebiet: Ja voll korrekt!"
- Das Thema ist zu unspezifisch und berücksichtigt nicht die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt.
- Diese Forderung ist zu unspezifisch und berücksichtigt nicht die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt.
- "einfach mal so" ist nur ein Blankoscheck
- Überschrift ist zu globalgalaktisch. Mehr Nahmobilität
- zu unkonkret, welche Maßnahmen???
- Radwege, Radwege, Radwege!!!
Öffentlicher Nahverkehr! Es muss Alternativen zum Auto geben!!!"
- Erreichbarkeit der Stadtverwaltung nachmittags nur einmal in der Woche (Dienstag) ist zu wenig.

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA „ERREICHBARKEIT UND MOBILITÄT“ IM HAUSHALT EINSTELLEN

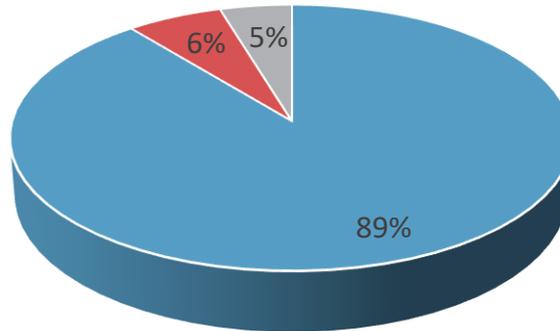
- Fahrrad - Nahverkehr ! Tempo 30 in der ganzen Stadt !
- Radverkehr und Fußgänger fördern, Kaiserstraße für Autos sperren
- Innerstädtischen Verkehr durch eine bessere Anbindung durch Bus und Fahrrad entlasten. In einigen Stadtteilen könnten mehr Bushaltestellen vorhanden sein
- Es gibt einen großen Bus (30), der wenige Stadtteile anfährt. Nach dem Vorbild der Stadt Bad Vilbel sollte/sollten als Bus zwischen den Stadtteilen - allen Stadtteilen, z. B. auch Mühlfeld, Steinkaute etc. - kleine Busse eingesetzt werden!
- Baugebiet steinernes Kreuz. Wie ist die Anbindung zur Umgehungsstraße geplant.
- Radstadt Friedberg schaffen. Kurze Takte im ÖPNV "Radschnellwege Ortsteil-Kernstadt" "Freifahrtspur" für Bus und Taxi
- Senioren Discount bei Stadtbussen
Neue Stadtbus Linie zur Einbindung Pfingstweide-Freseniusstrasse-Studentenwohnheim-Fauerbach
Grundschule- Bahnhof-Saarstr-Gruener Weg-Strassheimer Str -Frankfurter Str bei Haltestelle
Friedberg Sued-Pfingstweide.
- ich erreiche alles durch meine eigene Mobilität/PKW und das soll mir erhalten bleiben, ich brauche keine Bevormundung
- innerstädtischen Busverkehr optimieren, Unterstellmöglichkeiten schaffen an allen Haltestellen

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA „ERREICHBARKEIT UND MOBILITÄT“ IM HAUSHALT EINSTELLEN

- Ein durchgängiges Radwegekonzept erstellen und umsetzen
- solange ich alles mit meinem Auto erreichen kann, Mobilität heißt-- ich bin mobil mit meinem Fahrrad und mit meinem Auto-- das soll auch in Zukunft so bleiben
- Mobilitätskonzepte formulieren
- In Abstimmung mit der DB Aufwertung des Bahnhofs! Als überregionaler Knotenpunkt gibt der BHF ein miserables Bild ab in allen Belangen.
- WLAN im gesamten Stadtgebiet!
- Zu vage formuliert, es fehlen die konkreten Ziele, für die Maßnahmen ergriffen werden sollen
- Zu allgemein, um eine Meinung zu bilden.

EM2: FUßGÄNGERFREUNDLICHKEIT FRIEDBERGS ERHÖHEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

FUßGÄNGERFREUNDLICHKEIT FRIEDBERGS ERHÖHEN

Kommentare

- Fußgängerfreundlichkeit darf nicht gleich Parkplatzreduzierung bedeuten. Beides muss gleichermaßen berücksichtigt werden
- Dieser Punkt ist Kernpunkt der Mobilität und viel zu sehr verdichtet. Fußgänger und Fahrradfahrer benötigen Vorrang vor Autofahrer
- Sicheren Fußgänger- und Radfahrerverkehr ermöglichen. Kinder und alte Menschen nicht vergessen. Z.B. in Friedberg West sind viele Bürgersteige viel zu schmal. Da passt kein Fahrrad, Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen drauf. Auch dafür sorgen, dass z.B. Hecken zurückgeschnitten werden und Bürgersteige nicht weiter verschmälern (Bsp: Ginsterweg1, Buchenstr. 19 zur Altkönigstraße hin, Grundstücke Ginsterweg zur Altkönigstraße hin) Fuß- und Radwege von Autos freihalten (Bsp: Mainzer-Tor-Anlage Pizza Luige/Fisch Sanitär Saarstraße vor Adolf-Reichwein-Schule zu Schulbeginn und -ende)
- Schaffung von Fahrradwegen in der Innenstadt, vor allem in der Kaiserstraße. Förderung des Fahrradverkehrs in der Stadt als Alternative zum Autoverkehr
- Wer nicht gut zu Fuß ist, kommt auf der Kaiserstrasse nicht bei Grün über die Straße, ein Ding der Unmöglichkeit.
- Fußgängern und Radfahrern sollte Vorrang im gesamten Stadtgebiet gewährt werden. Es geht nicht um Gleichberechtigung, sondern im Bevorzugung der umwelt- und klimafreundlichen Mobilität zu Fuß und mit dem Rad!
- Fahrradwege müssen durchgängig sein.

FUßGÄNGERFREUNDLICHKEIT FRIEDBERGS ERHÖHEN

- Bloß keine Unterführung Bahnhof-Fauerbach!! Das wird ein dreckiger Angstraum durch den man sich nicht traut!! Besser über eine Brücke über die Gleise nachdenken. Das wäre gleichzeitig ein Aussichtspunkt über die Stadt und die Wetterau bis zum Vogelsberg und Frankfurt. Nicht wie ein Maulwurf träumen. Lieber wie ein Vogel hoch hinaus.
- Radwege (z.B. in der Fauerbacher Straße)
- Ampelschaltungen bzgl der Grünphasen überprüfen
- mehr und besser ausgewiesene Radwege, Stärker gegen das Zuparken der Radwege vorgehen
Zugang zu den Bahnsteigen von der Fauerbacher Straße schaffen
- Tempo 30 !
Parkplätze am Stadtrand kostenlos / günstig anbieten.
- Vorrang ÖPNV und Fahrrad/Fußgänger
- Neue Unterführung zum Bahnhof von Fauerbach
- Mehr 30er Zonen. Insb. Fauerbacher Straße sowie auf der Kaiserstraße (auch gegen den nicht nachvollziehbaren Willen des Kreises) Anschaffung weiterer mobiler Verkehrsüberwachungsanlagen
- Die Parksituation entlang der Kaiserstraße muss sich endlich verbessern, ohne die Fußgänger dabei zu stören: Ausbau eines doppelstöckigen Parkhauses in der Ockstädter Straße denkbar zu attraktiven Preisen

FUßGÄNGERFREUNDLICHKEIT FRIEDBERGS ERHÖHEN

- Die Kaiserstraße zu einer attraktiven Fußgängerzone umgestalten. Umleitung des Autoverkehrs, Durchfahrverbote für Autos in der Kaiserstraße zwischen Burg und Sparkasse.
- z.B. durch eine Fußgängerunterführung von Fauerbach zum Bahnhof
- Viele Parkplätze sind überflüssig
- Den Fußgängertunnel zu den Gleisen im Bahnhof Friedberg bis Fauerbach verlängern.
- Frequenz des Stadtbusses erhöhen. Radwege schaffen. Höhere Kontrolldichte, dass Radwege und "Schutzstreifen" auf der Kaiserstraße nicht zugeparkt werden.
- Das Thema Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit (vor allem in der Kaiserstraße) ist einer der wichtigsten Punkte, um Friedberg attraktiver zu machen.
- In Fauerbach wenig Fußgängerampeln und Zebrastreifen - entweder lange Umwege oder lange Wartezeiten für das Überqueren nötig! Bsp.: Ecke Hauptstraße/Fauerbacher Str.
- Anpassung der Ampelzeiten für Fußgänger. Sichere ...verschlossene Fahrradabstellmöglichkeiten, abgesenkte Bürgersteige ...behinderten- und altersgerecht. Kurzzeitparken auf der Kaiserstr, Tempo 30 Kaiserstr,
- Gute Ausleuchtung von Rad- und Fußwegen
- Wenn man als Bahnfahrer in Friedberg ankommt und das Bahnhofsgebäude verlässt, wird man nach drei Metern direkt von einer roten Ampel zum stehen bleiben gezwungen. Es fehlt ein schöner einladender Bahnhofsvorplatz inklusive modernem Busbahnhof.

FUßGÄNGERFREUNDLICHKEIT FRIEDBERGS ERHÖHEN

- Ich finde es super, dass wir die Einbahnstrassen in entgegengesetzter Richtung befahren koennen, aber dies hat auch ein grosses Manko. Autofahrer machen keinen Platz, weil viele denken, dass man gegen die Einbahnstrasse faehrt, und uns anmotzen und zum Teil sogar mit Absicht naeher an uns fahren (wohl damit man das mal lernt). Richtige Fahrradwege waeren sicherer fuer alle.

- Sie wollen das kleine Friedberg doch wohl nicht mit Großstädten vergleichen, daher Vorrang für Fußgänger soll nur dem eigenen Egoismus dienen. Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger müssen gleichberechtigt bleiben.
 Fußgänger haben genauso wie Autofahrer Rücksicht zu nehmen.
 Ich weise auf die Aufsichts- und Fürsorgepflicht der Eltern ihren Kindern gegenüber hin.
 Kinder MÜSSEN LERNEN RÜCKSICHT zu nehmen, das gerät auffallend zunehmend in den Hintergrund.
 Keine Parkplatzreduzierungen eher noch Erweiterungen.
 endlich wieder Tempo 50.
 Unsere Kinder sind in FB mit MilitärKonvois und dem Kinderverkehrsclub ADAC groß geworden.
 Was wollen Sie eigentlich, wir haben und mußten auch auf unsere Kinder aufpassen.
 Wenn die Fußgänger mehr Platz in der Innenstadt wollen, schaffen Sie die Straßencafes ab, die gabs früher auch nicht und wir haben sie nicht vermisst.

- Lebendige Innenstadt/Handel/Gastronomie benötigt ausreichende Parkplätze im Nahbereich. Keine Reduzierung ohne die Schaffung von gut erreichbare Ausgleichsflächen.
 Gleichzeitig erforderlich ist ein angenehmes Umfeld, das zum Verweilen einlädt.
 Anliegerverkehr (einschl. Belieferung der Geschäfte) berücksichtigen.
 Einstellen auf Verkehr der Zukunft:
 - Ladestationen
 - Car-Sharing
 - Führerlose Shuttle-Busse
 - Fahrrad- bzw. Scooter-Stellplätze
 Raser - auch in der Nacht - verhindern (nicht nur baulich, auch durch gezielte Kontrollen)
 Zusammenarbeit zwischen Ordnungsamt, Polizei und Verkehrsbehörde verbessern

FUßGÄNGERFREUNDLICHKEIT FRIEDBERGS ERHÖHEN

- In Friedberg selbst braucht's eigentlich gar keine Fußgängerinnenampeln mehr, denn keine einzige Bundesstraße führt mehr hindurch. (Es gibt wohl noch einige unübersichtliche Ecken.) Viel mehr Zebrastreifen und -flächen wären sehr angebracht. Das könnte vielleicht auch in Bauernheim, Bruchenbrücken und Ockstadt hilfreich sein und zu ruhigerem Durchgangsverkehr führen.

Was in Friedberg fehlt, ist ein durchlässigerer Bahndamm zwischen Fauerbach und Barbaraviertel auf der einen Seite und dem Rest Friedbergs auf der anderen Seite. Im Süden fehlt so eine Verbindung vor der Görbelheimer Hohl, ebenso eine direkte Verbindung zum Bahn- und (künftigen?) Busbahnhof. Und vom Barbaraviertel am Parkhaus vorbei mit direkter Anbindung an die Läden der nördlichen Kaiserstraße wäre schon Wirtschaftsförderung.

Hat noch niemand bemerkt, wie erbarmungslos schattenlos viele Fußwege in den Straßen sind? Beim künftigen Klima setzen sich manche Fußgängerinnen noch in ihre klimatisierten SUVs

PKW- und Radverkehr sollten tatsächlich gleichberechtigt sein. Das erspart das Anlegen von Radwegen auf den Bürgerinnensteigen und vermittelt nicht mehr die "Einsicht" Radfahrerinnen könnten die Gehsteige als Radwege missbrauchen. (Hilfreich wären da Knüppel, um sie zwischen die Speichen zu schieben.)

Radwege zwischen allen Ortsteilen sollten zugleich als linienhafte Vernetzungselemente von Landschaftsbestandteilen angelegt werden. Es fehlen auch Verbindungen zu Ausgleichsflächen für Eingriffe in Natur und Landschaft. Von denen ist doch zu erwarten, dass sie zu artenreichen Arealen entwickelt und sehens- und erlebenswert werden, oder werden sie einfach sich selber überlassen, denn die "Natur" wird's schon richten, in der artenarmen Wüstenei außerhalb der Ortschaften?
- "Für Fußgänger*innen ist die Barrierefreiheit sehr wichtig. Des Weiteren ist die Verbesserung der Verbindung des Bahnhofs und Fauerbach sowohl mit der Verlängerung des Bahnhofstunnels als auch die Große Unterführung zu nennen. Eine ähnliche Stärkung fehlt in den Punkten für den Fahrradverkehr komplett, der entweder namentlich im Thementitel genannt oder noch besser als separater Punkt aufgenommen werden sollte."
- Barrierefreiheit! siehe Kopfsteinpflaster vor der Behindertentoilette auf dem EPP
Verlängerung der Bahnhofsunterführung fehlt! Wurde länger diskutiert
zentraler Punkt: Fahrradverkehr: geschützte Fahrradwege auf allen Hauptstraßen (wurde auch diskutiert)
- Für Fußgängen wird in Friedberg viel zu wenig getan. Bürgersteige sind schmal, zugeparkt und zugewachsen. Noch dazu kommen Bürgersteige, die in sehr schlechtem baulichen Zustand sind und noch dazu schlecht ausgeleuchtet. Als Beispiel hierzu der Dienheimer Pfad: unebene und lose Platten, und die Straßenbeleuchtung steht auf der Straßenseite ohne Bürgersteig in den Bäumen.

FUßGÄNGERFREUNDLICHKEIT FRIEDBERGS ERHÖHEN

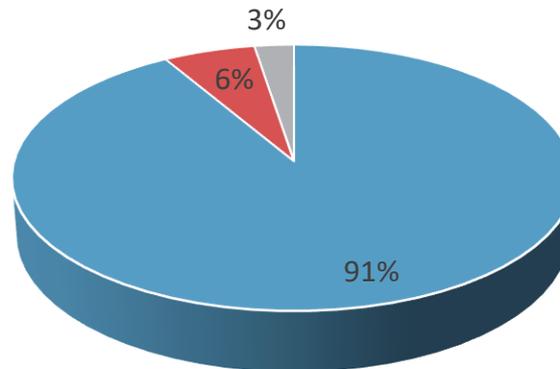
- Stadtbusse auch am Wochenende - insb. während der Ladenöffnungszeiten im 30-Minuten-Takt fahren lassen und abends länger
- Verbesserung der Gehwege durch Entfernung der Straßencafes, da dadurch der Gehweg noch enger ist!!!!!! Straßencafes brauchen wir nicht, das hat überhand genommen, kann auf die Seewiese oder in die Burg verlagert werde, evtl. später ins Kasernengelände und dem neuen Kinobereich Vorrang für Fußgänger??????? Wer hatte denn hier schlechte Träume??????? Vorrang für Autofahrer/innen!!!!!!!!!!!!!!!
Voraussetzung für Parkplatzreduzierungen geht gar nicht, völlig unakzeptabel!!!!!!!!!! Shuttle-Busse???? wollen Sie Fb mit Großstädten vergleichen???? vergessen Sie dies, das rentiert sich nicht, wer soll das finanzieren????? Friedbergs Innenstadt ist nun mal nicht größer und breiter, finden Sie sich damit doch mal ab oder wollen Sie die Bäume fällen???
- Autofrei gibt den Fußgängern Freiheit und Sicherheit, bei gleichzeitiger Barrierefreiheit
- Ampelschaltungen überprüfen - viele Ampeln sind ausschließlich nach den Bedürfnissen der Autofahrer ausgerichtet. Im Bereich der Grundschulen fehlen sichere Fußgängerüberwege - z.B. an der Kreuzung Lindenstraße / Taunusstraße
- Die Kasierstrasse muss von einer Verkehrsfläche in eine Erlebnisfläche konvertiert werden. z.B. Abschaffung aller Abbiegestreifen, schmal Fahrbahnfläche, durchgehender Radweg, breite Fußgängerbereiche, Schließung der Wolfengasse, Abschaffung der Ampeln, Zebrastreifen,....
- Radfahren in Friedberg ist aktuell gefährlich. Es gibt kein Bewusstsein anderer Verkehrsteilnehmer für Radfahrer. Vermutlich auch daher wird wenig Rad gefahren.
- von der Burg bis zum Krankenhaus - Spielstraße

FUßGÄNGERFREUNDLICHKEIT FRIEDBERGS ERHÖHEN

- keine gemeinsamen Fuß-& Radwege auf gleicher Ebene
bessere Kontrolle von Parkenden auf Fuß- und Radwegen
an allen Überwegen blindengerechte Ausstattung (Absprache mit Experten)
- Breite Fußgängerbereiche (Flanierzonen) beiderseits der Kaiserstraße
- Der Verkehr in Friedberg muss vom Fussgänger aus gedacht werden. Auto gehören nicht in die Innenstadt. Es fehlt ein Punkt zum Thema Fahrradverkehr

EM3: GRÜNE MOBILITÄT

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

GRÜNE MOBILITÄT

Kommentare

- Ausbau des Busfahrplanes, frühere und spätere Fahrten so dass auch der erste und letzte Zug erreicht werden kann, Anpassung an den Zugfahrplan
- Shuttle-/Bushaltestelle Ecke Wilhelm-Leuschner-Str./Raiffeisenstr. einrichten!
- Ein Angebot an ÖPNV schaffen, dass diesen Begriff wert ist. Auch für Bürger kostenmäßig interessant machen, warum sollen Gäste bevorzugt werden (oder wollen wir nur ihnen verbieten mit dem Auto in die Innenstadt zu fahren?), hierzu müssen wichtige punkte in der Stadt mit den Wohnvierteln, auch in der Kernstadt gut erreichbar sein. Das Angebot muss auch abends und am Wochenende vorhanden sein. Usa-Wellenbad wieder direkt von den Wohnvierteln aus anfahren, Wohnviertel direkt mit dem Bahnhof verbinden. Wenn der Bus länger fährt als ein Fußgänger läuft, ist das Angebot nutzlos! Die Busse an den Bahnhof vom Takt an die Züge anpassen.
- Das Angebot von Leih-Ebikes etc. macht nur Sinn, wenn vernünftige Fahrradwege vorhanden sind.
- Ich interessiere mich für das Seniorenticket, um auch ohne Auto auszukommen. Schwierig - die letzten Busse fahren sonntags in Friedberg (FB 34) gegen 18.30.
- Neue Unterführung zum Bahnhof von Fauerbach
- Das Thema Mobilität ist eines der größten Problem- und Optimierungsfelder Friedbergs. Der Bahnhof muss endlich umgebaut werden und Busse sollten häufiger fahren, aber ohne leer zu sein. Die Fahrpreise müssen dementsprechend sinken

GRÜNE MOBILITÄT

- Der Bahnhof Friedberg muss erneuert werden.
 Er sollte zu einem Knotenpunkt ausgebaut werden damit die Strecken
 #Richtung Gießen
 #Richtung Nidda
 #Richtung Friedrichsdorf
 ausgebaut werden können.
 Die Strecke Gießen ist 4 gleisig auszubauen damit mehr Züge fahren können S6 verlängern Richtung Gießen.
 Die Strecke Richtung Nidda wäre ein 2 gleisiger Ausbau machbar und diesen mit einer eigenen S-Bahn versehen.
 SX Frankfurt Nidda
 Sogar eine Rundbahn Frankfurt Friedberg Nidda Stockheim Frankfurt wäre möglich.
 Die Strecke Friedrichsdorf wäre ein 2 gleisiger Ausbau machbar und diesen mit der S5 als Rundbahn.
 Frankfurt Oberursel Bad Homburg Friedrichsdorf Friedberg Bad Vilbel Frankfurt.
 Damit wird Friedberg ein zentraler Knotenpunkt und damit auch wieder attraktiver für Gewerbe und Wohnen.
 Stadtbuss muss attraktiv werden das bedeutet für mich ein Zusammenschluss mit Bad Nauheim
- Bahnhofsausgang Richtung Fauerbach
 Anpassung der Busfahrten innerhalb FBs an den (verspäteten) Regionalverkehr der DB
 Warten auf verspätete Bahnfahrer
- Bushaltestelle Situation am Bahnhof dringend verbessern
- geschützte Fahrradwege auf den wichtigen Straßen (wurde lange besprochen!)
- Wer bezahlt das?

GRÜNE MOBILITÄT

- Ganz wichtig: den Bahnhof schnellstmöglich barrierefrei gestalten
- Busanbindung/Taktung von Fauerbach (v.a. im Bereich Studentenwohnheim) verbessern. V.a. am Wochenende! Zuverlässige Busabfahrzeiten garantieren (bei Stroh nicht gegeben - mind. immer 5 Minuten spätere Abfahrt ab Bahnhof).
- Bitte keine e Scooter in Friedberg
- Verkehrskonzept für das 21. Jahrhundert - statt weiter so
- Sie wollen doch nicht Friedberg mit einer Großstadt vergleichen, wer soll das finanzieren? Die Konzepte sind nur interessant, wenn sie für die Nutzer kostenlos sind, ansonsten sind die Vorschläge utopisch
- Friedberg-Pass für kostenlose RMV-Nutzung auf der gesamten Stadtfläche. Einstieg in Wasserstoffwirtschaft mit Bebauung Ray Barracks
- Der Bau des Busbahnhofs zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs. Der Autoverkehr in der Innenstadt/Kaiserstraße ist erheblich zu reduzieren, z.B. durch Einbahnstraße oder zeitliche Beschränkung
- Wir brauchen den Bau eines Busbahnhofs zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs. Der Autoverkehr in der Innenstadt/Kaiserstraße ist erheblich zu reduzieren, z.B. durch Einbahnstraße oder zeitliche Beschränkung. Die Anbindung der Ortsteile muss zum Teil verbessert werden, z.B. von Bauernheim und Ockstadt, auch in "Randzeiten", damit man sicher nach Hause kommt.
- Busbahnhof
Reduzierung des Autoverkehrs, besonders auf der Kaiserstraße

GRÜNE MOBILITÄT

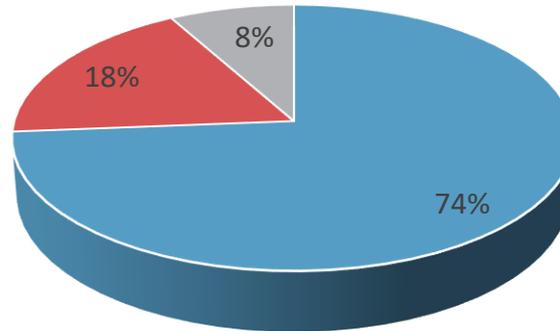
- Der Bahnhof ist eine Schande für die ganze Stadt, der Busbahnhof hat diesen Namen nicht verdient, und von Barrierefreiheit ist alles weit entfernt.
- Durchgängiges, und sicheres Radwegenetz. Eine grünere Mobilität gibt es nicht.
- Der Busbahnhof muss endlich gebaut werden.
- Kleine! Elektrobusse für Stadtbuslinien verwenden; Weiherstraße zur Fahrrad-Straße machen"
- Gute Idee mit Kleinbussen und außerdem Anrufsammeltaxis !
- wer soll das alles finanzieren?
 Ich fahre gerne mit meinem eigenen Auto, auch durch die Innenstadt, auch mit Tempo 50.
 Ich will nicht bevormundet und gegängelt werden.
 Jeder sollte für sich selbst entscheiden können wie er/sie unterwegs sein möchte, das ist gelebte Demokratie!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
- Durchstich, Erleichterung der Erreichbarkeit der Stadtteile, übersichtliche Fahrradwege
- Auch hier gibt es schon seit Jahren Diskussionen insbesondere auch um den Bahnhof: Barrierefreiheit ist nicht gegeben, Busbahnhof fehlt, Überweg Richtung Fauerbach fehlt
- Monatsticket für Friedberger kostengünstig anbieten um weniger Autoverkehr
- Wie wäre es einfach mal konsequent alle 30 Minuten ein Bus nach Friedberg und nicht nur im Durchschnitt, z.B. fahren in Ossenheim die Busse zwischen 8:00 und 10 Uhr morgens nur alle Stunde!!!

GRÜNE MOBILITÄT

- bereits geantwortet
- barrierefreie Zugänglichkeit von Zug und Bussen - entsprechende Gestaltung von Bhf und Haltestellen, insbesondere auch übersichtlicher Busbahnhof
- Abgestimmter Taktfahrplan am Knoten Bahnhof Friedberg, kurze Umsteigezeiten zwischen Main-Weser-Bahn, S-Bahn, Regionalbahnlinsen (RB 16, RB 47/48, RB 49) und (Stadt-)Bussen
- Sämtliche Planungen und Maßnahmen auf Barrierefreiheit im Vorhinein überprüfen und die entsprechenden Fachleute einbinden (VdK, Seniorenbeirat etc.), Barrierefreiheit umsetzen (z.B. Bordsteine etc.)

EM4: PARKKONZEPTION FRIEDBERG

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

PARKKONZEPTION FRIEDBERG

Kommentare

- Parken am Rande der Stadt
- Eher Autos ausserhalb / am Stadtrand parken lassen.
- Parken am Rand, nicht mittendrin! Der Platz kann besser genutzt werden
- Allenfalls den 3ten Punkt - wir brauchen weniger nicht mehr Autos in der Innenstadt
- Das wäre im 19. und 20. Jahrhundert etwas zu unternehmen gewesen. Die Stadt hat das in weiser Voraussicht bleiwe gelosse. Heute wird's Zeit, einen Park am Straßbach südlich der Ray Barracks zur Naherholung anzulegen.
- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs reduziert den Bedarf an Parkplätzen
- Ich bin gegen den Bau weiterer Parkplätze. Es braucht endlich ein Verkehrskonzept, das es ermöglicht, auf das private Auto weitgehend zu verzichten. Dann braucht es keine weiteren Parkplätze, vielleicht sogar einen Rückbau der bestehenden.
- Lieber Nahverkehr fördern
- Autos gehören nicht in die Innenstadt
- die Parksituation an zentralen Orten muss entspannter werden

PARKKONZEPTION FRIEDBERG

- Nicht die Menge an Parkplätzen ist entscheidend, sondern die geschickte Verteilung!
- Das Auto bleibt wichtig, um umliegende Gemeinden einzubinden. Die Innenstadt ist aber für alle schöner, wenn die Autos nicht so sichtbar, hörbar und riechbar sind. Daher ist die Abstellung am Stadtrand mit komfortablem Weitertransport von Mensch und dessen Einkäufen (Lieferservice von der Innenstadt zu den Parkplätzen) wichtig. Ausreichende Taktung ist wichtig für die Akzeptanz.
- Entlastung der Kaiserstraße von parkenden bzw. parkplatz-suchenden Autos
- Die Menschen müssen Lernen, dass es in der Innenstadt auch ohne Auto klappt, wenn attraktive Angebote vorliegen.
- Autos raus aus der Innenstadt, Elektroschuttles, auch autonom, statt Parkflächen in der Innenstadt!
- Parkplätze in den Randbereichen mit Shuttlebussen, Freimachen der Kaiserstraße vom ruhenden und Parksuchverkehr.
- Ein Parksystem wäre eine ideale Lösung dafür, das nicht lange nach einem freien Parkplatz gesucht wird und somit der Verkehrsfluss unnötig belastet wird
- weniger Parkmöglichkeiten in der Innenstadt um grüne Mobilität zu fördern
- Die Geschäfte der Kaiserstraße müssen gut erreichbar sein, sonst haben sie zukünftig keine Chance mehr gegen Großmärkte, Einkaufszentren und den Onlinehandel.
Bei Neubauten ausreichend Parkplätze fordern und Erstellung / Ausweisung kontrollieren.
- Freigabe der vorhandenen Parkplätze aller öffentlicher Institutionen nach deren Dienstschluss.

PARKKONZEPTION FRIEDBERG

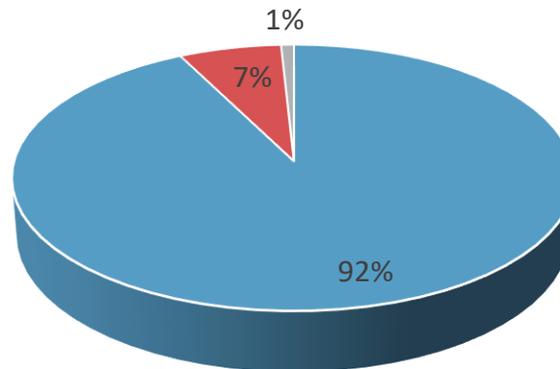
- Vorhandener Parkmöglichkeiten optimieren. Z.b. Nähe Stadthalle. Parken an den Enden der Kaiserstr. Ansonsten Sperrung oder Schließung der Kaiserstr für den Autoverkehr. Bzw. Einbahnstr. Regelung. Einsatz von mobilen Blitzern,
- Die Idee des Stadtrandparkens mit Shuttles hat es mir sehr angetan. Dadurch kann auch die Kaiserstrasse verkehrsberuhigt werden.
- Parkuhren, die neben Bargeld auch Karten und Handy akzeptieren. Existierendes Parkhaus attraktiver gestalten. Sicherheitsgefühl auf dem Weg zum Parkhaus verstärken (auch Müllproblematik, Vandalismus)
- Friedberg benötigt ein Parkkonzept, um mehr Fahrzeuge von der Kaiserstraße fernzuhalten. Die Leute müssen auch mal lernen, dass man nicht immer mit dem Auto bis in den Laden fahren muss...
- Maßnahmen ergreifen, die das wilde Parken auf der Kaiserstr. - 2. Reihe - tatsächlich unterbinden
- Ich möchte selbst bestimmen, wann ich wo parken möchte und mir nicht von anderen etwas aufoktroieren lassen
- Autofreiheit
 Mit einem guten Fahrradnetz beginnen
 Bessere Erreichung aller Stadtteile
 Mit dem Durchstich vom Bahnhof nach Fauerbach die Ortsteileverbinden
 Busverbindung in die östlich Wetterau ausbauen und mit einem Busbahnhof verbinden, um wildes Parken in der Stadt zu vermeiden
 den Zugang zu den Großmärkten ermöglichen.
 Im ÖPNV gibt es keine Bezahlung mehr
 Und siehe oben

PARKKONZEPTION FRIEDBERG

- Ergänzt durch einen durchgehenden Fahrradweg von der Kaserne bis zur Burg
- Noch mehr Kontrollen und sofortiges Abschleppen von Sündern.
- Parken am Stadtrand mit dem Ziel, die Kernstadt weitgehend Autofrei zu halten
- Keine Parkplätze auf der Kaiserstraße zur Reduzierung des Park-Such-Verkehrs (geschätzt 75%) .
Dadurch attraktiver zum Schlendern und für die Außen-Bewirtschaftung durch bestehende Gastronomie. Ausnahme: je ein Behindertenparkplatz vor den Apotheken
- Verlagerung des ruhenden Verkehrs aus dem Zentrum.
Verminderung des Parksuchverkehrs durch Parkplätze/-häuser am Stadtrand

EM5: ERSTELLUNG EINER NEUKONZEPTION FÜR DIE KAISERSTRASSE

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ERSTELLUNG EINER NEUKONZEPTION FÜR DIE KAISERSTRAÙE

Kommentare

- Das ist m. E. nur ein schöner Traum.
- Wir sollten erstmal die Klimaänderung und die Bebauung der Ray Barracks abwarten. Die Bedeutung des nördlichen Teils der Kaiserstraße wird wohl aus deren Vergangenheit überschätzt.
- Von dieser Ader geht alles aus, wenn es hier stimmt, ergeben sich viele Lösungen an anderer Stelle fast von alleine!
- Durchgangsverkehr raus, hierzu z.B. prüfen, wie mit dem Auto von Friedberg West ins neue Wohngebiet auf dem See zu kommen ist, durch die gemeinsame Grundschule hängen die beiden Gebiete eng zusammen, sind aber auto-verkehrstechnisch schlecht miteinander verbunden. Eventuell zusätzliche Abfahrt B3 ins Neubaugebiet? Parken auf der Kaiserstraße reduzieren, mehr Kurzzeitparker, längere Parker auf Außenparkplätze mit Shuttle-Anbindung schieben! Autos sollten nicht so präsent sein, man möchte sie nicht hören, sehen und riechen...
- Schaffung geschützter Fahrradwege, um Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern zu vermeiden, Schaffung von ausreichend Fahrradparkplätzen
- Die Bäume verdecken die schönen Fassaden. Man sieht nicht, wie schön die Gebäude entlang der Kaiserstraße sind. Die Umgestaltung ist total wichtig, aber nicht wieder die Fassaden hinter Bäumen verstecken. Wenn die Fassaden nicht mehr hinter Bäumen versteckt sind, schämt sich vielleicht der ein oder andere Hausbesitzer, wie er seine Bausubstanz vergammeln lässt.
- möglichst autofrei, Wegfall der Parkplätze außer Behindertenparkplätze, breite Flanierzonen gesicherte Fahrradstreifen

ERSTELLUNG EINER NEUKONZEPTION FÜR DIE KAISERSTRAÙE

- Bessere, sichere Radwege auf der Kaiserstraße anlegen
- Fußgängerzonen; Sammelpunkt wie Aliceplatz in Bad Nauheim mit einer Weinbar und einem Brunnen; ein Platz, der einlädt zum Verweilen.
Die Burg nutzen! Keine Wohnanlagen für Studenten, sondern touristische und kulturelle Nutzung; ein Café und Restaurant in der Burg eröffnen, vielleicht mit Zugang zum Burggarten.
- Verkehrsberuhigte Kaiserstrasse (30 km/h).
- Mehr Erholungsfelder (Sitzbänke o.ä.) entlang der Kaiserstraße schaffen und Rückbau einiger Parkplätze um Gehwege breiter zu bebauen
- geschützter Fahrradweg. Viele haben Angst auf der Kaiserstraße Fahrrad zu fahren
- Punkte 2,3 und 4 wird mit einer auto"gerechten" Konzeption nicht funktionieren
- Das "Grundkonzeption" der Kaiserstraße mit einem ausgewogenen Mix von Geschäften und Gastronomie ist eigentlich sehr gut oder fast schon einzigartig im Vergleich zu vielen anderen Innenstädten. Dies muss nur gefördert und ausgebaut werden.
- Eine attraktive Kaiserstraße ohne Autos (mit geeignetem Parkkonzept) wäre für den Einzelhandel sogar besser als die Situation heute! Wieso sträubt sich der Einzelhandel so dagegen?
- Eines der wichtigsten Themen für die Stadt. Aus meiner Sicht ganz maßgeblich für die Lebndnsqualität: lokal einkaufen, essen gehen, ärztliche Versorgung, Kulturangebote, flanieren gehen , SAUBERKEIT, draußen sitzen können.

ERSTELLUNG EINER NEUKONZEPTION FÜR DIE KAISERSTRAÙE

- Abholzonen statt Parkplätze (kiss and ride)
- Attraktive Fahrradständer, Möglichkeit E-Bikes aufzuladen
- ENDLICH WIEDER TEMPO 50 !!!!! Wenn Sie mehr Freiraum und Aufenthaltsqualität wollen, gehen Sie auf die Seewiese, dort können Kinder ungestört spielen und toben, haben sie schon immer, auch Cafes können hier angesiedelt werden, das muss nicht auf der Kaiserstraße stattfinden, was soll das? Hier gibt es Zugänge und Verbindungen zur Kaiserstraße. Man kann die Kaiserstraße nicht breiter machen als sie ist, außer die Bäume werden gefällt! Bessere Begrünung z.B. Platz vor Kfhs Joh durch City-Trees!!!!
Kaiserstraße muß für Auto freundlich bleiben, das ist MOBILITÄT
- Ein autofreier Bereich/Fußgängerzone wäre "tödlich" für den Handel. Die Leerstandssituation würde noch schwieriger.
Bei Begrünung ist auch die anschließende Pflege sicher zu stellen.
- Die Aufenthaltsqualität und Förderung des Einzelhandels sollte die Gestaltung der Kaiserstraße bestimmen.
- Wie der Aufenthalt angenehm wird und dem Einzelhandel zugute kommt, muss im Fokus der Aufmerksamkeit stehen. Dazu zählt auch die Anpassung an stärkere Hitze im Sommer.
- Aufenthaltsqualität auf der Kaiserstraße verbessern: Weniger Verkehr dadurch besseres Einkaufserlebnis
- Ohne eine Neugestaltung der Kaiserstraße wird Friedberg siechen

ERSTELLUNG EINER NEUKONZEPTION FÜR DIE KAISERSTRAÙE

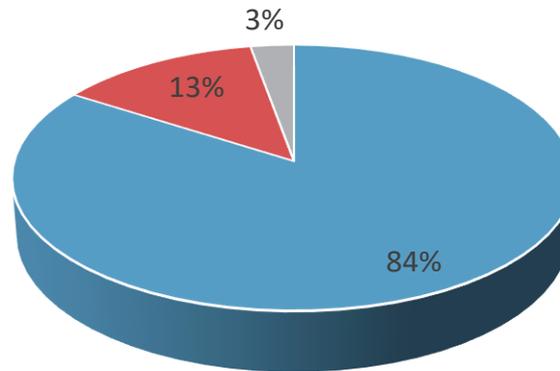
- Die Gestaltung muss vom Fußgänger aus gedacht werden. Mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität
- Prüfen: Kaiserstraße als Einbahnstraße einrichten und/oder in der Mitte (vor Joh) sperren und Autoverkehr in einer Acht über Haagstraße und Wolfengasse fließen lassen. Trottoir auf beiden Seiten gleich breit und attraktiv (Begrünung, von den fahrenden Autos entfernt) einrichten.
- Die vorhandenen Bäume stehen lassen, wo immer möglich. Schatten, Kühle und "bessere Luft" / co2-Bindung. Einheitlichkeit ist nicht so wichtig, unsere Freundinnen und Freunde sind ja auch nicht "einheitlich", wichtig ist, ob wir uns mit ihnen wohl fühlen.
- Entfernung aller Straßencafes und Straßenbistros in die Burg und auf die Seewiese, Begrünung durch City-Trees, Tempo 50 soll bleiben, Freiraumgestaltung gibt es genügend auf der Seewiese und in der Burg mit Burggarten, später evtl. im Kasernengelände
Die Kaiserstraße ist gut, so wie sie ist
- Beleben des Joh-Platzes durch die Aktivierung des Johs als Kaufhaus, mit öffentlichen Räumen und Läden, die auf den Platz ausstrahlen
Shuttleverkehr mit kurzen Halte-Intervallen und kurzer Taktung
- Verminderung der Attraktivität der Kaiserstraße für Autofahrer, weniger Parkplätze, Verkehrsberuhigung, Freiflächen, breitere Fußwege
- Es fehlt ein Fahrradweg, Fußgängerwege zu knapp bemessen, es fehlt eine attraktive Außengastronomie, das Joh ist ohnehin eine Katastrophe. Über dieses Thema wurde schon viel diskutiert in den letzten Jahren - passiert ist gefühlt gar nichts. Die Mieten für Ladengeschäfte sind zu hoch, alteingesessene Geschäfte wie z.B. Schreib FIX sind nach Bad Nauheim abgewandert.

ERSTELLUNG EINER NEUKONZEPTION FÜR DIE KAISERSTRASSE

- Die Kaiserstrasse als Erlebnisfläche begreifen nicht als Verkehrsfläche, z.B. Abschaffung aller Abbiegestreifen, Schließung der Wolfengasse, Abschaffung der Ampeln, schmal Fahrstreifen, Einrichtung von Zebrastreifen, durchgehender Fahrradweg von der Kaserne bis zur Burg.
- barrierefrei sowohl für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, als auch blind, sehbehindert
- Verlagerung des ruhenden Verkehrs zur Gewinnung von Raum für attraktive Gestaltung, Aufenthaltsqualität
- Für Kfz jeglicher Art sperren? Will man doch schon seit ewig.

EM6: VERKEHRSBERUHIGUNG INNERORTS FÖRDERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

VERKEHRSBERUHIGUNG INNERORTS FÖRDERN

Kommentare

- Friedberg benötigt ein vernünftiges Verkehrskonzept und nicht einfach mehr Beruhigung. Sicher muss der Durchgangsverkehr draußen gehalten werden (es wundert mich sowieso, warum jemand trotz Umgehungsstraße durch die Stadt durchfährt). Aber die Bewohner müssen auch vernünftig von und zu ihren Wohnungen kommen. Keiner wird erst im Süden aus Friedberg rausfahren, um dann über die Umgehungsstraße nach Norden zu fahren. Hier braucht es vernünftige Alternativen zur Kaiserstraße.
- Für Ockstadt wäre zum Beispiel ein LKW Durchfahrtsverbot hilfreich. Lieferanten natürlich ausgenommen.
- Verkehrsberuhigungen müssen bedacht an den Stellen umgesetzt werden wo es Sinn macht. An vielen Stellen muss der Verkehr fließen können. Die Sicherheit der restlichen Verkehrsteilnehmer darf darunter nicht leiden
- Tempo 30 beibehalten (Kaiserstraße, Ockstädter Straße, Im Rosental)!
- Sichere Wege für Kinder schaffen, mehr Verkehrsinseln, mehr Tempo 30
- Attraktivität der Ortsdurchfahrt Ockstadt reduzieren.
"Rennstrecke" Friedberger Straße beruhigen. z.B. Tempo 30
Insel am Ortsausgang
Optische Markierungen auf der Fahrbahn
Stationäres Blitzgerät....
- Tempo 30 Flächendeckend !

VERKEHRSBERUHIGUNG INNERORTS FÖRDERN

- Wiederherstellung der jüngst zurückgezogenen Tempo 30 Regelungen zur Verbesserung der Lebensqualität und Erhöhung der Sicherheit.
- Geschwindigkeitsbegrenzung (30) auf der Fauerbacher Straße und Kaiserstraße. Ggf. Installation (fester) Radaranlagen zur Verkehrsüberwachung.
- Nicht soviel Rücksicht nehmen auf die Minderheit der Fahrradfahrer
- Verbesserung der Verkehrsführung. Auch auf der B3.
Die ganzen Ampeln statt "richtiger" Auffahrten waren eher ein Schildbürgerstreich.
Denn wenn man über die Umgehungsstraße länger braucht, als durch die Innenstadt, dann trägt diese wenig zur Entlastung der Innenstadt bei.
- Vorrang für ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger. Warum ist die Priorität immer auf Kraftfahrzeugen: Verkehrsflächen, Parkplätze, Verkehrsführung, Vorrang, sogar die Ampelschaltungen bevorzugen Autos gegenüber Fußgängern. Man macht hiermit die Innenstadt attraktiv für PKW und sogar für Durchgangsverkehr...
- Die Buslinien aus Fauerbach nicht nur am Bahnhof enden lassen (warum nicht bis zur Kaiserstraße fahren lassen?)! Schlechte Anbindung von Fauerbach in die Innenstadt
- FUSSgängerzone Kaiserstr
- Alle Ortsteile sind Verkehrsberuhigungen anzustreben. Z.B. ist die Wolfengasse für den Autoverkehr zu sperren.

VERKEHRSBERUHIGUNG INNERORTS FÖRDERN

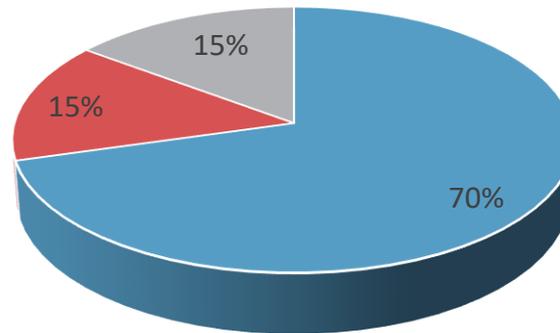
- Wollen Sie den Autofahrern die Autos wegnehmen, die Zahl der Kfz-Zulassungen ist in den letzten Jahren drastisch gestiegen!!! Wer kassiert die Kfz-Steuern und was wird mit diesen Geldern finanziert?
Mit Tempo 50 durch die Innenstadt ist vollkommen in Ordnung
Gehen Sie lieber mal in sich selbst und übernehmen Sie mal Eigenverantwortung für sich und Ihre Kinder, die heute oft keine Rücksicht mehr nehmen müssen
Wir fordern KEINE Auto freie Kaiserstraße
- Bedarfe des Handels und der Büros gezielt erheben (Befragung/vorschläge einholen).
Handel nicht durch Beruhigung "abwürgen".
- Vorfahrtsänderungen gehen mit Zebrastreifen ganz gut bieten Vorteile für Fußgängerinnen und Autofahrerinnen.
- Auch in den Ortsteilen sollte Verkehrsberuhigung erfolgen.
- Wolfengasse sperren, geschützte Fahrradwege auf den Hauptstraßen
- Ein durchgängiges Radwegekonzept ist Voraussetzung für Verkehrsberuhigung.
- Nach unseren Erfahrungen werden durch die Verringerung der Fahrbahnbreite die Fahrradfahrer gefährdet, das Autofahren wird anstrengender, aber der Durchgangsverkehr bleibt.
- PKW-Anzahl verringern???? NEIN !!!!!!!!!!!!!
Juhu, endlich wieder Tempo 50, soll so bleiben!!!!!!!!!!!!!!
Verminderung Durchgangsverkehr?????? NEIN !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
Ich will selbst bestimmen wann ich wie unterwegs sein möchte/kann, mir nichts aufoktroieren lassen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! FB ist keine Großstadt!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!"

VERKEHRSBERUHIGUNG INNERORTS FÖRDERN

- Autofrei, Parken auf schon versiegelten Plätzen (z.B. Panzerflächen in der ehemaligen Kaserne, Dieffenbach-Parkhaus, Shuttle-Verkehr, breite Fahrrad- und Fußwege
- Bessere und sicherere Radwege sind nötig, gerade auch für Kinder, die in der Stadt unterwegs sind.
- "Versetztes Parken" auf der Fauerbacher Straße um ständige Raserei einzudämmen.
- 30 auf der Kaiserstadt.
Fahrrad Wege bauen
- Keine Straße verengen. Man sollte sich über die wenigen breiten Straßen freuen.
- Zum Thema Durchgangsverkehr, der sollte auch durch die grundsätzliche Rechts-vor Links-Regelung an beliebten Schleichwegen und den Abbau nicht mehr erforderlicher Ampeln reduziert werden. Die erforderlichen Umgehungsstraßen sind vorhanden und benötigen kurzfristig keine Verbesserungen.
- Tempo 30 wieder umsetzen!

EM7: VERKEHRSFÜHRUNG OPTIMIEREN (WEGEBEZIEHUNGEN, VERKEHRSTRÖME)

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

VERKEHRSFÜHRUNG OPTIMIEREN (WEGEBEZIEHUNGEN, VERKEHRSTRÖME)

Kommentare

- Optimierung im Sinne von möglichst direkten Verbindungen ist nur für den öffentlichen Nahverkehr anzustreben. Ansonsten steht die Aufenthaltsqualität vor der Optimierung der Verkehrsführung im Vordergrund.
(Die Formulierung "Das Thema finde ich nicht wichtig" trifft allerdings hier oft nicht: Ich kann aber nur so einem Thema im Friedberger ISEK-Prozess meine Unterstützung entziehen.)"
- Optimierung im Sinne von möglichst direkten Verbindungen ist nur für den öffentlichen Nahverkehr anzustreben. Ansonsten steht die Aufenthaltsqualität vor der Optimierung der Verkehrsführung im Vordergrund.
- Optimierung nur beim ÖPNV, Fuß- und Radverkehr
- Manche Umwege erhöhen die Lebensqualität
- Radwege auch zu anderen Gemeinden ausbauen, z.B. den durch die B3 unterbrochenen Weg nach Rosbach wieder radfreundliche (asphaltiert, keine 90 oder gar 180° Kurven, direkter Weg) Art herstellen.
- Den Autoverkehr weitestgehend aus der Innenstadt heraushalten
- Abstimmung der Fahrpläne der verschiedenen Bahn- und Buslinien für zeitnahes Umsteigen am Bahnhof
- Durchgangsverkehr aus der Stadt !

VERKEHRSFÜHRUNG OPTIMIEREN (WEGEBEZIEHUNGEN, VERKEHRSTRÖME)

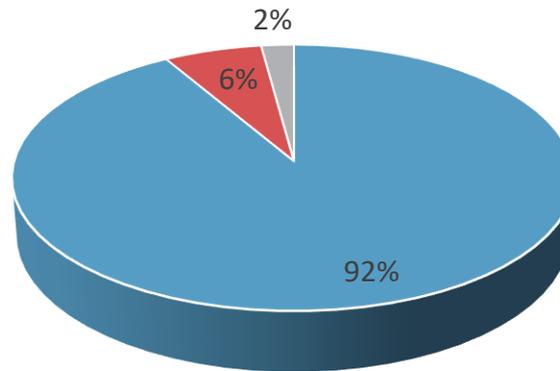
- Neue Unterführung zum Bahnhof von Fauerbach
- Friedberg Fahrrad-freundlicher machen.
- Ampelschaltungen optimieren.
- Alternativen zum individuellen PKW Verkehr schaffen.
- Bei der Straßenbeleuchtung die Bedürfnisse schlecht sehender Menschen berücksichtigen = "dunkle Ecken" besser beleuchten, bei Gehwegbeleuchtung darauf achten, dass zwischen den Lichtkegeln keine nahezu unbeleuchteten Wegstücke liegen. Tipp für Planer: abends mal mit Sonnenbrille die Gehwegbeleuchtung prüfen, um die Situation vieler nachtblinder Menschen nachvollziehen zu können.
- Busanbindung von Fauerbach an die Züge Richtung Mittelhessen (Gießen/Marburg) ist sehr schlecht. Abfahrtszeit Bus x.51 Uhr (Wochenende) zum Bhf., Abfahrtszeit Zug nach MR x.45 Uhr.
- Ganz wichtig: Friedberg wächst. Viele pendeln nach FFM ...wo gibt es in FB kostenfreie Pendlerparkplätze?
- Verkehrskonzept- nicht nur für heute
- Kompletter Umbau Bahnhofsvorplatz
- Solange mir keiner Vorschriften macht oder mich bevormunden will, das brauchen wir nicht.

VERKEHRSFÜHRUNG OPTIMIEREN (WEGEBEZIEHUNGEN, VERKEHRSTRÖME)

- Beschattete Wege, leichtläufige plane Radwege ohne 90°-Kurven, viele diebstahlsichere Fahrradabstellrichtungen mit mehreren Abstellplätzen.
- Wie schon unter 6. beschrieben, benötigt Friedberg ein vernünftiges Verkehrskonzept, und nicht mehr Beruhigung, Einbahnstraßen und Pseudo-Sackgassen.
- 30 er Zone ist in der gesamten Stadt unnötig
Begrenzung auch uhrzeitmäßig angebracht
- Die Treppe zwischen Ludwigstraße und Kleiner Unterführung für ältere und gehbehinderte Menschen angenehmer gestalten (gerade Stufen, hohes Geländer).
- Ich möchte für mich selbst bestimmen und entscheiden können, das ist Demokratie!!!!!!!!!!!!!!
- Umgehungsstraße vom Florstädter Kreuz zur Anbindung B3a
- Dies sind meiner Meinung nach keine Vorschläge, sondern ein Ziel und eine erste Datenerhebung um tatsächliche Vorschläge zu formulieren.
- je schwächer die Antriebskraft (Beine-Pedale-PS) desto kürzer die Strecken

EM8: KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

Kommentare

- Eher Kino, Outlet-Shopping auf dem Kasernen Gelände
- Dieses Projekt muß parallel zum ISEK behandelt werden. Es ist zu groß und wichtig, als daß man es als Teilpunkt einbindet.
- Wege für Fußgänger und Fahrradfahrer, auch für einen kürzeren Weg von der Innenstadt ins Industriegebiet "Pfingstweide".
- Kinderspielplatz und Naherholung durch den Neubau der vergangenen Jahre in diesem Gebiet besonders wichtig
- autoarmer Stadtteil
- Siebe "Wohnen"
- Warum dauert das Jahrzehnte? In ganz vielen anderen Städten ist das schon abgeschlossen...
- die v.g. Punkte haben nur entfernt etwas mit "Erreichbarkeit & Mobilität" zu tun.
Parken und Garagen für KFZ am Rand des Quartiers.
Innere Erschließung zu Fuß/mit (Leih-Lasten-Rad)
- Gute Verbindung zur Innenstadt und den Stadtteilen.
Integration der neu anzusiedelnden Mitbürger in die Stadt.

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

- Ein Müllkonzept für das alte Bürgermeisterviertel Stahlstr. Focarstr. Steinhäuserstr., Scribastr., Friedensstr., diese Gegend wird zur Müllhalde gemacht.
 Die VHS kann in die ehemaligen leerstehenden Flüchtlingsunterkünfte einziehen, dort ist alles was die VHS für ihre Zwecke benötigt.
 Nutzungs-Mix Wohnen, Arbeiten, Erholen, INDUSTRIE, FIRMEN
 Ein Museumsviertel ist angesichts der Bevölkerungsdichte eher NICHT angemessen!!
 Modellprojekt Bad Emstal Hessenreporter HR, gemeinsam wohnen im Feriendorf.
 Womit wollen Sie Touristen anlocken oder hinter dem Ofen hervorlocken????
 Mit Elvis???? Der ist irgendwann OUT
- Es ist ein Verkehrskonzept umzusetzen, das für den Stadtteil eine autofreie Zone ermöglicht aber auch Alternativen schafft, dass die Beeinträchtigung der umliegenden Verkehrswege durch den neuen Stadtteile vermieden wird.
- Ein autofreier Stadtbezirk braucht kein Parkhaus. Einstieg in Wasserstoffwirtschaft hiermit starten per Brennstoffzellen zur verteilten Strom- und Wärmeproduktion, H2-Tankstelle, H2 für Bahnen und Stadtbusse. Parklandschaft südlich zum renaturierten Straßbach.
- Es ist ein Verkehrskonzept umzusetzen, das für den Stadtteil eine autofreie Zone ermöglicht, aber auch Alternativen schafft, so dass die Beeinträchtigung der umliegenden Verkehrswege durch den neuen Stadtteile vermieden wird. Ein großes Parkhaus würde in diesem Zusammenhang wohl kontraproduktiv sein.
 Auch hier stört mich, dass ich über alle Punkte nur gemeinsam abstimmen kann!
- möglichst die gesamte Kaserne autofrei
 Alternativen durch ÖPNV, Fuß- und Radwegeverbindungen
- Klimaneutrale Entwicklung des Kasernengeländes

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

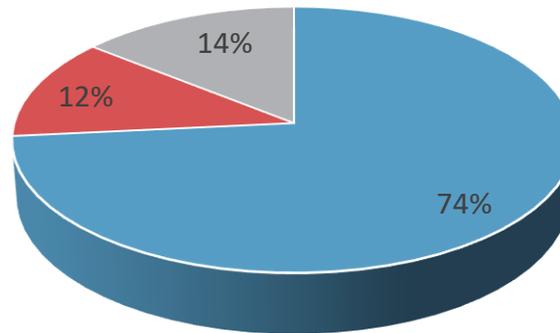
- wozu brauchen wir ein Museumsviertel????
Elvis lebte in Bad Nauheim und nicht in Friedberg
dort finden bereits jährliche Veranstaltungen statt, nicht auch noch in FB
die Ampeln sind ja schon eine Lachnummer
- Transition-Town
Konzepte für eine Soziale Stadt
Umpackzentrum von Bahn und LKWs in kleine bewegliche Fahrzeuge
siehe THM, siehe Wohnen
Projekt selbstfahrende Shuttles weiterentwickeln
- Gesamtkonzept mit Nutzungsmix und Flächen für soziale Wohnungsbau
- Autofrei im Zentrum der Fläche, vgl. Konversionsfläche in Heidelberg am Hauptbahnhof
- drittes mal diese Frage
- Durchgangsstraße ausreichend dimensionieren (als Entlastung für die Innenstadt) zwischen Elviskreisel und Görbelheimer Hohl.
Großes Parkhaus oder mehrere innerhalb des Kasernengeländes macht Sinn, wenn am Bahnhof angeschlossen (durch Shuttle o.ä.) !



EINZELHANDEL UND WIRTSCHAFT

EW1: KOOPERATION STADT UND TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN (THM) AUSBAUEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

KOOPERATION STADT UND TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN (THM) AUSBAUEN

Kommentare

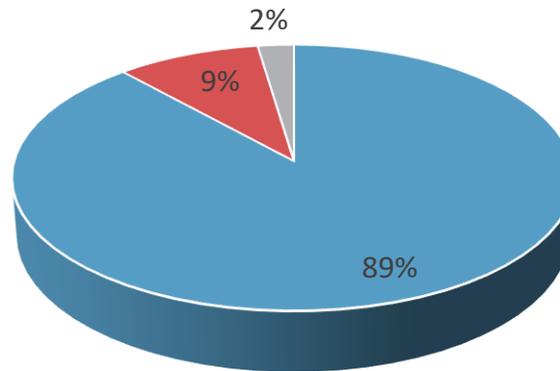
- Ist die Sache der Hochschule
- Die emotionale Bindung der Student*innen und Hochschullehrer*innen an Friedberg steigt mit den Gestaltungsmöglichkeiten
- Das Thema ist mir nicht egal, aber weniger wichtig. Die emotionale Bindung der Student*innen und Hochschullehrer*innen an Friedberg steigt mit den Gestaltungsmöglichkeiten, daher ist eine Kooperation gut. Die Stadt profitiert in einigen Bereichen vom Sachverstand der THM-Mitarbeiter und der Kreativität der Studenten.
- Gefahr, dass die THM komplett nach Gießen und Wetzlar outsourced
- Leerstände auch für Ausstellungen und Präsentationen der THM nutzen. Gemeinsame Veranstaltungen lokale Wirtschaft/Wirtschaftsförderung/Verwaltung und interessierte Bürger - mit entsprechender werblichem Auftritt. Kettenläden mit einbeziehen.
- Startups sollten bei den heutigen Zinsen jederzeit Risiko-Kapital bekommen können. Das müsste auch für ein Gründerzentrum drin sein. Bis das irgendwo steht (in einem denkmalgeschützten Gebäude der Ray Barracks?), kann die Stadt meinetwegen Räumlichkeiten bereit stellen, denn die THM ist wohl einigermaßen dicht belegt.
- Die Kooperation sehe ich als wichtig an, aber in einem Sinnvollen Rahmen (siehe mein Kommentar bez. "Campus")

KOOPERATION STADT UND TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN (THM) AUSBAUEN

- Kasernengelände für die Entwicklung der THM nutzen. Dort bietet sich auch die Möglichkeit eine engere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft (Innovation) und THM zu fördern. Hier sollte die Stadt aktiv mit der THM und Wirtschaftsverbänden zusammenarbeiten. Erforderliche Kapazitäten sind im Haushalt zu berücksichtigen (wird sich auszahlen).
- Mehr Raum für Studierende
- Uni-Campus für alle mit Kneipen, Sport, Kultur, Veranstaltungen jeglicher Art offene Räume, Wohnungen für Student*innen und Lernende.
Weitere Vorschläge zur ehemaligen Kaserne und THM siehe oben.
Viel Aufmerksamkeit darauf lenken, dass alle Stadtteile zusammenwachsen können.
Dass die ehemalige Kaserne Teil der Gesamtstadt wird.
Wichtig ist die sozialen und die wirtschaftlichen Bereich gut verbinden.
Läden, Handwerk, Service für den Bedarf des alltäglichen Lebens.
- siehe Gruppe Bildung+Soziales

EW2: ATTRAKTIVIERUNG DES EINKAUFENS

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ATTRAKTIVIERUNG DES EINKAUFENS

Kommentare

- Online Handel ist besser
- hier zu abstrakt; viele dafür notwendige Schritte sind an anderer Stelle genannt (Die Formulierung "Das Thema finde ich nicht wichtig" trifft allerdings hier oft nicht: Ich kann aber nur so einem Thema im Friedberger ISEK-Prozess meine Unterstützung entziehen.)
- Das Thema finde ich zu abstrakt formuliert. Wichtige Schritte in dieser Richtung werden an anderer Stelle benannt.
- Die Stadt steht nicht in Konkurrenz des Einzelhandels
- Parkplätze werden gebraucht.
- Parkplätze auf der Kaiserstraße entfernen, um den Park-Such-Verkehr (geschätzt 75% des Verkehrs) zu reduzieren - macht das Schlendern und die Außen-Gastronomie interessanter
Ausnahme: je ein Behindertenparkplatz vor den Apotheken
- Das Einkaufen in und um Friedberg muss wieder attraktiv werden wenn die Händler vor Ort gehalten werden sollen. Dazu gehören auch verschiedene andere Faktoren als Rahmenbedingungen
- Kostenfreie Parkplätze am Stadtrand mit kostenlosem Pendelbus in die Innenstadt, Lieferservice von Einkäufen an die Parkplätze, Radwege in die Innenstadt mit sicheren Abstellplätzen, gemeinsame Internetplattform der Geschäfte mit Lieferservice im Stadtgebiet sowie optional dem umliegenden Gemeinden, ähnlich wie in Wuppertal (<https://www.wuppertal.de/wirtschaft-stadtentwicklung/einzelhandel/online-city-wuppertal.php>)

ATTRAKTIVIERUNG DES EINKAUFENS

- Mir fehlt in der ganzen Diskussion die Erkenntnis, wie wichtig der Einzelhandel für die komplette (Kern-)Stadt ist! Alleine schon durch die Entstehungsgeschichte der Stadt, die vielen Menschen sicherlich nicht einmal mehr bekannt ist, ergeben sich so viele Querverbindungen und auch "Zwänge" bzgl. Verkehrsfluß und möglichen Wohnsituationen, daß man das Thema nicht nur am Rande behandeln darf. Die Innenstadt bildet den Kern und den Mittelpunkt, von dem alles ausgeht! Das muß viel deutlicher wieder in die Köpfe rein, dann klappt es auch wieder mit den Kunden... Die genannten Punkte sind nett und wichtig, nicht aber unbedingt Friedberg-typisch, denn es sind die Probleme des Einzelhandels in ganz Deutschland.
- Größere Bandbreite an Angeboten: nicht noch 10 Handyhändler, X-Bäckereien, Spielotheken. Die Stadt sollte Möglichkeiten haben, sich bei Hauseigentümern in der Innenstadt einzumischen
- Gespräche mit den Vermietern suchen; es gibt mehr wie Billig-Bäcker und Handy-läden.
- Eine echte Wirtschaftsförderung (die den Namen verdient) muss her, und dann richtig aktiv werden !
- Thema wichtig. O.g. Punkte jedoch uninteressant. Eher mehr Anker Läden gewinnen. Insb. Nachmieter JOH
- Freies WLAN in der Innenstadtr bzw. entlang der Kaiserstraße wäre ideal. Zudem wären flexiblere Öffnungszeiten sowie attraktive Einzelhandelsfirmen kauffördernd
- Ein Unverpackt-Laden wäre sicher eine große Bereicherung für die Stadt und würde sich in der Innenstadt gut halten, da Kunden (wie ich) auch schon weitere Wege für diese Art von Plastikreduzierung in Kauf genommen haben. Es wäre außerdem Werbung für Friedberg.
- Einkaufserlebnis durch weniger Autos auf der Kaiserstraße

ATTRAKTIVIERUNG DES EINKAUFENS

- Friedberg wieder interessanter Gestalten in Sachen Einkaufen, damit die Kaiserstrasse und Altstadt fördern, wuerde viel zum positiven Image beitragen.

Eine Minderung der Mieten ist meiner Meinung nach dringend nötig. Je weiter diese Steigen, desto weniger Geschäfte können sich diese Leisten. Viele kaufen ohnehin schon nicht in Friedberg ein. Sie gehen nach Bad Nauheim oder weiter weg, da hier ja "eh alles leer steht". Wenn wieder mehr Geschäfte ansiedeln, dann kommen auch wieder Leute. Allerdings sollte man in Betracht ziehen, dass wir wahrscheinlich keinen weiteren Handyladen, Bäckerei oder Friseur/Barbarshop brauchen. Bringt sensiblen und einmaligen Einzelhandel, einen Unverpacktladen oder eine Idee wäre auch eine Galerie, wo Kuenstler aus der Umgebung Ihre Werke ausstellen und im Zuge verkaufen können, einen Kuriositätenladen oder einfach mal was anderes.

Freies W-Lan und E-Busse/Wasserstofftaxis bringen die Kaiserstrasse, deren Character dann als Einkaufszentrum erhalten bleiben könnte, ins 21. Jahrhundert. Vielleicht wäre eine LED Litfasssäule eine Idee, auf der auf LED-Screens dargestellt werden kann.

Buy Local sollte so oder so ein No-Brainer sein. Aber wo kann man das schon? Direkt bei den Bauernständen in den Stadtteilen. Aber in Friedberg?? Womöglich noch auf dem Wochenmarkt. Ein paar Supermärkte bieten ab und zu (saisonal) mal lokales an. Der König unterstuetzt Born in the Wetterau. Ein kleines Geschäft, wo nur so etwas angeboten wird, zum Beispiel in Verbindung mit oben genannter Galerie, was in der Stadt so los ist, wäre toll.

Die Idee des Lieferservice ist sicher attraktiv in der juengeren Generation. Aber dies wuerde eigentlich dem Ziel, die Kaiserstrasse zu beleben, entgegenwirken. Deshalb kann ich mich da persönlich nicht so mit anfreunden.
- Ergänzung: Thema Nachhaltigkeit/Hochwertige Produkte/Bio

Wohnbevölkerung sind regelmäßige Kunden und beleben die Innenstadt zu allen Tageszeiten

Auch daher Wohnen in der Innenstadt fördern (breiter Ansatz/keine Ghetto-Bildung)

Fußläufigkeit zu Handel, Dienstleistungen und Verwaltung anstreben - dies reduziert gleichzeitig die KfZ-Strecken (verringern Schadstoffe)

Regionale Direktvermarkter für die Nutzung von Leerständen gewinnen

Vorhandenes Kulturangebot aktiv bewerben und einbeziehen

Den Input und die Anforderungen auch der Kettenläden durch Direktansprache für den ISEK-Prozess gewinnen

Attraktiver Lebensmittelmarkt mit frischen Produkten

ATTRAKTIVIERUNG DES EINKAUFENS

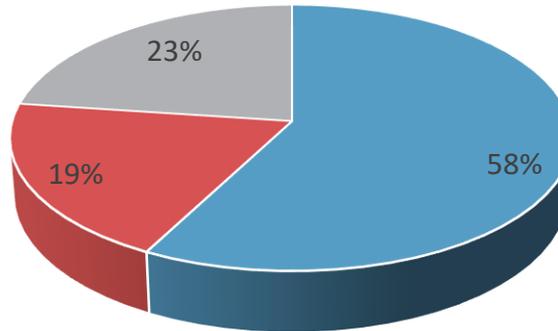
- Miet(Pacht-)preisbremse für Geschäftsräume
- Keine Flexibilisierung der Verkaufszeiten , dafür müssen unschuldige Menschen arbeiten und unnötig teuer bezahlt werden, was sich auf alle Preise auswirkt, so lange diese sich nicht dynamisch mit der Uhrzeit ändern können, wg. ganz weniger, die ihren Tag nicht organisieren können (was ich am Abend nicht erledige, muss ich halt schon früh morgens mit Vorbedacht tun).
Direktvermarktung wird sich zwangsläufig entwickeln, denn wer kann sich landwirtschaftliche Produktion heute noch leisten, wenn für deren Produkte maximal ein Hungerlohn gezahlt wird?
Ist Eingrenzung des Wochenmarkts ein Thema? So viel Lokales kommt nach meinem Gefühl nicht vor, ich sehe eher Konkurrenz zu Vollsortimentern im Lebensmittelbereich.
- Der Einzelhandel sollte wieder breiter aufgestellt werden. Mobilfunk- und Billigläden gibt es genug, es fehlen aber andere Angebote (z.B. Fischgeschäft).
- Einzelhandel gegenüber Onlinehandel stärken!
- Aktive Gestaltung durch die Stadt (welche Art Geschäfte wollen wir; was können wir tun um dies zu fördern)
- Die Attraktivität der Friedberger Innenstadt hat in den letzten 10 Jahren rapide abgenommen. Das ehemalige Kaufhaus Joh steht als Spekulationsobjekt leer, schräg gegenüber direkt an der Bushaltestelle, befindet sich der nächste Schandfleck (Bauruine) und so gibt es noch mehr.
- Samstags-Markt ergänzen um "RegionalProdukte" Stand, der von verschiedenen Beschickern gemeinsam getragen wird (rotierende Standbesetzung, damit nicht so zeitaufwendig), evtl. auch incl. Verteilerstation für SoLaWi-Anteile - Ziel: persönlicher Kontakt zu den Herstellern in der Region
- Kaiserstraße zur Fußgängerzone

ATTRAKTIVIERUNG DES EINKAUFENS

- Rückentwicklung des ehemaligen Kaufhauses Joh zu einem Kaufhausplatz mit: Touristenzentrum, Läden, Lebensmittelläden und wie in den Punkten beschrieben Vermarktung von Produkte aus der Wetterau, Beratungsstellen usw.. Autofreiheit, wird die Läden sichtbarer machen, weil die Autos nicht im Wege stehen und leichter die Straßen überquert werden können. Wichtig ist ein Pendelverkehr mit kurzen (!) Sequenzen. Abschaffung der zu großen Dieselse, die sich durch die engen Straßen quälen und unnötig stinken. Stopp mit schlechten Gehwegen und von Autos verstellter Sicht. Mehr Platz für Fahrrad, Rollatoren und Fußgänger*innen
- Leerstand auf der Kaiserstraße bekämpfen, bspw. durch Mietzuschuss für lokale Händler in den Anfangsjahren. Mehr für attraktive Gastronomie werben.
- Hier muss es aber auch darum gehen, Platz für den Einkaufenden zu schaffen, damit er sich nicht ständig zwischen parkenden und fahrenden Auto durchquetschen muss. Wer in Friedberg einkauft kommt zwar als Autofahrer einkaufen tut er aber als Fußgänger.
- Bessere Verkehrsanbindung als Voraussetzung zur Nutzung der Angebote
- Pro kaiserstraße!!!
- alle Punkte oben sind unsinnig. Der Mietpreis für einen Laden ist maßgeblich für die Chance eines Ladenbesitzers erfolgreich zu werden. Die Vielzahl verschiedenster Läden ist wichtig. Früher gab es Bedarfsregelungen. Sollte wieder eingeführt werden.
- Keine Sonntagsöffnungen
- Ausbau des Stadtbuskonzepts (Höhere Frequenz ggf. mit kleineren Bussen), um die Erreichbarkeit der Innenstadt ohne PKW zu verbessern. Ggf. Shuttlebuse an Samstagen vom Burgfeld oder vom Parkhaus auf die Kaiserstraße.

EW3: WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG (WETTERAUKREIS UND STADT FRIEDBERG)

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG (WETTERAUKEIS UND STADT FRIEDBERG)

Kommentare

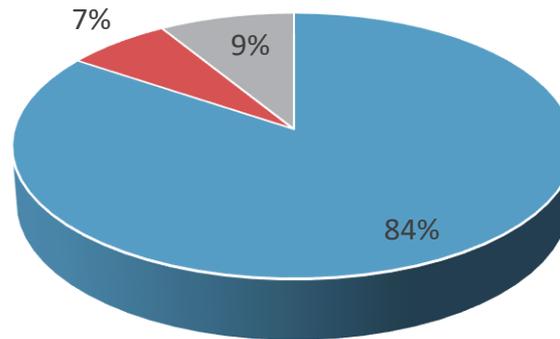
- Sterbende Betriebe mit Subventionen am Leben halten finde ich nicht sinnvoll
- zu abstrakt; ganz wichtig ist, welche Art der Wirtschaft gefördert werden soll
- Wieder. Es ist mir nicht egal, aber zu abstrakt; ganz wichtig ist, welche Art der Wirtschaft gefördert werden soll!
- Beim Joh ein modernes Kleidungsgeschäft aufmachen. Ein Rewe unten einrichten
- Ökologisches und Soziales Engagement fördern
- Stimme jedoch nicht mit allen zuvor genannten Vorschlägen überein! Kosten sollten sich im Rahmen halten.
- Negativbeispiel: "Tempo 30", Stadt dafür, Kreis dagegen, Bürger dafür ???
- Schnelle Schaffung / Ausweisung von Gewerbeflächen (Kaserne).
Aktive Vermarktung dieser Flächen.
Wettbewerbsfähige Bebauungspläne für diese Flächen. (In Nachbargemeinden wie Bad Nauheim oder Rosbach können Gewerbebauten deutlich günstiger erstellt werden, da keine Gründachpflicht und geringere Auflagen hinsichtlich Grundstücksbegrünung.
- Jahresempfänge und Sommerfeste sind inflationär. Die Idee, die hinter dem Punkt steht, alternativ umsetzen.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG (WETTERAUKREIS UND STADT FRIEDBERG)

- Sommerfest als Austausch-Forum für Wirtschaft/Banken/Handel/Forschung und Lehre/Verwaltung
"Masterplan" für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt
Nachhaltige Sicherung von Gewerbesteuereinnahmen verschafft Gestaltungsspielräume
- Brauchen wir Menschen und Bewohnerinnen keine Förderung? Etwa einen Friedberg-Pass, mit dem wir kostenlos auf dem Gebiet der Stadt RMV fahren dürfen? Die Wirtschaft kann sich Berater kaufen und dann das Handy löschen.
Zudem braucht nicht jede Wirtschaftsform Förderung, da sollte sich die Stadtverwaltung mal auf wenige zukunftssträchtige spezialisieren. THM-Startups sollten bei den Zinsen heute jede Menge Risiko-Kapital bekommen können.
- Um das Angebot in Friedberg zu erweitern, ist bestimmt die Förderung durch Stadt und Kreis notwendig.
- Potential der THM in Hinblick auf Wirtschaftsförderung erkennen.
- Tourismusregion Wetterau und Friedberg arbeiten gut zusammen, soweit ich das miterleben darf.

EW4: ZWISCHENNUTZUNGEN IN LEERSTEHENDEN GESCHÄFTEN UNTERSTÜTZEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ZWISCHENNUTZUNGEN IN LEERSTEHENDEN GESCHÄFTEN UNTERSTÜTZEN

Kommentare

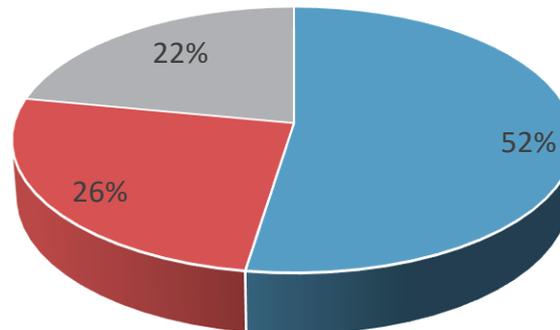
- Zu viel und zu langer Leerstand schädigen auch die umliegenden Geschäfte. Sinnvolle Nutzung der leerstehenden Geschäfte muss gewährleistet werden
- Auch die Schulen einbinden. Vielleicht auch Kindergärten oder andere städtische Einrichtungen wie Bücherei, Junity oder Vereine
- Gemeinnützige Nutzungsmöglichkeit für Projekte wie "Zuhör-Cafe" ermöglichen
- Immobilien mit Leerstand im Parterre wirken oft schmutzig.
- Fast alle leerstehenden Geschäfte haben Probleme mit dem Denkmalschutz. Da muss die Stadt unterstützend eingreifen!
- keine Belohnung/finanzielle Anreize von Leerständen durch "Fördermaßnahmen"
- Der Leerstand von Immobilien ist tatsächlich nicht Umweltfreundlich. Diese Immobilien sollten, wenn nötig, saniert und ein Nutzen für sie gefunden werden. Co-Working-Spaces und evtl mehr bezahlbarer Wohnraum sowie Vereinsarbeit könnten dort stattfinden.
- Der optische Eindruck der Altstadt muss zum Erreichen verschiedener Ziele verbessert werden (Identifikation, sozialer Zusammenhalt, Tourismus, Ansiedlung neuer Geschäfte und damit Stärkung des Einzelhandels insgesamt)

ZWISCHENNUTZUNGEN IN LEERSTEHENDEN GESCHÄFTEN UNTERSTÜTZEN

- Dabei bleibt das Ziel die langfristige, lebendige, reguläre Nutzung mit attraktivem Angebot. Aktive Begleitung von Ansiedlungsprojekten durch die Stadt z.B. durch:
 - konstruktive und koordinierte Zusammenarbeit bei den Verwaltungsvorgängen (Dazu gehören Genehmigungsprozesse sowie die enge Kooperation der städtischen Ämter mit Planern und Behörden der nächsten Ebenen)
 - Leerstand nicht tolerieren sondern aktiv mit den Eigentümern angehen.
 - Städtisches Marketing für Friedberg als Handelsstandort
 - Regelmäßiger Kontakt mit den Inhabern, um Abwanderungstendenzen frühzeitig zu erkennen/Alarmsignal Gewerbesteuer
 - Friedberg managen wie eine Shopping-Mall
- Werden Läden genutzt, erweitert sich das Angebot und Schmutzecken verschwinden.
- Beim Joh ein Bekleidungsgeschäft aufmachen und ein Rewe fehlt
- Attraktivität des Aufenthaltsqualität in Friedberg stärken
- Bei Leerständen z.B. auch Fotos /Collagen mit Auszügen aus FB-Website oder Flyern zur Stadt (eine Art Schaufenster-Touristen-Info)
- Leerstand tötet! Sehr sehr wichtig. Gute Doku in der ARD mediathek
- Wir leben in einem freien Land. Jeder Hausbesitzer kann über seinen Besitz frei entscheiden.

EW5: SCHAFFUNG EINES WIRTSCHAFTSBEIRATS/WIRTSCHAFTSFORUMS

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

SCHAFFUNG EINES WIRTSCHAFTSBEIRATS/WIRTSCHAFTSFORUMS

Kommentare

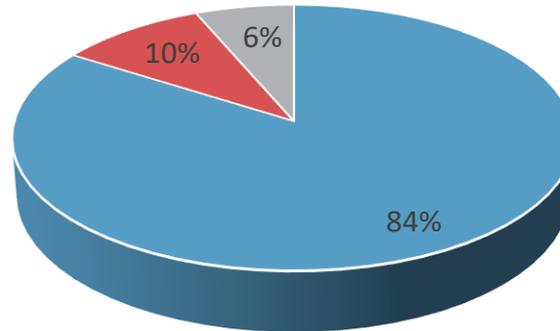
- Hat der Bürgerinnenmeister so viel Freizeit übrig? Welche Komplexe muss er damit kompensieren? Reichen ihm Friedberg hat Spurenleger, IHK nicht, dass er ein *eigenes* Privat-Gremium braucht?
- Das sollte selbstverständlich sein
- Bürger*innenbeteiligung ernst nehmen und vorhandene Zusammenschlüsse besser einbinden (Friedberg hat Spurenleger, IHK, ...)
- Muss es ein Wirtschaftsbeirat sein? Wichtig ist, Bürger*innenbeteiligung ernst zu nehmen und vorhandene Zusammenschlüsse besser einzubinden (Friedberg hat's, Spurenleger, IHK, ...)
- Gewerbeverein/verbund?
- Eines der wichtigsten Themen überhaupt! Viele Dinge ließen sich schneller lösen, wenn Verwaltung, Parlament und Magistrat in engerem Austausch mit Unternehmerinnen und Unternehmern stehen würden.
- ist eigentlich selbstverständlich...
- Sollte das nicht bereits stattfinden?
- Solange kein Lobbyismus stattfindet, sollte das durchgeführt werden

SCHAFFUNG EINES WIRTSCHAFTSBEIRATS/WIRTSCHAFTSFORUMS

- Ist der Beirat das richtige Instrument? Welche Alternativen gibt es? Welche bestehenden Strukturen sollten stattdessen mit Leben gefüllt werden?
- Mich erstaunt, das ein solcher Austausch nicht bereits stattfindet.
- THM einbeziehen
- Mit Einbeziehung von Bürger*innen
- Sollte nur öffentlich sein, sonst fängt eine Verflechtung von Politik und Wirtschaft an, die nicht im Sinne eines jeden Bürgers sein sollt!

EW6: VERMARKTUNG/ AUßENDARSTELLUNG

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

VERMARKTUNG/ AUßENDARSTELLUNG

Kommentare

- Friedberg Open Air? Ein mit studentischer Hilfe entwickelter Park zur Naherholung am renaturierten Straßbach südlich der Ray Barracks zum Vorzeigen?
- Besser mit Nachbarstädten kooperieren statt konkurrieren
- Online-Auftritt Friedbergs verbessern; ansonsten ist der Punkt unter Kultur & Tourismus zu finden
- Egal trifft es wieder nicht. Der Online-Auftritt Friedbergs hat Verbesserungsbedarf; ansonsten ist der Punkt unter Kultur & Tourismus zu finden
- Hierbei würde ich gerne mitwirken!
- Online ist viel Luft nach oben... Touristisch ist Friedberg sicher nicht in den Top100 von Deutschland, daher Potentiale wie Ironman nutzen. Hier gibt es ausreichend Potential von zahlungskräftigen Touristen. Trainingslager mit Streckenbesichtigung, Schwimmtraining im Usa-Wellenbad, Transfer zum Langener Waldsee etc.
- Potential der Burg besser nutzen (Hochzeiten, Gastronomie, Weihnachtsmarkt/Weinfest in der Burg)
- Der Internetauftritt der Stadt müsste dringend aktualisiert werden: wichtige aktuelle Infos auf den ersten Blick ersichtlich, ein umfassender Veranstaltungskalender, der seinen Namen verdient, mit weiterführenden Infos etc.
Auch beim Tourismus sollte die Stadt endlich aus ihrem "Winterschlaf" erwachen (vor allem in Bezug auf die Burg).

VERMARKTUNG/ AUßENDARSTELLUNG

Kommentare

- Slogan:
 Friedberg ist #Anders.Besonders.Charmant
 Friedberg hat #Zukunft
 Friedberg
 A attraktiv
 B besonders
 C charmant
 oder
 Friedberg von A anders bis Z zukunft
 Oder einfach: Friedberg für alle
 Oder: Friedberg für dich
 Oder; Friedberg für uns

- Tagestourismus muss angekurbelt werden

- Für Friedberg als Schulstandort vor allem mit Fördereinrichtungen kämpfen.
 Image als "Stadt der Schulen" erhalten und ausbauen.
 Touristeninformation /Vermarktungskonzept sind dringend erforderlich - notfalls über Verein.
 Webcams nur gezielt einsetzen (Datenschutz)
 Friedberg hat attraktive Schätze und vermarktet sie nicht ausreichend.

- Die Aussendarstellung Friedbergs sollte verbessert werden. Beim Tourismus darf das Feld nicht Bad Nauheim alleine überlassen werden, aber man sollte auch zusammenarbeiten. Es ist erstaunlich, dass die Friedberger Burg als eine der größten Anlagen Deutschlands so unbekannt ist. In diesem Zusammenhang ist auch der Denkmalschutz gefragt, der auf der einen Seite touristische Entwicklungen verhindert, auf der anderen Seite zulässt, dass in der Burg Reihenhäuser gebaut werden.

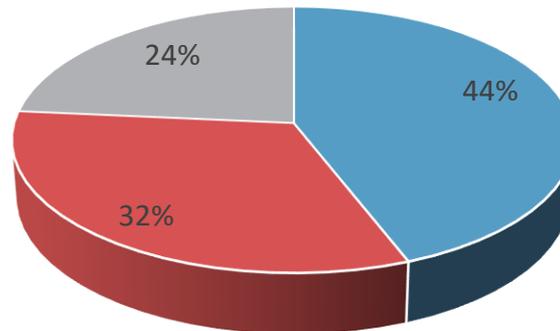
VERMARKTUNG/ AUßENDARSTELLUNG

Kommentare

- Die Nutzung von Webcams nicht verstärken - Soziales Zusammenleben ist wichtiger als Kontrolle
- das ist jetzt das dritte mal das ich diese Frage beantworten soll!!!!!!
- Aktive Vermarktung von freien Gewerbeflächen.
Aktive Werbung für den Gewerbestandort Friedberg, um Gewerbetreibende und Arbeitsplätze nach Friedberg zu holen, anstatt der heute zu sehenden Abwanderung von Unternehmen von Friedberg weg.

EW7: MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA „EINZELHANDEL UND WIRTSCHAFT“ IM HAUSHALT EINSTELLEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

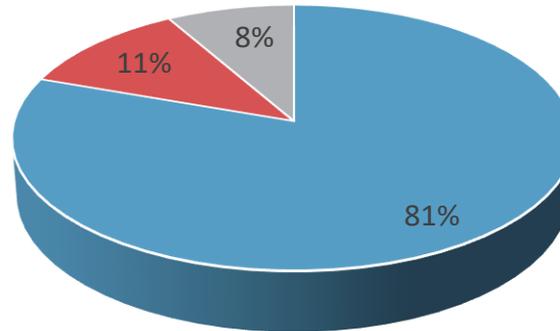
MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA „EINZELHANDEL UND WIRTSCHAFT“ IM HAUSHALT EINSTELLEN

Kommentare

- Nein, so allgemein und x-beliebig geht das nicht. Keine Stadtknete für Mobilfunk- und Brillenläden!
- zu allgemein formuliert; für nachhaltige Projekte und Wirtschaftsformen sollten Mittel bereitstehen.
- Wieder zu allgemein formuliert; für nachhaltige Projekte und Wirtschaftsformen sollten Mittel bereitstehen!
- Ökologie und Soziales haben Vorrang
- Gibt es hier nicht bereits Gelder? Zunächst sollte ohne weiter Kosten versucht werden, seitens der Stadt/Verwaltung kooperativ mit den Bürgern bzw. ansässigen Firmen kooperativ zusammen zu arbeiten.
- ...zahlt sich am Ende sicherlich aus
- Warum kommt diese Frage hier noch einmal?
- Mittel einstellen grundsätzlich ja - welche Fördermittel können genutzt werden. Information zu Fördermitteln an mögliche Antragsberechtigte kommunizieren. Durch eine gesunden Mix aus Leben - Arbeiten - Handel ein sich selbst tragendes Netz schaffen. Die Innenstadt soll ein belebtes und aktives Zentrum sein. Es geht nicht darum, ein Museum nur für den Sonntagsbesuch (mit dem Fahrrad) zu schaffen. Frühzeitig eine attraktive Lösung für das Krankenhausgebäude schaffen, die Menschen in die Stadt zieht.

EW8: GASTRONOMIE FÖRDERN UND ERHALTEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

GASTRONOMIE FÖRDERN UND ERHALTEN

Kommentare

- Wie wär's mit vegetarischen Restaurants, die Essen anbieten, von dem mensch auch leben kann (also vollwertig, lokaler Anbau, ungespritzt, finanzierbar, mit biologischer Wertigkeit des kombinierten Eiweißes von etwa 100 %)?
- verschiedene wichtige Aspekte sind unter Kultur & Tourismus zu finden (Die Formulierung "Das Thema finde ich nicht wichtig" trifft allerdings hier oft nicht: Ich kann aber nur so einem Thema an dieser Stelle im Friedberger ISEK-Prozess meine Unterstützung entziehen.)
- Die Stadt wird keine Kneipen schaffen. Einige Voraussetzungen sind unter Kultur & Tourismus zu finden. Gastronomie in der Burg wäre wichtig - und hier hat die Stadt eventuell Einflussmöglichkeiten, die grundsätzlichen Voraussetzungen zu schaffen.
- Das Thema hat bei mir keine so hohe Priorität, auch wenn hier bestimmt Verbesserungen machbar sind, z.B. im Burggarten, Biergärten, historische Gaststätten wie der Schillerlinde.
- Keine Aufgabe der Stadt
- Das Café in der Straße "Im Krämer" ist ein toller Anfang. Die Stadt könnte in der Nähe eine ähnliche Immobilie erwerben und die Nutzung dahingehend festschreiben.
- Gastronomie Seewiese - ggf mobil (Food/coffee- Truck)
- Ehrlich: wenn wir Besuch bekommen, fahren wir in die Umgebung. Es gibt kein Lokal, das ich unbeschränkt empfehlen kann.

GASTRONOMIE FÖRDERN UND ERHALTEN

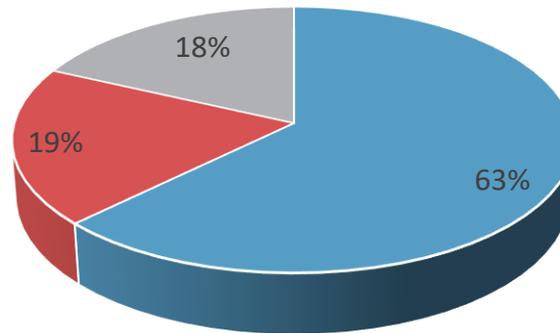
- Die Burg wird aktuell nur entwertet (Neubauten) anstatt sie touristisch zu nutzen. Ein Hotel mit Restaurant und Kaffee im Schloss (und Burggarten) statt dem Finanzamt - das FA kann in der Kaserne neu bauen.
- Biergarten am St. Georgs-Brunnen
- Seewiese ist ebenso ein geeigneter Ort für saisonale Außengastronomie.
- das entscheidet der Markt, ansonsten: Mietpreisbremse für Gastro-Betriebe
- JA, ja und ja. Studenten Kneipen mit der Möglichkeit mal ne Runde Billiard oder Dart zu spielen. Oder auch eine E-Café (bring your own device) mit Events. Die Burg ist momentan unter-ungenutzt. Man nehme sich ein Beispiel an Marburg, wo ein Café/Restaurant im Burggelaende angesiedelt ist, das umgeben von wunderschönen Baeumen zum Verweilen und Entspannen einlaedt. Eine Renovierung des Klos im Burggarten wuerde schon dazu beitragen, dort auch mal mehrere Stunden zu verbringen.
Die "Verwilderung" unterhalb des Burgtors sollte so bleiben. Dort sitzt auch gerne ein Falke auf den Scheinwerfern. Man lasse den Wildtieren ihren Raum und wir nehmen was ohnehin schon bebaut ist.
Was auch schön waere ist wenn der Mittelaltermarkt wieder stattfinden könnte. Nun vielleicht verschoben Richtung Burggarten und rund um den Brunnen.
- Besonders wichtig: attraktives Angebot für die Studenten schaffen. Dadurch entsteht eine stärkere Bindung an den Hochschulort. Studenten sollten Teil des städtischen Lebens sein und sich nicht nur auf dem Campus zeigen.
Gerade in Zeiten der Internet-Krise des Handels ist eine attraktive Gastronomie wichtig. Sie erhöht die kritische Verweildauer des Kunden.

GASTRONOMIE FÖRDERN UND ERHALTEN

- Attraktivität der Gastronomie stärken durch Neugestaltung Kaiserstraße, attraktive Außenbewirtungsmöglichkeiten
- Wichtig wäre die Gastronomie in der Burg - darf ruhig eine saisonale sein!!!
- Gastronomie in der Burg, finde ich sehr gut, das ist ideal für den Nah-Erholungs-und Freizeitwert, verbunden mit einem Spaziergang durch den Burrgarten, perfekt. Im Burrgarten könnten auch mehr Open-Air-Konzerte stattfinden
- Bessere Abstimmung der Öffnungszeiten. Montag, ab 18 Uhr etc
- Aussenbewirtschaftung in der Altstadt wieder einführen
- Stellplatz / Stellplätze für Foodtrucks schaffen (z. B. einen auf dem EPP, im Gewerbegebiet etc.) Diesen Ausschreiben und z. B. wöchentlich an einen anderen Betreiber vergeben.
- Der Burrgarten wäre der Ideale Ort für Gastronomie. Wenigstens sollte es in den Sommermonaten möglich sein, sich hier zum Kaffee zu treffen. es ginge auch ein beweglicher Pavillon/ Eisfahrrad/Kaffee-Auto etc.

EW9: UNTERSTÜTZUNG DER EIGENTÜMER BEI DER ZUSAMMENARBEIT MIT DEM DENKMALSCHUTZ

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

UNTERSTÜTZUNG DER EIGENTÜMER BEI DER ZUSAMMENARBEIT MIT DEM DENKMALSCHUTZ

Kommentare

- Das ist doch eine Selbstverständlichkeit. Denn Friedberg will sich doch sehen lassen von Touristinnen!
- Kein Thema der Stadt
- Die Abstimmungen mit dem Denkmalschutz müssten auch ohne Unterstützung der Stadt funktionieren
- Hier bin ich nicht betroffen, aber beim Thema Denkmalschutz liegt in Friedberg einiges im Argen (s.o.). Hier benötigen Eigentümer sicherlich Unterstützung.
- Nach den Erfahrungen von Anderen ist man dem Denkmalschutz hilflos ausgeliefert.
- JA JA JA !!!
- z.B. das denkmalgeschützte Fachwerkhaus in der Vilbeler str. in bruchenbrücken (ist völlig verfallen und einsturzgefährdet. Warum kann man hier nicht einschreiten und den Verfall verhindern.
- Keine überzogenen Denkmalschutzanforderungen, die zu Leerstand und zum Herunterkommen der Gebäude führen.
- konzertierter Einfluss auf die Landesregierung zur Bekämpfung denkmalwächterischer Auswüchse.

UNTERSTÜTZUNG DER EIGENTÜMER BEI DER ZUSAMMENARBEIT MIT DEM DENKMALSCHUTZ

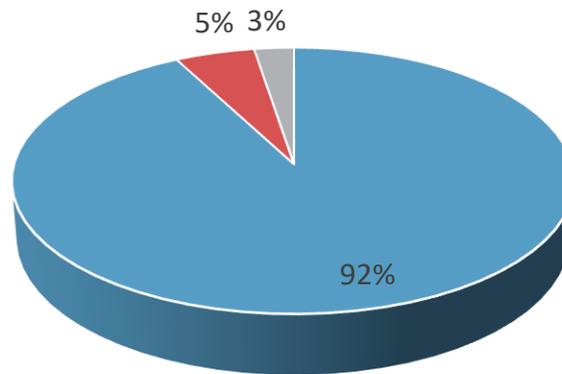
- Klare Vorstellungen und Vorgaben, die sowohl den Erhalt schützenswerter Substanz als auch die erfolgreiche Bewirtschaftung der Liegenschaften zum Ziel haben.
Steht ein Objekt aufgrund von Konflikten mit dem Denkmalschutz leer, geht es durch Verfall in der Substanz verloren. Das Denkmalschutzziel wird konterkariert.
Eine angemessene wirtschaftliche Nutzung ist Voraussetzung für die langfristige Bewirtschaftung und damit auch für den Erhalt des Denkmals (Fördermittel alleine reichen nicht).
In Friedberg besonders kritisch: Geschosshöhen. Hier ist eine konstruktive Lösung gefragt.
Leerstand aufgrund von Problemen mit dem Denkmalschutz zieht Nachbarobjekte mit hinunter.
- behutsame und energetisch sinnvolle Sanierung muss möglich werden
- Behutsame und energetisch sinnvolle Sanierung muss möglich sein. Dabei kann die Stadt die Eigentümer gegenüber der Denkmalschutzbehörde unterstützen.
- Ein Forum ermöglichen
- Burg fördern
- Denkmalschutz sollte durchführbar und bezahlbar sein.



FREIRAUM, KLIMA UND NAHERHOLUNG

FR1: KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

Kommentare

- Siehe mein Kommentar bei Erreichbarkeit und Mobilität
- CO2-freier Modellstadtteil
Wildnisbereich, vgl bonames Uniwildnis Bremen
- Wohnortnahes einkaufen, Neue Stadthalle als Kongresszentrum und Hotel, Technologiezentrum für THM, Klimaneutrales Bauen, Park mit Teich zur Naherholung, Autoverkehrfrei, Seilbahn für Fußgänger zur Innenstadt
- Bau einer Agro-Photovoltaikanlage auf der Konversionsfläche durch die MiEG
- Neben der Nutzung der Flächen für Bebauung etc. auch Freiräume für Frischluftschneisen oder kleine Parks einrichten
- Erhalt eines Wildnisbereichs
- Warum kommt diese Frage hier noch einmal?
- offene Bebauung mit viel zusammenhängenden breiten Grüntrassen
Grüntrassen mit Naherholungsfunktion (Sitzgruppen, Spielflächen, Hundebewegung,...)
Elvisthema nur am Rande
fließender Übergang an bestehende Siedlungs- und Gewerbebereiche
- s.o.

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

Kommentare

- Bei der Realisierung sind die Belange einer nachhaltigen Stadtentwicklung zwingend. Wenn Bund und Länder ihre Klimaschutzziele erreichen wollen, führt kein Weg an der Plus-Energie-Siedlung vorbei!! Nachhaltiges Bauen bezeichnet einen Planungs- und Bauausführungsprozess und eine Nutzungsweise, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind; d. h. auf Bewahrung des Ökosystems und der Umwelt, auf den Nutzen für Mensch und Gesellschaft und auf Optimierung und Steigerung der ökonomischen Potenziale eines Gebäudes.
- Wohnkonzept Bad Emstal= gemeinsam wohnen im Feriendorf, Firmen und Industrie ansiedeln, Angesichts der Bevölkerungsdichte ist ein Museumsviertel unakzeptabel, Welche und wieviel Touristen wollen Sie denn hinter dem Ofen vorlocken???? Was hat Friedberg denn schon zu bieten??? Elvis???? Spielt sich alles bereits in Bad Nauheim ab und daran wird sich nichts ändern, anderes Flair.
- bezahlbare nachhaltige Wohn- und Verkehrskonzepte
Klima- und Biodiversitätsvorbehalt für alle Gestaltungen
- Ein autofreier Stadtbezirk braucht kein Parkhaus. Einstieg in Wasserstoffwirtschaft hiermit starten per Brennstoffzellen zur verteilten Strom- und Wärmeproduktion, H2-Tankstelle, H2 für Bahnen und Stadtbusse. Parklandschaft südlich zum renaturierten Straßbach.
- bezahlbare nachhaltige Wohn- und Verkehrskonzepte, Klima- und Biodiversitätsvorbehalt für alle Gestaltungen
- Dieser Punkt erscheint hier mehrfach, siehe meine Kommentare zum ersten.

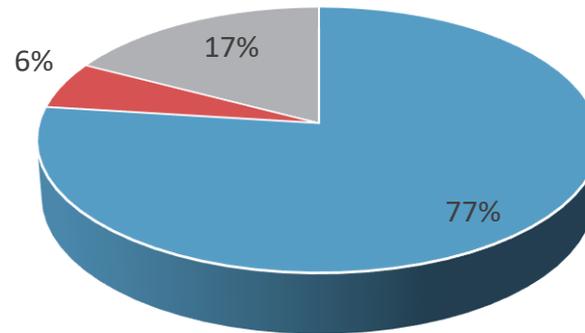
KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

Kommentare

- 1. Kinder im Wohngebiet Stahlstraße/Steinhäuser Straße haben weit zu einem Spielplatz. Auf dem großen Gelände viell. sogar an Plätze für kleine und größere Kinder und an Spiel-Gelände für Teenies denken (Bolzplatz...)
- 2. Wegen Lage Wohnqualität und Klimaschutz fände ich genügend Platz für Begrünung und Bewaldung (mind. 30 %) stark.
- 3. Die höher gelegenen Geländeteile würden sich für einen Aussichtsturm eignen (Blick auf Großen Feldberg, Altkönig, Skyline von Frankfurt und natürlich auf FB und Umgebung).
- 4. Falls die Kapelle noch in brauchbarem Zustand ist/erhalten bleibt, sollte sie für relig. Veranstaltungen/Lesungen/Konzerte genutzt werden - ausreichend Parkplätze wären dazu nötig.
- Klimaneutrale Entwicklung des Kasernengeländes
- Geschäfte und Betriebe/Firmen ansiedeln
die VHS in den ehemaligen Flüchtlingsunterkünften unterbringen, super toll
- Die Chance wahrnehmen eine Soziale Stadt, nach ökologischen und Klima verträglichen Gesichtspunkten zu entwickeln, die einen selbstbewußten, eigenen Standpunkt gegenüber den Ansprüchen der Stadt Frankfurt entwickelt, die sich eingliedert in das Gesamtgefüge der Stadt Friedberg
- und hier zum dritten mal. Anmerkungen siehe vorrangenge Stellen
- Wichtig sind auch bezahlbare nachhaltige Wohn- und Verkehrskonzepte
- 2 mal diese Frage

FR2: MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA „FREIRAUM, KLIMA UND NAHERHOLUNG“ IM HAUSHALT EINSTELLEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA „FREIRAUM, KLIMA UND NAHERHOLUNG“ IM HAUSHALT EINSTELLEN

Kommentare

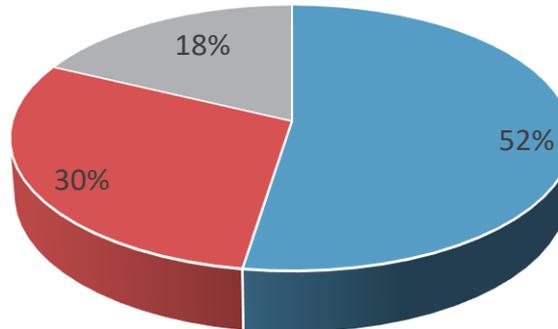
- Zu vage formuliert, es fehlen die Ziele, die durch die Maßnahmen erreicht werden solle.
- Warum wird hier immer nach "Mittel einstellen" gefragt? Kann man mit den vorhandenen Ressourcen nichts machen?
- Vordringlich sollte die Verwaltung gestärkt werden mit weiterem Sachverstand. Zusätzlich sollten Förderprogramme konsequent genutzt werden.
- zu Schwammig. Was ist Freiraum ? Wir brauchen mehr Klimaschutz
- Klima in Verbindung mit Photovoltaik auf allen geeigneten kommunalen Dächern unter Einbindung der Bürger/innen über die MiEG
- Wir brauchen aber auch Konzepte, vor allem zu zwei der größten Herausforderungen der Zukunft:
 - Energiesicherheit, Energieautarkie und Klimaneutralität Friedbergs (deutlich mehr Photovoltaik, Windpark Winterstein, Blockheizkraftwerke mit "grünem" Wasserstoff, Stromspeicher etc.): Die Unmengen von Geld, die jetzt für Energie aus der Stadt herausfließen, sollten besser zur stadtinternen Wertschöpfung verwendet werden.
 - Friedberg braucht ein Konzept zur Anpassung an den Klimawandel: Beispiele wären die Kühlung der Stadt (ohne Klimaanlage!) durch entsprechende Bepflanzung und Luftschneisen verbesserte Vorbereitung auf Starkregen, Sicherung der Trinkwasserversorgung, die Umgestaltung der Landwirtschaft auf extreme Trockenheit im Sommer und Nässe im Winter etc.
- DIE Wetterau ist wegen der Grünflächen und wegen der Natur so attraktiv. Die sollte erhalten bleiben. Stärkere Einbindung der NABU

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZUM THEMA „FREIRAUM, KLIMA UND NAHERHOLUNG“ IM HAUSHALT EINSTELLEN

- Der Bereich Natur- und Umwelt ist derzeit unterfinanziert! Aus den Vollzugsdefiziten der vergangenen Jahre ist ein erheblicher Nachbesserungsbedarf gegeben, der Finanzmittel erfordert!
- Wir haben in FB eine schöne Seewiese, die hat eine Würdigung und Beachtung dringend nötig. Hier fehlen Cafes, Bistros etc. Kinder können sich hier frei und ungestört entfalten
- Vertikale, Dach- und sonstige Begrünung und automatische Bewässerung mit gesammeltem Niederschlag, wo verdichtet gebaut ist, als Mittel gegen Aufheizung. Pflanzen eines Waldstreifens und Einbau horizontal arbeitender Windkraftanlagen im Südwesten, um aufheizende Heißluft abzubremesen, abzukühlen und abzuleiten. Plus mindestens eine Stelle, um FB für die heiße Zukunft fit zu machen.
- Ehemalige Raketenstation in Ockstadt als Naherholungsgebiet fördern.
- Schwimmbad Ockstadt erhalten!!!
- Beim Thema Naherholung ist das Ockstädter Schwimmbad ein maßgeblicher Punkt, hier sollten dringende Investitionen vorgenommen werden!
- Die Verwaltung sollte gestärkt werden mit weiterem Sachverstand. Förderprogramme sollten konsequent genutzt werden.
- Mittel zum Erhalt der Natur im Innen- und außenbereich

FR3: INSTANDSETZUNG DES ROSENTALVIADUKTS (24 HALLEN)

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

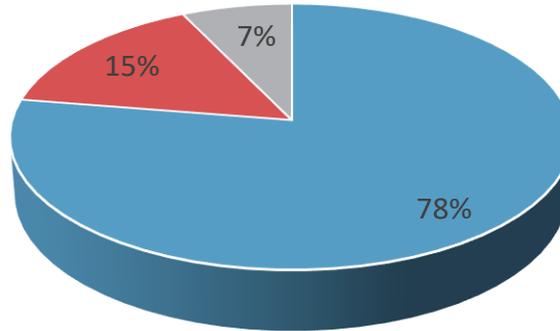
INSTANDSETZUNG DES ROSENALVIADUKTS (24 HALLEN)

Kommentare

- Was geht auf etwa 6,25 m Breite? Erlebnisgastronomie? Abstürze und Erbrechen über die derzeit niedrige Brüstung aus 15 oder 16 m Höhe? Ok, unter den beiden Viadukten ist viel kühler Schatten. Immerhin ist der Aufstieg vom Reifenhandel heute möglich (wg. des Baus der Lärmschutzwand)!
- Geld für Klimaschutz, Soziale Projekte.
- Auch oben nutzen, nicht nur darunter!
- Der Denkmalschutz muss pragmatischer werden: Erhalt muss mit weiterer Nutzung kompatibel sein.
- Hessens größte Solaranlage könnte hier entstehen.
- Meinen Sie das Hundeklo???? Die Seewiese als öffentliche Freifläche liegt zentraler
- Wettbewerb für Studenten/Stadtplaner - was könnte dort entstehen?
- gute Idee
- Nutzung (z.B. für Events, Kunst, Spazier- oder Radweg, Vorbild "promenade plantée" in Paris; dieser Bereich ist ebenso dem Tourismus zuzurechnen)
Flächen unterhalb "wild" lassen, nicht mähen
- Wichtig ist Nutzung (z.B. für Events, Kunst, Spazier- oder Radweg, Vorbild "promenade plantée" in Paris; dieser Bereich ist ebenso dem Tourismus zuzurechnen)
Die Flächen unterhalb sollten "wilder" werden, nur einmal jährlich gemäht werden.
Eventuell muss der Viadukt dazu erworben werden!

FR4: ERSTELLUNG EINES KONZEPTS FÜR DEN BURGARTEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ERSTELLUNG EINES KONZEPTS FÜR DEN BURGGARTEN

Kommentare

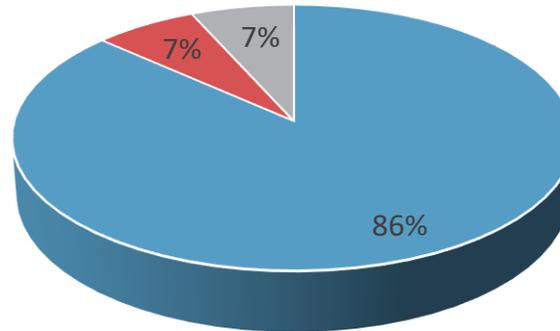
- Fremdes Eigentum. Respekt!
- Freiluftkino im Burggarten, Konzerte im Burggarten, Gastronomie Im Burggarten
- Sauberkeit, Sicherheit, auch den Graben am Eingang
- Es fehlt m. E. ganz klar ein Cafe.
- Theater- und Konzertveranstaltungen, Freiluftkino im Sommer
- Der Burggarten (und die gesamte Burg) haben einen musealen Charakter: Bloß keine Änderung des bestehenden, bloß keine Eindringlinge.
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Bundesland Hessen
- Kulturveranstaltungen. Integration in das Marketingkonzept der Stadt
- Konzept als Bürgerpark, zurückdrängen der musealen Ausrichtung
- Hier läßt sich bestimmt was einrichten, wie Cafe oder Bistro.
Auch abends, nicht nur alsUmschlagplatz
- Der Burggarten ist schön. Wahrnehmung erhöhen.

ERSTELLUNG EINES KONZEPTS FÜR DEN BURGGARTEN

- Bei der Pflege und Entwicklung des Burggartens und der Pflege und Sanierung der gesamten Burganlage sind ökologische Belange stärker zu berücksichtigen. Aktuell wird auf diese Belange wenig Rücksicht genommen. Alte Burganlagen mit Grünflächen können wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen sein als Bestandteil des Denkmals anzusehen sind, die es zu entwickeln gilt. Ziel sollte es sein Denkmalpflege, den Naturschutz und die Nutzung der Burg als Ausflugsziel und Veranstaltungsort in Einklang zu bringen. Dies ist bislang nicht gelungen. Als vorbildlich sind beispielsweise die Burg Königstein / Ts zu nennen.
- Aufenthaltsqualität für Bürger*innen und Tourist*innen: Teil der Vielfalt Friedbergs
- Die Aufenthaltsqualität für Bürger*innen und Tourist*innen sollte hoch werden: Der Burggarten ist Teil der Vielfalt Friedbergs.
- Lebens- und Aufenthaltsqualität stärken
- Burggartenbühne wieder aktivieren
- Der Burggarten ist schon jetzt prima, Gastronomie fehlt und Veranstaltungen könnten erweitert werden.
- finde ich prima

FR5: GEWÄSSER ERHALTEN, SCHÜTZEN UND NATURNAH ENTWICKELN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

GEWÄSSER ERHALTEN, SCHÜTZEN UND NATURNAH ENTWICKELN

Kommentare

- Umsetzung der europäischen WRRL
Schutz vor diffusem Schadstoffeintrag (Dünger und Pestizide aus der Landwirtschaft) durch ausreichend breite Randstreifen mit autotypischer Vegetation
Verhinderung des Fäkalieneintrags aus Regenüberlaufeinrichtungen (ausreichende Rückhaltung oder Trennkanalisation)
- absolut wichtig, viele ökologische Aspekte müssen betrachtet und aktiv angegangen werden
- Verminderung des Fäkaleintrags aus Regewasserüberläufen der Kanalisation (Rückhaltung, Trennkanalisation)
Renaturierung der Usa (Barbaraviertel, Fauerbach) und der Wetter (Dorheim)
- Aus Bequemlichkeit wird der Leihgraben/Seebach als Entsorgung für Zigarettenkippen verwendet. Eine Zigarette ist schnell geraucht. Der Stummel wird meist unachtsam am Straßenrand oder im Gebüsch entsorgt. Experten warnen jetzt aber: Ein Zigarettenstummel verseucht ungefähr 40 Liter Grundwasser.
- Dazu gehört auch der Schutz des Grundwassers: Keine Überdüngung, keine Pestizide, Reduzierung der Wasserlieferung an die Großstädte wie Frankfurt.
Wir müssen die Gewässer auf den Klimawandel vorbereiten: Im Sommer werden immer mehr Bäche und Flüsse austrocknen. Bei der Renaturierung muss daher auch darauf geachtet werden, dass sich beispielsweise Mücken nicht besonders wohl fühlen: Malaria-Gefahr!"
- Bei Renaturierungsmaßnahmen Einbeziehen der NABU

GEWÄSSER ERHALTEN, SCHÜTZEN UND NATURNAH ENTWICKELN

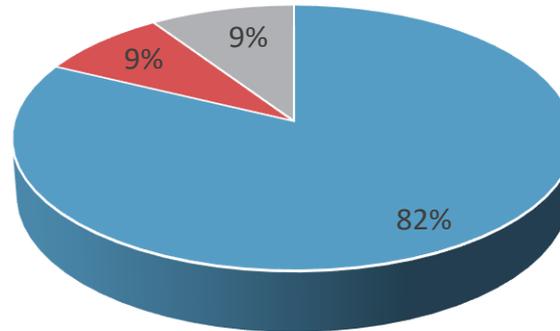
- Sehr wichtig ist die Verbesserung des Wassermanagements insgesamt. Oberflächenwasser muss aufgefangen und verwertet werden und darf nicht zu einer Belastung für Gewässer werden. Bei vielen Gewässern besteht Aufwertungspotenzial, zB der Usa im Bereich von Fauerbach, die dort stark begradigt ist.
- Mehr "Leben" an die USA bringen (analog Gießen, Marburg)
- Fahrradwege ausbauen an Gewässer Rändern/- Ufern
- verrohrte Gewässer öffnen
Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie
Renaturierung / Raum für Eigenentwicklung naturferner Gewässerabschnitte, ausreichend breite Randstreifen mit auentypischer Vegetation (zugleich Schutz vor Eintrag von Dünger und Pestiziden)
Trennkanalisation zur Verhinderung von Fäkalieneintrag
4. Reinigungsstufe für Kläranlage (Eliminierung von Medikamenten, Industrie-Chemikalien, Hormonen)
- verrohrte Gewässer öffnen!
Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie
Renaturierung / Raum für Eigenentwicklung naturferner Gewässerabschnitte
ausreichend breite Randstreifen mit auentypischer Vegetation (zugleich Schutz vor Eintrag von Dünger und Pestiziden)
Trennkanalisation zur Verhinderung von Fäkalieneintrag.
Eine 4. Reinigungsstufe kann meines Wissens kein Mikroplastik entfernen - dazu müssen andere Wege gefunden werden."

GEWÄSSER ERHALTEN, SCHÜTZEN UND NATURNAH ENTWICKELN

- Falls ohne großen Aufwand und jähr. Folgekosten möglich: ein Bachlauf und ein begrünter Teich würde die Wohnqualität auf dem ehem. Kasernengelände sicher erhöhen.
- Natur garantiert unsere Zukunft
- verrohrte Gewässer öffnen
Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie
Renaturierung / Raum für Eigenentwicklung naturferner Gewässerabschnitte
ausreichend breite Randstreifen mit auentypischer Vegetation
Vierte Reinigungsstufe für Kläranlage
Trennkanalisation
- Vermeidung von Versiegelung, Prüfung von Entsiegelung, Vorgaben für Neubauten, wieviel Prozent des Grundstücks offen bleiben muss, Regenwasserversickerung bzw. Nutzung
- Offene Gewässern Badewasserqualität verschaffen
- Vergrößerung der Regenwasserauffangbehälter der Ortskanalisation, dass sie nie überlaufen und die Scheiße in den Bach vorfluten.

FR6: ERSTELLUNG EINES KONZEPTS FÜR DIE SEEWIESE

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ERSTELLUNG EINES KONZEPTS FÜR DIE SEEWIESE

Kommentare

- Das hat Zeit bis zur Wiedernormalisierung des Klimas.
- Gastronomie , Food/Coffee-Truck auf der Seewiese
- Bei Einbindung der Schule Elternbeirat, nicht nur Schulleitung einbinden.
- FB gehört zum Kneippverein. Ein Kneippbecken/Wassertreten in der Nähe der callesthenicsanlage. Oder woanders auf der Seewiese
- z. B. Erweiterung des Sportangebotes um die Calisthenics-Anlage
- Größere Voliere für die Papageien.
- Parkähnliche Umgestaltung vorantreiben.
- Nicht nur die Philipp-Diefenbach-Schule, sondern auch die Johann-Peter-Schäfer-Schule und die Henry-Benrath-Schule mit einbinden.
Beachten, dass der Seebach im Sommer austrocknen wird.
- Herbstmarkt = Besonderheit Friedberg= Bestandteil der Kernstadt= Standort Seewiese. Sofern der Klimawandel es zulässt, weiterhin Eisfläche auf der Seewiese
- Ausleuchtung verbessern, Multifunktionalität erhalten, Einspruchsrechte von Anwohner zurückdrängen

ERSTELLUNG EINES KONZEPTS FÜR DIE SEEWIESE

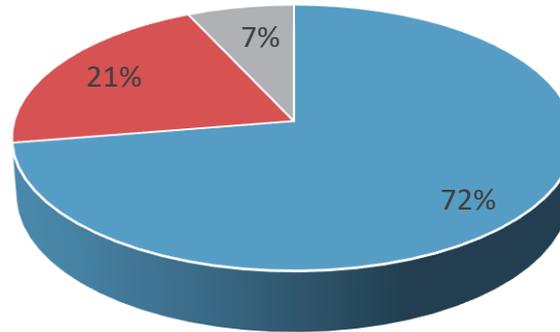
- Wir wollen hier Cafes oder Bistros, nicht nur Kinder Freizeit.
Entlastung der Kaiserstraße von Cafes!!!!!!
Cafes nehmen auf der engen Kaiserstraße seit Jahren überhand, das muss nicht sein.hatten wir früher auch nicht.
Was soll denn hier eine Grundschule. Die Kinder sollen in die Schule gehen.
- Natürlichkeit erhalten.
Sicherheitsbrennpunkt vermeiden.
Nutzung durch Sportgruppen und -vereine fördern.
- Einrichtung eines dauerhaften Runden Tisches Naturschutz
Bürger*innen-Engagement fördern z.B. über Patenschaften
Naturerfahrung in den Kitas fördern z.B. über Gartenprojekte, Waldtage
- Attraktive und reichliche Baumbepflanzung
- Mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität
- Die Schranke zur Ockstädter Straße permanent geschlossen halten (außer für Feuerwehr und Rettungskräfte).
Büsche und Sträucher (blühend mit Beeren) für Vögel und Insekten pflanzen.
Markante Bäume an zentralen Stellen als Blickfang pflanzen.
Autoverkehr möglichst heraushalten, evtl. Parkplätze für Besucher in der Mörler Straße einrichten.
- "Wilde" Ecken lassen und als solche kennzeichnen. Naturgemäße, extensive Bewirtschaftung von ausgewählten Bereichen.
Keinen "Park" draus machen! die noch vorhandenen "gewachsenen" Bereiche bestehen lassen.

ERSTELLUNG EINES KONZEPTS FÜR DIE SEEWIESE

- Kiosk!
- auch Gastronomie auf der Seewiese ansiedeln, Straßencafes und Straßenbistros aus der Innenstadt verbannen
mehr Parkbänke zum Verweilen aufstellen
Was hat eine Grundschule mit der Seewiese zu tun??????? NICHTS!!!!!!
Schule ist Schule!!!!!!!!!! Seewiese ist Freizeitgestaltungsmöglichkeit!!!!!!!!!!
- Vollständige Umzäunung des großen Spielplatzes um a) Sicherheit der Kinder zu verbessern, b) "Durchgangsverkehr" stoppen, der einen Trampelpfad auf dem Spielplatz hinterlässt.
- Sehr wichtig
- Konzept zur Verhinderung, dass die Seewiese bei großen Veranstaltungen einfach als Parkplatz genutzt wird von Menschen, die nicht auf das Auto angewiesen sind!
- Bürger-Engagement fördern, z.B. über Patenschaften
Naturerfahrung in den Kitas fördern
Einrichtung eines dauerhaften Runden Tisches Naturschutz
- Zugänge barrierefrei gestalten (z.B. Bodenmarkierung), Spielgeräte auch für beeinträchtigte Kinder
- Gastronomie (saisonal) auf der Seewiese.

FR7: STADTREINHALTUNG VERBESSERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

STADTREINHALTUNG VERBESSERN

Kommentare

- Vielleicht reicht es schon, aus dem Wirtschaftsstandort eine Menschenstadt zu machen, an deren Leitung mensch sich beteiligt fühlt, um sie als eigen wertschätzen und sauber halten zu können
- Es gibt andere Themen, die wichtiger sind
- Friedberg ist verhältnismäßig sauber
- Hier fehlt völlig, die Reinigung der Bürgersteige und Straßen von allgemeinem Müll. Auch mit mehr Mülleimern wird man kehren müssen.
- Die Bürgersteige müssten öfter gereinigt werden und einige Grünflächen sind mehr zu pflegen . Bürgersteige sind in einem unguuten Zustand. Stolperfallen und bei Regen sind Pfützen vorhanden. Erneuerung überprüfen. Das alles gibt ein unschönes Bild der Stadt Friedberg ab. Es doch schöner werden.
- Verbrauchsgerechte Müllgebührenverordnung, bereits bestehende Strafgebühren umsetzen (siehe Beispiel Wiesbaden auch Zigarttenkippen wegzuwerfen ist keine Bagatelle!) Kritische Punkte zu Stoßzeiten (Bahnhof, Haltestellen bei Schulen zu Schulbeginn/ende) überwachen.
- Mehr öffentliche Müllcontainer/Sperrmüllcontainer aufstellen, die mindestens WÖCHENTLICH, besser 2x pro Woche geleert werden.
- Die Bürger/Gäste verursachen den Dreck. Hier hilft m. E. nur Aufsichtspersonal. Wenn es Geld kostet, lernt der Mensch i. d. R. sehr schnell.

STADTREINHALTUNG VERBESSERN

- Müll vermeiden und Mülltrennung verstärkt kontrollieren
- Hundehalter(innen) in die Planung der Standorte von Beutelspendern und Abfallbehältern einbeziehen.
- Hauseigentümer in der Altstadt informieren das sie ausreichend müllbehälter für ihre Mieter z.Vfg stellen, eventuell Bussgelder kassieren. Eventuell über eine Satzung. Die armen Mieter wissen oft nicht wohin mit dem Müll, haben kein Auto, kennen nicht den Müllkalender oder den Abfallwirtschaftshof. Und stellen deshalb ihren Müll einfach auf die Strasse.
- Mehr Mülleimer
- Das Thema ist mir sehr wichtig. Die Attraktivität bzw. Unattraktivität des städt. Erscheinungsbildes hängt für mich sehr damit zusammen. Es wäre vielleicht auch eine Überlegung wert, die zahlreichen Schulen/Schüler der Stadt in dieses Thema zu involvieren, denn schließlich beginnt Klimaschutz (weniger Müll auf der Straße, der aufwendig eingesammelt werden muss) auch vor der eigenen Haustür. Warum nicht eine Charmeoffensive starten, junge Menschen könnten da sehr kreativ und konkret aktiv werden.
- Verstärkte Maßnahmen gegen illegale Müllentsorgung und für eine Verfolgung und Bestrafung der Täter.
- AKTION Friedberger Aschenbecher. Verteilung an Gastronomie , Geschäftstreibende auf der Kaiserstr. Keine Kippenstummel mehr auf dem Gehweg und in den Grünstreifen.
- Notdurftstellen für Hunde flächendeckend einrichten

STADTREINHALTUNG VERBESSERN

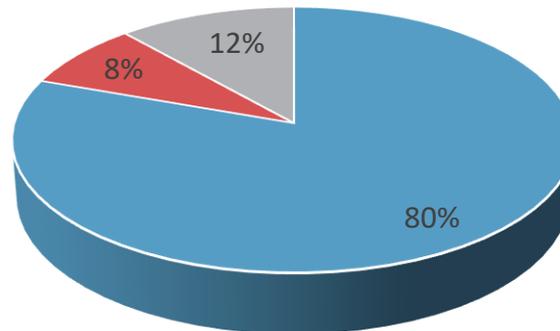
- Was nützt die Mülltrennung, wenn der Großteil des Mülls dann doch wieder nur "thermisch" verwertet wird?
 das "Duale System" (Gelber Sack) funktioniert in Friedberg nicht vernünftig.
 nicht die Hundesteuer, sondern das Bußgeld für Hundebesitzer sollte erhöht werden. Es muss dann natürlich auch mehr kontrolliert werden.
 Die Hürde für die Sperrmüllentsorgung sollte wieder reduziert werden: Keine Mindestgewicht bzw. kein Mindestpreis! Das schreckt ab und verleitet zur "wildem Entsorgung".
- Gucken Sie sich doch mal die Müllhalde Stahlstr., Friedensstr., Scribastr., Focarstr., Steinhäuserstr. an, Wem wollen Sie denn hier was erzählen????
 Welche erwachsene Schüler wollen Sie den hier Maßregeln???? Da lachen die drüber Hundekot ebenso Besitzer sagen sich ich zahle Steuern den Dreck können andere wegmachen
 Wir fragen Sie wovon Sie nachts träumen???
- Illegale Entsorgung von Müll - insbesondere Sperrmüll - eindämmen.
 Ordnungsamt ist gefordert - vor Ort und auch außerhalb der üblichen Bürozeiten.
 Bedarfsgerechte und zeitnahe Leerung der Container.
- Dieser Aspekt ist unter dem Blickwinkel der Identifikation der Bürger*innen mit ihrer Stadt wichtig; zur Lösung der großen Herausforderungen trägt er nur indirekt bei, z.B. über eine positive Einstellung der Bürger*innen zu Politik und Verwaltung.
- Das Thema sollte auch in Schulen mehr angesprochen werden, da Stadtreinhaltung anscheinend in manchen Familien keinen hohen Stellenwert hat. Hier muss wieder mehr Bewusstsein in der Bevölkerung entstehen, die Stadt sauber zu halten.

STADTREINHALTUNG VERBESSERN

- KONTROLLE und wirklich auch mal "Knöllchen" verteilen (zweier-Kontrollgänge durch Ordnungsamt), damit sich rumspricht, dass das Wegwerfen eines Zigarettenstummels 10 Euro kostet - "Eigentlich" !!
- Wollen Sie Bürger/innen bevormunden?????????
Viele Hundebesitzer/innen denken sich sowieso, ich zahle schließlich Hundesteuern, der Hundekot interessiert mich nicht
- Mülleimer unter die Erde versenken, Aufklären, statt falsch Sortierung bestrafen
- Die Stadt sollte viel mehr reinigen. Blätter, Gespuckte Sonnenblumenkerne, Becher usw. Langsam sehe ich den Hundekot als kleinstes Problem.
- Müllvermeidung fördern, Verpackungsfreies Einkaufen fördern, Einweg besteuern (siehe Tübingen),
- Amt für Ordnung und Sicherheit personell aufstocken, damit zumindest grundlegende kontinuierliche Aufgaben erledigt werden können.

FR8: SICHERUNG DER BIODIVERSITÄT UND ERHALT VON NATURNAHEN FREIRÄUMEN VERBESSERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

SICHERUNG DER BIODIVERSITÄT UND ERHALT VON NATURNAHEN FREIRÄUMEN VERBESSERN

Kommentare

- Welche Biodiversität? Haben Sie sich mal außerhalb der Ortsgrenzen umgesehen? Bio=Null.
- Einhaltung der Bebauungspläne hinsichtlich Randstreifenbegrünung durch die Stadt.
- Wer holt sich denn das Obst von den Streuobstwiesen????
Gucken Sie mal nach Ockstadt, fragen Sie mal die Obstbauern!!!
- Zielgerechte Anlage und Pflege von Kompensationsflächen
Umsetzung und Kontrolle der grünordnerischen Auflagen aus B-Plänen
Umsetzung der Biotopverbundplanung von 1995 und des Landschaftsplans von 2001/02
Artenreiche blühende Wegränder und Feldraine - Einsaat und Pflege der im städtischen Besitz befindlichen Wege- und Grabenparzellen, Verhinderung des Unterpflügens
Bepflanzung von Straßenrändern (Alleen, Hecken), Ortsbeauftragten Vogelschutz und sonstigen Sachkundigen
- Zusammenarbeit mit Imkern(verein), Haltung von von Stadtbienen fördern, Bienenwesen anlegen.
- Alle Bürger müssen dauerhaft mithelfen.
- Ausgleichsflächen entsprechend dem Entwicklungsziel anlegen und pflegen (Mähen statt Mulchen)
einsaat und Pflege der Feldwegränder und Graswege (= städtischer Besitz, nicht Teil des Ackers!!!)
Bepflanzung von Straßenrändern im Außenbereich (Alleen, Hecken).
- Einbindung der Anwohner in Grünflächenpflege

SICHERUNG DER BIODIVERSITÄT UND ERHALT VON NATURNAHEN FREIRÄUMEN VERBESSERN

- Es bestehen derzeit gravierende Vollzugsdefizite in der Eingriffsregelung! Die meisten Ausgleichsflächen sind ungenügen umgesetzt und werden naturschädlich gepflegt. So wird statt einer Mahd mit Abräumen des Mahdgutes mit naturschädlichen Mulchern gearbeitet. Die meisten Obstbäume sind ungenügend gepflegt und Lücken sind nicht nachgepflanzt. Die ungenügende Vollzug ist rechtswidrig. Insgesamt sollte die Grünflächenpflege naturförderlich gestaltet werden. derzeit wird meist zu intensiv gepflegt (Vielschnitt, Mulchen) oder zu wenig bzw. falsch gepflegt (nur eine Schnitt oder kleiner und Mulchen statt mähen).
Potenziale der Biotopvernetzung werden nicht genutzt.
Naturschutzfachpersona fehlt in der Stadt. Es gibt keinen Naturschutzbeauftragten.
Eine Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden findet kaum statt.
Kompetenzen aus der Bürgerschaft werden nicht genutzt.
Ein Kommunikation des Verwaltungshandels erfolgt nur ungenügend.
- Schutz und Pflege von Streuobstwiesen, Hecken, Gehölzen, Uferstreifen, Auenbereichen; Schaffung von neuen wertvollen Biotopen auf öffentlichen Flächen durch Umstellung der Bewirtschaftung (Mähen statt Mulchen, zweischürige Wiesen statt Scherrasen, artenreiche Haine mit heimischen Gehölzarten); Anlage von Blühflächen mit Regio-Saatgut; Installieren von Nisthilfen für verschiedene Tiergruppen
insektenschonende Straßenbeleuchtung (warmweiße LED & 3000 Kelvin)
- Schaffung von neuen wertvollen Biotopen auf öffentlichen Flächen durch Umstellung der Bewirtschaftung (Mähen statt Mulchen, zweischürige Wiesen statt Scherrasen, artenreiche Haine mit heimischen Gehölzarten); Anlage von Blühflächen mit Regio-Saatgut; Installieren von Nisthilfen für verschiedene Tiergruppen
insektenschonende Straßenbeleuchtung (warmweiße LED & 3000 Kelvin)
- Umwandlung von kurz geschorenem Rasen in Wiesen. Anpflanzen von Bäumen (keine Haseln mehr) in den Straßen. Vielfältige und artenreiche Vertikalbegrünung der Lärmschutzwände an der Main-Weser-Bahn.

SICHERUNG DER BIODIVERSITÄT UND ERHALT VON NATURNAHEN FREIRÄUMEN VERBESSERN

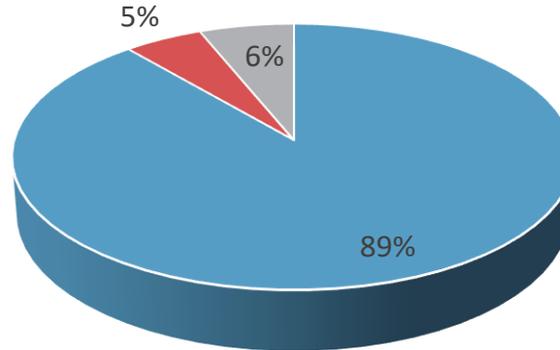
- Natur garantiert unsere Zukunft
- Kontrolle, dass vorhandene z.B. Ausgleichsflächen wie beschlossen behandelt werden. Austausch und regelmäßige Begehungen mit Fachleuten aus den Naturschutzverbänden und "Betroffenen" sowie Städt. Mitarbeitern aus den Ämtern, die die Pflege vor Ort durchführen.
- Bepflanzung von Straßenrändern????? Träumen sie weiter!!!!!!!
Pflanzen sie wo sie wollen, aber nicht an Straßenrändern= vermehrter Algenbefall, dadurch mehr Rutschgefahr!!!!!!! und wer soll das bezahlen????? Wenn Sie unbedingt was bepflanzen wollen gehen Sie auf eine Streuobstwiese!!!!!!! Finger weg von den Straßen!!!!!!!
- Projekte auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne entwickeln und ihnen Platz für Biodiversität und Erhalt von naturnahen Freiräumen geben
- Mehr Aufklärung über Biodiversität
- Baumpflanzsatzung aus den Bebauungsplänen konsequent auf Einhaltung kontrollieren.
- Quellwasserschwimmbad Ockst!
- Schaffung von neuen wertvollen Biotopen auf öffentlichen Flächen durch Umstellung der Bewirtschaftung (Mähen statt Mulchen, zweischürige Wiesen statt Scherrasen, artenreiche Haine mit heimischen Gehölzarten)
Anlage von Blühflächen mit Regio-Saatgut
Totholz unter den Gehölzen liegen lassen als wichtige Biotopstruktur
insektenschonende Straßenbeleuchtung

SICHERUNG DER BIODIVERSITÄT UND ERHALT VON NATURNAHEN FREIRÄUMEN VERBESSERN

- städtische Grünanlagen naturnah bewirtschaften - nicht so häufiges Mähen, Mähgut abfahren, einheimische Blühpflanzen
- Beratung und Unterstützung für Privatleute zur Bepflanzung bienenfreundlicher Gewächse. Kein Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln und Laubbläsern durch die Stadt.

FR9: GRÜN IN DER STADT SICHERN UND AUSBAUEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

GRÜN IN DER STADT SICHERN UND AUSBAUEN

Kommentare

- Insektenschonende Straßenbeleuchtung (warmweiße LED & 3000 Kelvin)
Stadt Begrünung: Entsiegelung und Bepflanzung, Bäume, Wasserpflanzung zur Anpassung an zunehmende Hitze (Klimawandel!)
Festsetzungen zur Grundstücksbepflanzung, Dach- und Vertikalbegrünung in B-Plänen zur Klimaanpassung
Begrünung öffentlicher Gebäude
Förderung der Versickerung durch Entsiegelung nicht intensiv genutzter Flächen (Park- und Stellplätze mit Rasengittersteinen zum Schutz vor Überschwemmungen durch Starkregen)
- Gartenbaubetriebe können die Multiplikatoren sein.
- Wichtig ist zu prüfen, an welchen Stellen macht es Sinn innerhalb der Stadt Begrünung zu fördern. Immer darauf achten welche Arten werden gepflanzt, wie passen die zu den Platzbedingungen etc.
- Insektenfreundliche Straßenbeleuchtung (warmweiß)
- Zunehmende Versiegelung von (z.B.) Vorgärten: es sollte eine erneute Überfliegung geben, um die Kosten für abfließendes Niederschlagswasser wieder korrekt zu verteilen
- Kompatibilität mit dem sich ändernden Klima sicherstellen
die Planung der Grünstrukturen muss so ausgerichtet sein, dass das Mikroklima in der Stadt deutlich verbessert und die Klimaanpassung der Stadt unterstützt wird.
- Bürgerpflegepatenschaften für Grünflächen. Pflanzgutscheine

GRÜN IN DER STADT SICHERN UND AUSBAUEN

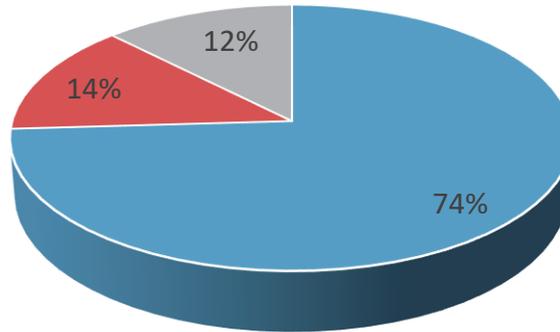
- Jedem Hauseingang Eingang seinen Straßenbaum
- Die Pflanzung von Bäumen ist eine der wichtigsten Maßnahmen der Klimawandeladaption! Es gibt viele Potenziale für Baumpflanzungen, insbesondere auch längs der Straßen als Alleen. Die Bäume müssen auch gepflegt werden, damit sie gesund bleiben und groß werden können.
- Steingärten verbieten??? Das klingt ganz nach DDR-Manier!! Verbieten!!!!!!! muß verboten werden!!!!!!!
Wer für Baumerhalt und Baumbepflanzung ist, ja sogar für Alleen, der soll doch auch in die Pflicht genommen werden und diese pflegen.
- Dabei zu akzeptieren, wenn die Bäume auf der Kaiserstraße für eine Sanierung der Kanalisation fallen und danach wieder gepflanzt werden müssen.
- Baumschutzsatzung wieder einführen
Verbot und Ahndung von Schottergärten
Wildnisbereich auf dem Kasernengelände zulassen (Vorbilder Alter Flugplatz Bonames oder Uni-Wildnis Bremen)
- Wildnisbereich auf dem Kasernengelände zulassen (Vorbilder Alter Flugplatz Bonames oder Uni-Wildnis Bremen)
- Vertikal- und Dachbegrünung, auch der Lärmschutzwände an der Main-Weser-Bahn oder Bushaltestellen. Überprüfen und (wiederholtes) Ahnden nicht erfüllter Pflanzmaßnahmen von Bebauungsplänen, bis erfüllt.
- Nachhaltigkeit und Biodiversität stärken

GRÜN IN DER STADT SICHERN UND AUSBAUEN

- Sogenannte Blühwiesen bitte auch mit blühenden Pflanzen einsäen (Margariten, Klatschmohn, Schafgarbe, Kamille, Wegerich etc.
- Steingärten ---verbieten---, muß jeder selbst entscheiden!!!!!!! und verbieten geht gar nicht!!!!!!!
Alleen anlegen??????? Tut Ihnen was weh??????? können Sie bei sich zu Hause machen!!!!!!! Tolle Vorschläge, dann finanzieren sie das alles und pflegen es auch entsprechend!!!!!!! Wollen Sie für diese Vorschläge Straßen abschaffen?????????
- Mehr Pflege Parkanlagen und Grünflächen
- Bäume auf der Kaiserstrasse erhalten
- Aber auch Bäume fällen dürfen
- Baumschutzsatzung wieder einführen
Baumpflegesatzung für den baumerhalt
Verbot und Ahndung von Schottergärten
Wildnisbereich auf dem Kasernengelände zulassen, Vorbilder zB Alter Flugplatz Bonames
- Die großen Bäume auf der Kaiserstr. sollten durch weniger kleine Bäume die langsam wachsen, ersetzt werden. Die schönen Hausfronten auf der Kaiserstr. sind nicht sichtbar.
- Pflanzliste (Bebauungsplan) erweitern. Derzeit sind kaum Obstbäume enthalten. Auch neuere Arten zulassen. / Im Zuge des Klimawandels müssen auch andere Pflanzenarten zulässig sein, nicht nur (alte) heimische Arten.

FR10: NACHHALTIGE FORSTWIRTSCHAFT UND ÖKOLOGISCHE EXTENSIVE LANDWIRTSCHAFT FÖRDERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

NACHHALTIGE FORSTWIRTSCHAFT UND ÖKOLOGISCHE EXTENSIVE LANDWIRTSCHAFT FÖRDERN

Kommentare

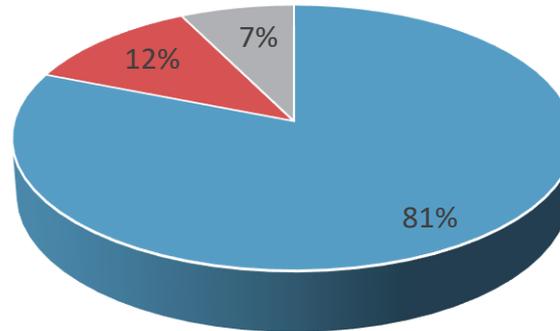
- Für die Stadt Friedberg.
- Keinen weiteren Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen für Straßenbau und Siedlungserweiterung
- Ökologische UND extensive Landwirtschaft? Schließt sich aus. Sie haben wohl nichts verstanden.
- Die gute Wetterauer Bodenqualität sollte durch die Landwirtschaft sinnvoll genutzt werden. Wir möchten ja auch gerne regionale Lebensmittel essen!
- Ökologisch verträgliche Waldbewirtschaftung (Erhalt des möglichst geschlossenen Kronendachs zur Förderung des Innenklimas
Totholz im Wald belassen zum Schutz des Aufwuchses bei Naturverjüngung
Konsequentes Wildtiermanagement zum Schutz der Naturverjüngung
Regionale und biologische Ernährung in städtischen Kitas
- Solawi unterstützen, Kleinbauern fördern.
- CO2 muss in deutlich höherem Maße gebunden werden, als bisher. Die Lachgas-Emissionen der Landwirtschaft müssen drastisch reduziert werden.
- Städtische Laubsauger abschaffen; bei Arbeiten an städtischen Grünflächen stärker auf ökologische Aspekte achten, etwa Laub im Herbst/Winter nur auf Gehwegen entfernen, "Kahlschläge" im Spätherbst/Winter bei naturnahen Flächen - wie vor wenigen Jahren im Dezember zwischen Seebach und Fußweg unterhalb der Stadtmauer - vermeiden (Stichwort Igelschutz).

NACHHALTIGE FORSTWIRTSCHAFT UND ÖKOLOGISCHE EXTENSIVE LANDWIRTSCHAFT FÖRDERN

- nachhaltige Forstwirtschaft und ökologische extensive Landwirtschaft fördern gehört nicht in einen Topf!!!!!!! das passt nicht zusammen
- Bezug zur Stadtentwicklung ist nicht klar. Hier fehlt eine Erläuterung.
- Bewirtschaftung des Stadtwaldes mit Naturverjüngung und 5% ohne Nutzung (Kernfläche zum Aufbau eines CO₂-Speicherwaldes); Förderung von alten Kulturverfahren auf einigen Flächen zum Erhalt der Biodiversität; Förderung ökologischer Landwirtschaft unter Berücksichtigung der Ernährungssicherheit
- Mehr Unterholz zwischen den Bäumen, etwa Weißdorn. Brombeeren wachsen das ganze Jahr und erzeugen ohne Unterlass frische Nahrung für's Rotwild. Brombeeren halten die Pilzsammlerinnen und Andere auf den Wegen. Unterholz ist wie eine Opferanode, denn die Wirtschaftsbäume werden nicht angefressen.
- Bodenschutz und Biodiversität
- Bewirtschaftung des Stadtwaldes mit Naturverjüngung und 5% ohne Nutzung (Kernfläche zum Aufbau eines CO₂-Speicherwaldes); Förderung von alten Kulturverfahren auf einigen Flächen zum Erhalt der Biodiversität; Förderung ökologischer Landwirtschaft
- die ganze Landwirtschaft aufwerten, egal welcher Art.
- Schwierig, da Stadt kaum eigene Flächen hat, die sie verpachten kann.
- Naturwald statt Wirtschaftswald, Regionale biologische Ernährung in städtischen Kitas

FR11: GRÜNE, ERNEUERBARE ENERGIEN FÖRDERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

GRÜNE, ERNEUERBARE ENERGIEN FÖRDERN

Kommentare

- Muss keine kommunale Aufgabe sein, wenn das zu Lasten anderer Bereiche ist.
- Jedoch sollte das alles mit Maß und Ziel geschehen!
- Möglichkeiten zum Energiesparen stärker bekanntmachen.
- Festschreibung ökologischer Energienutzung in B-Plänen (Passivhausstandard, Wärmepumpen, Photovoltaik)
Windpark Winterstein
Solarpark Güterbahnhof
- Dafür sorgen, dass die OVAG nicht Auswärtigen günstigeren Strom bietet als den Ansässigen.
- Förderung von Balkon-PV-Anlagen über die Stadtwerke
- Aber bitte keine Marburger Verhältnisse.
- Die Stadt muss als gutes Vorbild vorangehen und selbst erneuerbare Energien unterstützen und nutzen.
- Das Thema erscheint hier irgendwie am Rande. Es müssen ganzheitliche Energiekonzepte entwickelt werden, die Hand in Hand auch mit der Bebauung und der Mobilität gehen. Sicher geht es um mehr als nur um ein paar Solaranlagen und etwas Förderung. Erneuerbare Energien müssen im Mittelpunkt der Energieversorgung stehen und nicht als Option!

GRÜNE, ERNEUERBARE ENERGIEN FÖRDERN

- Solarpark auf dem Güterbahnhofsgelände, Windpark Winterstein
- endlich Windkraftanlagen auf dem Winterstein!
- Windkraft auf dem Winterstein!
- Das Thema ist mir wichtig, hier aber zu unkonkret. Was bedeutet es, Energieautarkie anzustreben?
- Windpark Winterstein: Das windhöufigste Gebiet auf Friedberger Gemarkung muss endlich entsprechend genutzt werden. Das bringt der Stadt Einnahmen und die Stadt kann zeigen, dass sie es mit der Verantwortung gegenüber künftigen Generationen ernst meint. Energieautarkie ist wirtschaftlich sinnvoll: Strom, Gas und Erdöl von außen bedeutet Abfluss der Mittel. Selbst produzierte Energie heißt auch Wertschöpfung vor Ort. die Stadt darf sich nicht von der Minderheit der Energiewende- und Windenergiegegner bestimmen lassen.
Die Energiepolitik der Stadt muss zukunftsorientierter werden und sich stärker an wissenschaftlichen Fakten orientieren. Mehr Sachverstand (von Experten für nachhaltige Energieversorgung) tut not!"
- Energiespeicherung
- solange die Energiedebatte sich nicht nur auf Strom bezieht, nach anderen Alternativen suchen vor allem auf lange Sicht.
- Ausbau der Windkraft im Rahmen der festgesetzten Vorranggebiete (Bauleitplanung Regionalverband) um in der Gemarkung Friedberg einen nennenswerten Beitrag zur Klimawende und Kohleausstieg zu leisten.

GRÜNE, ERNEUERBARE ENERGIEN FÖRDERN

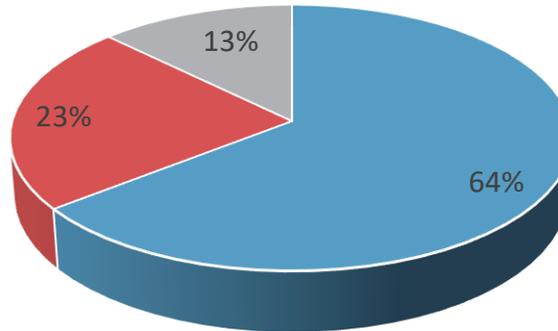
- Erarbeitung von Konzepten zur Bereitstellung städtischer Flächen entsprechend der Raumordnungsvorgaben für die Windkraftnutzung / Interessenbekundungsverfahren für Investoren unter Berücksichtigung von Naherholungsbedarfen der Bürger Friedbergs
- Erstellung eines lokalen Konzeptes zur Umsetzung der Klimawende / Klimaneutralität mit möglichst co2 neutraler Bereitstellung von Energie, unter Berücksichtigung der Bedarfe von Strom für Haushalte und Mobilität.
- Beteiligung der Bürger und der Stadt Friedberg am zukünftigen Windpark Winterstein.
- Fridays For Future: Global denken aber auch lokal Handeln für Nettonull 2035; Kohleausstieg bis 2030; 100% erneuerbare Energieversorgung bis 2035
- Zu radikaler Ansatz. Folgewirkungen müssen mit betrachtet werden, vor allem im Gebäudebestand. Inwieweit werden hier weiter gehende politische Ziel propagiert?
- Bahngelände etwa zwischen Görbelheimer Hohl und Gebrüder-Lang-Straße, inkl. Bahnsteigen, mit Photovoltaik überdecken (und Gleichstrom z. B. DB über deren Umspannwerk Attichrain verkaufen). In den Ray Barracks Elektrolyseur bauen, der regenerativen Strom von den gerne still stehenden Windrädern im Süden FB bezieht, um damit die Brennstoffzellen für Strom, Wärme, Bahn- und Busfahrten sowie öffentliche Tankstelle zu versorgen
- Friedberg ist in der Verantwortung das seine für die Versorgung der Bürger mit grüner Energie zu leisten, Windkraftträder
- Offenlegung der Energiegewinnung / Versorgung städt. Gebäude und der angestrebten bzw. erreichten Einsparungen Co2 ...

GRÜNE, ERNEUERBARE ENERGIEN FÖRDERN

- Windpark, Solarpark z.B. auf dem Güterbahnhof, Festschreibung ökologischer Energienutzung in Bebauungsplänen (Passivhausstandard, Wärmepumpen, Photovoltaik), Versorgung städtischer Liegenschaften mit Ökostrom
 + Klimakonzept für die Stadt erstellen mit den Aspekten Klimaneutralität / negative CO2-Bilanz und Klimaanpassung;
 darunter fallen zusätzlich:
 ein Klimavorbehalt bei allen Entscheidungen, Verzicht auf torfhaltige Produkte bzw. deren Verbot, regionale und biologische Ernährung in Kitas, CO2-freier Modellstadtteil Kasernengelände;
 Hitzeanpassung durch:
 Freihaltung von Kaltluftschneisen, Entsiegelung und Bepflanzung von Flächen, Schaffung neuer Wasserflächen für Verdunstungskälte und Kleinklima, Festsetzungen zur Grundstücksbepflanzung inklusive Dach- und Vertikalbegrünung in B-Plänen, Begrünung öffentlicher Gebäude, öffentliche Trinkwasserbrunnen; Anpassung an Starkregenereignisse mit Schutz vor Überschwemmungen und Schlammlawinen, Ausstattung und Training der Feuerwehren, Festschreibung der Regenwassernutzung und -rückhaltung in B-Plänen
 Entsiegelung von Flächen ohne intensive Nutzung bzw. Einsatz von Rasengittersteinen
 Freihaltung und Schaffung von Retentionsflächen
- Ovag mit einbeziehen
- Kooperation mit der MIEG und dem Marburger Verein der Sonneninitiative.
- Keine Forderungen in Bebauungsplänen, da dies das Bauen weiter verteuert. Eher Fördermöglichkeiten bieten.
- Das gesamte Verwaltungshandeln muss auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden.

FR12: DURCHSETZUNG KONTROLLIEREN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

DURCHSETZUNG KONTROLLIEREN

Kommentare

- Kontrolle, nachdem man es jahrelang hat laufen lassen....schwierig. die Bürger müssen verstehen und mitgenommen werden.
- Parkkontrollen verstärken, Sicherheit und Sauberkeit verbessern finde ich wichtig zu kontrollieren, aber bei den anderen Punkten muss man es mit den Kontrollen auch nicht übertreiben .
- Fördern statt kontrollieren, Motivieren statt bestrafen
- Zuviel verschiedene Punkte in einer Frage...
- Dieses Vorhaben ist sehr Personalintensiv und generell vorausgesetzt. Muss hier nachgebessert werden?
- Es fehlt völlig das Thema Anpassung an den Klimawandel, ein Armutszeugnis für ein Stadtplanungskonzept im Jahr 2020!
- Rad- und Fußwege autofrei halten, besonders zu Schulbeginn und -ende die Elterntaxis in die erlaubten Bahnen lenken, um den Kindern, die selbst zu Schule gehen, einen sicheren Schulweg zu ermöglichen! zugeparkte Wege sind hier schlecht, da insbesondere kleine Kinder zwischen den vielen Autos nicht gut sichtbar sind.
- Mehr finanzielle Mittel für "Kontrolleure".
- Die Stadt muss personell so aufgestellt sein, dass sie die Maßnahmen kompetent planen, durchführen und kontrollieren kann.

DURCHSETZUNG KONTROLLIEREN

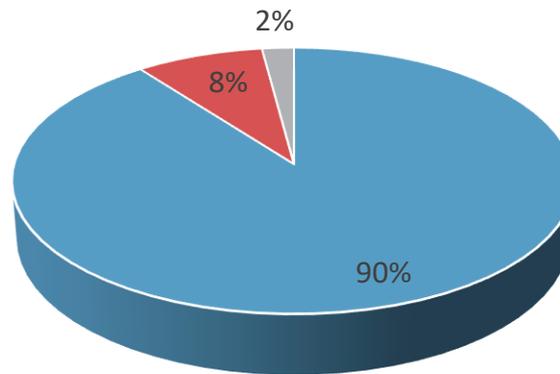
- Stärkere Kontrollen bzgl. Kampfhunde und vor allem Leinenzwang von Kampfhunden. Zu häufig laufen diese Hunde unangeleint in der Nähe von Spielplätzen rum (bspw. Seereise und an der Usa /Barabaraviertel)
- Regelverstöße konsequent und für den Betroffenen merklich verfolgen und ahnden. akademischen Denkmalschutz abwehren
- Natur und Umweltschutz haben ein zu geringes Gewicht im Verwaltungshandeln. Vorgaben der Bebauungspläne müssen von der Stadt selber eingehalten und bei anderen Vorhabensträgern auch kontrolliert werden!!!
- Anwohnerparken erweitern!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
Vergessen Sie nicht, die Vorschläge müssen Kreis-, Land-& Bundesrechtlich vereinbar sein!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
Kontrolle!!!!!!!!!! schon wieder so ein hässliches Wort!!!!!!!!!! wie in der DDR
- Mit Augenmaß und unter Berücksichtigung der Zielsetzungen.
Beispiel: kein Denkmalschutz um jeden Preis und für jedes Objekt, nur weil es alt ist.
Zusammenarbeit Ordnungsamt/Polizei/Verkehrsbehörden z.B. bei Rasern.
- Umsetzung und Kontrolle von Auflagen in Bebauungsplänen, Anlage und Pflege von Kompensationsflächen
- Vor allem Anlage und Pflege von Kompensationsflächen kontrollieren und verbessern.
- Stelle dafür schaffen.

DURCHSETZUNG KONTROLLIEREN

- Wenn Schilder aufgestellt werden wie "Schrittgeschwindigkeit" oder "Tempo 30" dies bitte auch durchsetzen !! und kontrollieren mit Radar und Wachtmeister. Tag und Nacht.
- Stammen diese Vorschläge von Leuten, die bereits Eigenheime haben und anderen Vorschriften machen wollen????????????????????
Kontrollieren= Unwort und geht gar nicht.
Wie in der DDR
- Umsetzung und Kontrolle von Auflagen in Bebauungsplänen, Anlage und Pflege von Kompensationsflächen
- Ein*e Fachmann/frau der Stadt soll Bürger*innen bei der Wahrnehmung der öffentlichen Aktivitäten zur Bauplanung unterstützen

FR13: ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

Kommentare

- Öffentliche Trinkwasserbrunnen zur Anpassung an Hitze
- Das Geld ist anderweitig besser ausgegeben.
- Ent- statt Versiegeln mit Einheitspflaster, denn die Plätze sollen nicht heizen, sondern kühlen.
Begrünung!
- Wie bereits weiter vorn in der Umfrage: Dabei die Stadtteile nicht vernachlässigen.
- Die Granienplatz Grünflächen im Bereich Mainzer Toranlage und Kastanienplatz können nur durch Querung von Fahrbahnen erreicht werden und können deshalb Ihre Funktion als innerstädtische Erholungsflächen nicht erfüllen.. Der früher am Kastanienplatz bestehende Spielplatz wurde deshalb entfernt. Mit einer umfassenden Neugestaltung könnten die Grünflächen dieses Bereichs ohne Fahrbahnquerung erreicht werden und damit wieder so belebt werden, dass sie die Erholungsfunktion wieder erfüllen können
- Sicherheit, Sauberkeit
- Öffentliche Plätze sollen für alle attraktiv bleiben und nicht von einzelnen Gruppierungen in der Nutzung vereinnahmt werden.
Offenere Gestaltung von öffentlichen Plätzen.
Erneuerungen sind definitiv notwendig.
- Mehr Bänke/ Sitzgelegenheiten

ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

- Anbau zur bestehenden Vogel Voliere auf der Seewiese.
- Die Burg historisch gestalten, z.B. Ritterwiese und besser als Sehenswürdigkeit präsentieren.
- Wie soll z.B. Punkt 1 realisiert werden?
- Insbesondere Sonntags ist die Attraktivität der Stadt (z.B. im Vergleich zu BN) äußerst gering.
- Orte der Begegnung muss es natürlich auch in den Ortsteilen geben.
auch die Altstadt sollte aufgewertet und als Lebensraum attraktiver werden
Friedberg hat Tourismus-Potential, das genutzt werden sollte. Wie wäre es mit einer/m Tourismus-Beauftragten? Wie wirkt Friedberg auf Menschen, die nicht ständig hier wohnen?
- Einheitlichkeit nicht zur Monotonie werden lassen
öffentliche Plätze mit Aufenthaltsqualität in allen Quartieren
- Mit Überprüfungen alleine ist es nicht getan, gegen Pöbeleien und Randalierer müssen die Bürger geschützt werden!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
Was spielt sich abends und nachts auf den geforderten Möblierungen ab????
Wo leben die Leute, die dies fordern oder wünschen? Sitzen diese Personen abends dort????
Einheitliche Gestaltung: Pflaster???? Zu uneben, Sturzgefahr es gibt bessere Alternativen
Kernstadt und Ruhezone???? dort pulsiert das Leben mit und ohne Gastronomie!!!!!!!! Angebote für alle Altersgruppen im Freien sind besser auf Seewiese und in der Burg aufgehoben
- Grünflächenkonzept erstellen, + Umsetzung der Biotopverbundplanung, + artenreiche, blühende Wegränder durch Einsaat und Pflege; der Wege- und Grabenparzellen in öffentlicher Hand

ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

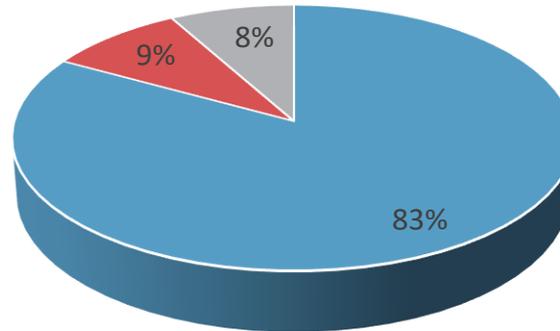
- Wieder kann ich nicht abstimmen, dass eine einheitliche Pflasterung nicht für einen prioritären Punkt halte. Wichtig ist aber, ein Grünflächenkonzept zu erstellen, Umsetzung der Biotopverbundplanung, artenreiche, blühende Wegränder durch Einsaat und Pflege der Wege- und Grabenparzellen in öffentlicher Hand
- Mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität
- s.o. Einheitlichkeit finde ich verzichtbar, wichtiger ist "Sicherheit" z.B. von Gehwegen
- Kein Pflaster, da ruckelt mein Rollator so stark, das schmerzt in Händen und Armen. Mehr Sitzgelegenheiten auf der Seewiese und im Burggarten, dort bin ich so gerne unterwegs. In der Stadt brauche ich keine Ruhezone, ich bin lieber in Parkanlagen. Mehr Straßen-Gastronomie in FB, ein klares NEIN, nimmt nur Platz weg. Das sollten Sie lieber mal überdenken. Fb hat schon genug Gastronomie
- Alle Stadtteile einbeziehen
Ein Gesamtbild mit Wiedererkennung der Stadtidentität entwickeln
Aufenthalts- und Kommunikationspotential ausbauen
- Grünflächenkonzept erstellen,
Umsetzung der Biotopverbundplanung
artenreiche
blühende Wegränder durch Einsaat und Pflege; der Wege- und Grabenparzellen in öffentlicher Hand
- zum 3ten mal diese Frage



KULTUR UND TOURISMUS

KT1: DIREKTVERMARKTUNG UND BUY LOCAL FÖRDERN - VERMARKTUNG WETTERAU

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

DIREKTVERMARKTUNG UND BUY LOCAL FÖRDERN - VERMARKTUNG WETTERAU

Kommentare

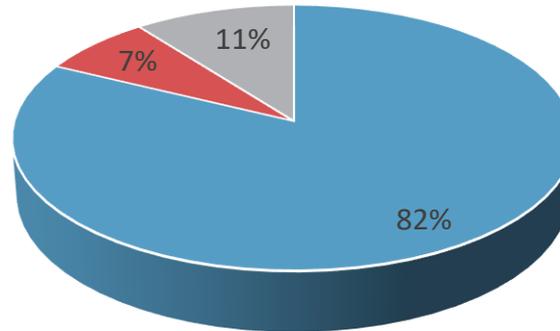
- Online Handel ist besser und hat größere Auswahl
- Dies muss der Markt regeln.
- Keine Konkurrenz zum Einzelhandel
- Die Marke "Wetterauer Originale" weiter fördern und ausbauen
- Aber dazu müssen die Äcker bewirtschaftet werden.
- Regionale und biologische Ernährung in Kitas
- Dies geht alleine nicht, Zusammenarbeit mit dem Kreis, Abteilung Ökomodellregion könnte diesbezüglich gefördert werden. Dadurch auf dem Markt noch mehr Direktvermarktung fördern.
- Verkäufer, die auf dem Wochenmarkt durch Abwesenheit glänzen (außer Urlaub) werden nicht benötigt. Am 23.12. fand ich 2!! Verkaufswagen vor.
- Regionalität ist trend.
- Die Gestaltung der Burg in Friedberg
- Die Wetterauer Originale stärker in den Fokus rücken

DIREKTVERMARKTUNG UND BUY LOCAL FÖRDERN - VERMARKTUNG WETTERAU

- Ockstädter Bier auf Märkten platzieren (Steigerung der Marke Friedberg)
- Vermarktung regionaler Erzeugnisse fördern.
- Sehr sinnvolle Wirtschaftsförderung!
- Schaufenster bei Leerständen auf der Kaiserstr. nutzen für Werbung
- Bessere Darstellung der nachhaltigen Projekte im Raum Friedberg wie Begegnungsgarten, Jimbala Farm, Saisongarten etc. ermöglichen.
- Thema gehört nicht in diese Gruppe

KT2: VERMARKTUNG/ AUßENDARSTELLUNG

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

VERMARKTUNG/ AUßENDARSTELLUNG

Kommentare

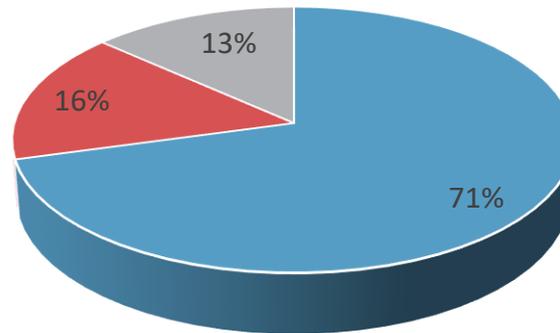
- Touristische Identität finden
Altstädte gibt es in Deutschland viele - und deutlich schönere
Als Ergänzung zu Bad Nauheim antreten"
- Wie wär's mit Landschaftspark im Süden, der Naherholung für Ray Barracks und Sichtschutz vor
Industrie- und Gewerbegebieten bietet?
- Ein Slogan für FB:
FB geht weiter
Einfach Friedberg
#FB Ein Stück RheinMain
FB Blick nach vorn
FB wussten schon die Römer
FB gut angebunden
FB Mittendrin
- Warum kommt diese Frage hier noch einmal?
- "Stadt der Bildung" ist für mich veraltet. Bildung ist heute so wichtig, dass es überall gespielt wird.
Damit kann man sich nicht mehr abheben. Bildung ist ein wichtiger Teil Friedbergs, aber alleine
degradiert es die anderen Facetten der Stadt zu unwichtigem Beiwerk
- s.o.

VERMARKTUNG/ AUßENDARSTELLUNG

- Vielfalt Friedbergs darstellen (Stadt mit Vergangenheit und Zukunft)
bestehende Angebote besser darstellen (z.B. Altes Hallenbad, Kirchenmusik, Jimbala, Junity, Lutherweg, Historie)
mehr Unterkünfte, auch in den Stadtteilen
Stadteingänge (inkl. Bahnhof) aufwerten
Stadtplaner in der Verwaltung
Touristeninformation an zentraler Stelle
- geeignete Anlaufstelle ist hier zweifelsfrei am Europaplatz, ehemaliges Sparkassengebäude
- Mehr Kooperation mit Nachbarstädten statt Konkurrenz

KT3: MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZU KULTUR UND TOURISMUS IM HAUSHALT EINSTELLEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZU KULTUR UND TOURISMUS IM HAUSHALT EINSTELLEN

Kommentare

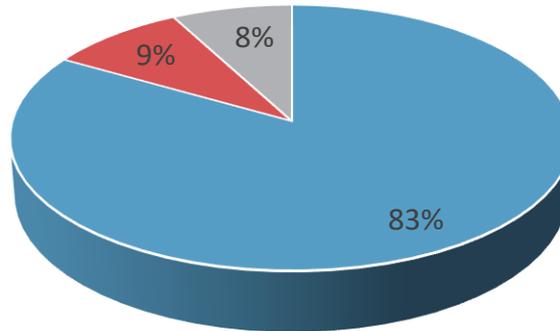
- Zu vage, welche Projekte und Maßnahmen?
- Keine "Kulturförderung" mehr. Genug ist genug! Was sich nicht selbst trägt, ist es auch nicht wert. Für Fussball haben die Leute auch genug eigenes Geld übrig.
- Ja, einstellen, dafür sollte wirklich kein Geld ausgegeben werden.
- Welche Projekte?
- Schon wieder die Frage nach den Mitteln... Ich verstehe das wirklich nicht. Die bestehenden Ressourcen können sich doch nicht nur auf Erhaltung/Verwaltung konzentrieren... Da muss doch auch heute schon der Wille zur Verbesserung vorhanden sein (z.B in der Verwaltung).
- Beschilderung der Vogel Volieren auf der Seewiese.
- s.o.
- + eigene Stelle für Öffentlichkeitsarbeit in der Verwaltung schaffen, auch für die zu schaffende Touristeninformation
- Vielfalt von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen
Angebote vernetzen und Tourist*innen aktiv anbieten
Gastronomie in der Burg möglich machen, aber das habe ich ja schon an anderer Stelle angemerkt.

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZU KULTUR UND TOURISMUS IM HAUSHALT EINSTELLEN

- Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs und des sanften Tourismus .
- Freie und nicht organisierte Projekte ebenso fördern
- Zu allgemein, um eine Meinung zu Bilden.

KT4: GASTRONOMIE FÖRDERN UND ERHALTEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

GASTRONOMIE FÖRDERN UND ERHALTEN

Kommentare

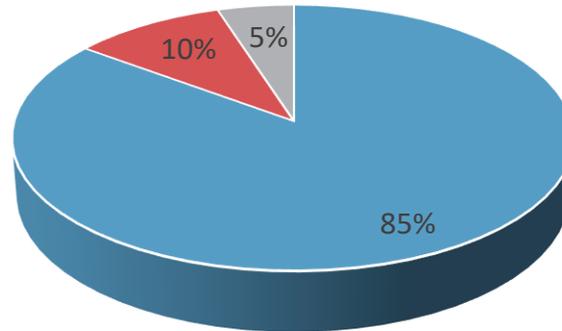
- Warum die private Wirtschaft fördern? Was sich nicht selber trägt, macht halt zu. So einfach ist das. Mich fördert auch keiner.
- Wie wär's mit vegetarischen Restaurants, die Essen anbieten, von dem mensch auch leben kann (also vollwertig, lokaler Anbau, ungespritzt, finanzierbar, mit biologischer Wertigkeit des kombinierten Eiweißes von etwa 100 %)?
- Auch familienfreundliche Gastronomie fördern
- Über eine erweiterte Nutzung des Rathausparks nachdenken
- In der Burg gibt es vielfaeltige Moeglichkeiten, diese als Café oder Biergarten gut aufzustellen. Dazu bietet sich neben dem Burggarten auch das Areal um den Brunnen an. Autos sollten dann allerdings, mit wenigen Ausnahmen (z.B. Anwohner, Notfallfahrzeuge, Zulieferer), nicht mehr erlaubt sein.
- Ansiedeln von Gastronomie in Burg und auf der Seewiese ideal
- s.o.
- Vielfalt für unterschiedliche Zielgruppen
Angebote vernetzen und Tourist*innen aktiv anbieten
Gastronomie in der Burg möglich machen
- Lebens- und aufenthaltsqualität stärken

GASTRONOMIE FÖRDERN UND ERHALTEN

- Wie wäre es mit Rechtschreibung? Studentenkneipen schafft aber die Stadt nicht!
- s.o. Burggastronomie - reicht auch nur saisonal
- Gastronomie in der Burg find ich gut, dafür alle Straßencafes und -bistros abschaffen!!!!!! Dann ist auch wieder mehr Platz auf den Gehwegen
- Aussenbewirtschaftung in der Altstadt wieder einführen
- Burg Café - irgendwer muss sich diese Goldgrube sichern!!!
- Studentenkneipen bilden sich automatisch und sind anhängig von den Studierenden und ihren Studienfächern. Events sind jetzt schon genügend.
- Studentenkneipen wird die Stadt nicht schaffen können, die müssen sich selbst schaffen. Aber bei der Gastronomie in der Burg kann die Stadt vlt. Voraussetzungen schaffen

KT5: GRÜNE MOBILITÄT

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

GRÜNE MOBILITÄT

Kommentare

- Friedberg-Pass für kostenlose RMV-Nutzung auf der gesamten Stadtfläche. Einstieg in Wasserstoffwirtschaft mit Bebauung Ray Barracks, wo sie per Brennstoffzellen Strom und Wärme produziert sowie Autos, Bahnen, Stadtbusse antreibt.
- Aber bitte nicht Schritt 2 vor Schritt 1!
- Auch Friedberger Bürgern beim Umstieg auf ÖPNV stützen, nicht nur Gäste. Das Angebot des ÖPNV muss einen Umstieg auch möglich machen: Taktung, Frequenz, Streckenführung! Radverkehr!
- Gemeinsam sind wir stark - Verknüpfung mit Bad Nauheim zwecks Ausweitung der Busfahrzeiten.
- Mehr Schellbusanbindungen zu Städten außerhalb der Wetterau und Anbindung Friedberg ans Fernbusnetz
- Fahrradwege
- Ich finde es innovativ zum Beispiel den Stadtbusbetrieb Abgasfrei zu gestalten. Der öffentliche Personennahverkehr in Friedberg und Bad Nauheim ist gut so wie er ist, meines Erachtens. Allerdings finde ich es problematisch Ortsteile wie Ockstadt am Wochenende nicht mit dem Bus erreichen zu können. Wenn dort stündlich nicht genug Fahrgäste sind, kann man zumindest 3 mal morgens und nachmittags, und evtl 1 oder 2 mal noch am frühen Abend eine Bustour fahren. Auch sollten Senioren, die diese Verkehrsmittel benötigen und auch oft nutzen pro Fahrt nur 1 Euro zahlen oder man sollte checken ob, ab einem Alter von zB. 70 die Öffentlichen im Ort umsonst sein könnten. Sie müssten dann beim Einsteigen nur den Perso vorzeigen.

GRÜNE MOBILITÄT

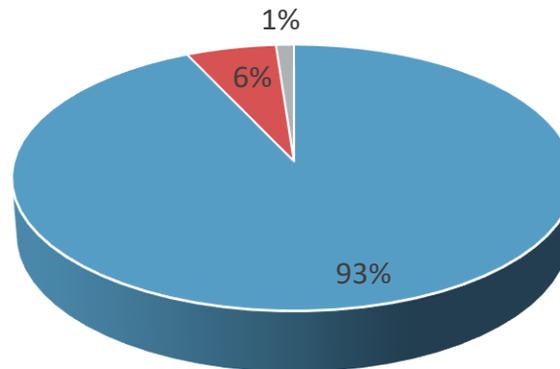
- Keine e scooter
- Endlich wieder Tempo 50
Kaiserstraße ein Muß für Autofahrer
- s.o.
- Regionales ÖPNV-Ticket für Übernachtungsgäste, ÖPNV für den Tourismus aktiv bewerben, Übernachtungsmöglichkeiten (in Kernstadt und Ortsteilen) schaffen
- Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer zur Innenstadt müssen sicher und attraktiv werden, z.B. auch mit Bänken.
Fahrradstellplätze mit Überdachung für die Alltagsfahrer.
- Bitte keine E-Scooter - in FB alles zu eng und unübersichtlich, wenn diese Teile dann auch noch überall rumstehen (siehe Ffm!)
- ich bevorzuge mein eigenes Auto, damit bin ich mobil
ich will nicht bevormundet werden
jeder/jede soll für sich selbst entscheiden können
Grün hin oder her
- Bus und Bahn Monat Tickets für Friedberger verbilligt anbieten
- All diese Maßnahmen werden nicht dazu führen, das die Bürger ihre Autos nicht mehr benutzen werden.

GRÜNE MOBILITÄT

- Mehr E-Auto Tankstellen
Wasserstoff-Tankstelle
- siehe Mobilität
- Endlich Busbahnhof bauen
- Konsequenz alle 30 Minuten einen Bus aus allen Ortsteilen nach Friedberg. Nicht nur im Schnitt. z.B. Ossenheim zwischen 7:55 und 9:55 fahren zwar 4 Busse, aber immer 2 auf einmal, so dass mitten im Berufsverkehr 2 mal eine Lücke von 60 Minuten ist.
- Anbindung der Stadtteile an Kaiserstraße ohne Umsteigen
Konzept und Umsetzung Busbahnhof Friedberg, Barrierefreiheit

KT6: ERSTELLUNG EINER NEUKONZEPTION FÜR DIE KAISERSTRAÙE

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ERSTELLUNG EINER NEUKONZEPTION FÜR DIE KAISERSTRAÙE

Kommentare

- Alles soll so bleiben wie es ist. Alles andere ist rausgeworfenes Geld. Mein Geld!
- Hat Zeit bis nach der Klimaänderung.
- Siehe vorheriger Kommentar in E+M
- Gewinnung von Freiflächen durch Verlagerung des ruhenden Verkehrs
- Durchgangsverkehr raus, Radfahrer rein, Parkern eher auf ausgelagerten Parkplätzen mit Shuttleverbindung
- Die Kaiserstraße sollte mindestens ein Verkehrsberuhigter Bereich werden, noch besser eine Fußgängerzone. Das würde Friedberg eine Innenstadt zum gemütlichen Bummeln geben und wahrscheinlich allen Betreibern zu Gute kommen.
- Breite Flanierzonen beiderseits
geschützte Radwege
Verlagerung des ruhenden Verkehrs und Vermeidung des Parksuchverkehrs
- Siehe oben gleiche Frage
- Verkehrsberuhigung Kaiserstraße, Nachfolgemietter Joh finden
- Die Aufenthaltsqualität und Förderung des Einzelhandels sollte die Gestaltung der Kaiserstraße bestimmen.

ERSTELLUNG EINER NEUKONZEPTION FÜR DIE KAISERSTRASSE

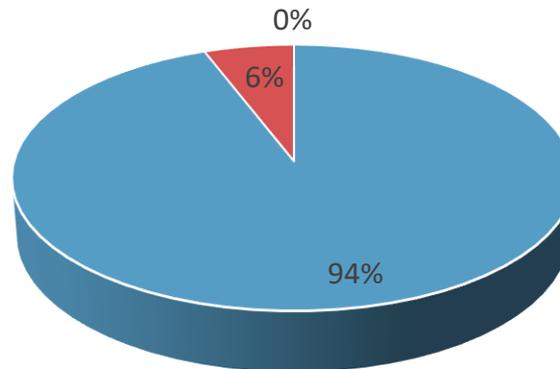
- Die Kaiserstrasse ist so ein Thema fuer sich. Sie koennte so schoen sein, als autofreie Zone, man koennte sie richtig schoen gestalten mit Baeumen, Blumen, Sitzgelegenheiten, Eine Art Fortfuehrung der Seewiese. Die Busse sollten weiterhin durchfahren, wenn diese tatsaechlich Abgasfrei waeren, dann wuerde dass auch weiter nichts ausmachen. Vielleicht koennte man auch sagen, dass Wasserstoffautos, sowie E-Autos auch weiterhin die Kaiserstrasse nutzen koennten. Dazu muesste die Kaiserstrasse allerdings definitiv als max Geschwindigkeit 20-30 km/h haben. Denn Busse, Autos sollten dort nicht einfach "durchfliegen". Ein Taxistand koennte dadurch vor dem Burgtor weiterbetrieben/eingerrichtet werden. Die Stadt sollte aber einen Weg finden, die Ladenmieten zu vermindern. Der Joh gehoert als Mittelpunkt am Elvis Presley Platz unbedingt irgendwie integriert.
- Kaiserstraße ist gut so, wie sie ist
Tempo 50 muß bleiben
Parkplätze müssen bleiben
Cafes können weg auf die Seewiese oder in die Burg
Mehr Möblierung für nächtliche Randalierer ?????
- s.o.
- s.o.: Bäume bestehen lassen
Einheitlichkeit ist nicht so wichtig - FB ist eine gewachsene Stadt und nicht am Reißbrett entstanden
- Anmerkungen siehe vorangegangen Stelle

ERSTELLUNG EINER NEUKONZEPTION FÜR DIE KAISERSTRAÙE

- Neues Konzept Kaiserstraße
Abschaffung aller Straßencafes und Straßenbistros
Entfernung aller Verkaufs-Ständer und Schilder von Geschäften
Begrünung haben wir durch bestehenden Baumbestand!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
Endlich wieder Tempo 50 !!!!!!!!!!!!! das soll so bleiben, auch der Autoverkehr gehört zur Kaiserstraße
Aufpassen muß jeder/jede für sich, Kinder müssen das auch lernen= genannt
Eigenverantwortung!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! und Rücksicht nehmen auf andere!!!!!!!!!!!!
für Freiraumgestaltung bieten sich Seewiese, Burg mit Burgarten, der neue Kinobezirk und später
evtl. Kasernengelände an
- Alle Probleme würden durch eine Spielstraße von der Burg bis zum Krankenhaus, gelöst sein. 3
Blitzer in beide Richtungen, alle würden ordentlich fahren. Behinderte, Lieferanten, Besucher,
Einkäufer hätten die Möglichkeit die Kaiserstr. zu befahren.
- Vom Fußgänger aus denken. Autos gehören nicht in die Innenstadt

KT7: KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

Kommentare

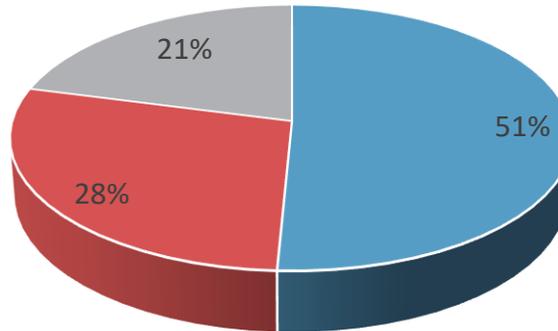
- Siehe E+M
- CO2-freier Modellstadtteil
Wildnisbereich im Kasernengelände
- Firmen ansiedeln!
- Zur Erholung mehr Sitzmöglichkeiten vor der Voliere an der Seewiese.
- autoarmer Stadtteil
- Warum kommt diese Frage hier noch einmal?
- Ein ausgewogener Nutzungsmix scheint mir sinnvoll, wobei Friedberg dringend etwas fuer Junge Leute auf dieser Seite der Stadt benoetigt. Oder evtl sollte man ein Junity Shuttle fuer Events dort ins Leben rufen. Nicht alle Eltern finden es toll, wenn Ihre Kinder im Dunkeln (gerade im Winter) zu und vom Junity laufen, da es ein bisschen Abseits liegt. Auch ein groesseres Event - Einkaufszentrum scheint sinnvoll. Natuerlich muss sich dann die Kaiserstrasse von diesem gut absetzen, was durch eine verkehrsberuhigte Kaiserstrasse moeglich waere, diese evtl Geschaefte bekommt, wo zum Beispiel Geschaefte Dinge anbieten, von Kuenstlern aus der Wetterau und Hessen.
- Schon wieder das Parkhaus, das die Anreize nicht fuer nachhaltige Mobilitaet setzt! Nein! Aber einige Fahrradunterstaende waeren hilfreich!

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

- gemeinsam wohnen im Feriendorf Bad Emstal, siehe HR Hessenreport
Firmen, Industrie ansiedeln
Museumsviertel wg. zu hoher Bevölkerungsdichte nicht durchführbar
Elvis als Touristenattraktion???? Gibts schon in Bad Nauheim!!!!
ehemalige Flüchtlingsunterkünfte für die VHS nutzen, weg aus der Friedensstraße, hier sind
viiiiieeeeeel mehr Kontrollen durch das Ordnungsamt erforderlich oder wie lange wird dort
gearbeitet??????
- s.o.
- Verbindung zur Innenstadt schaffen: Fuß- und Radweg mit Bänken

KT8: INSTANDSETZUNG DES ROSENTALVIADUKTS (24 HALLEN)

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

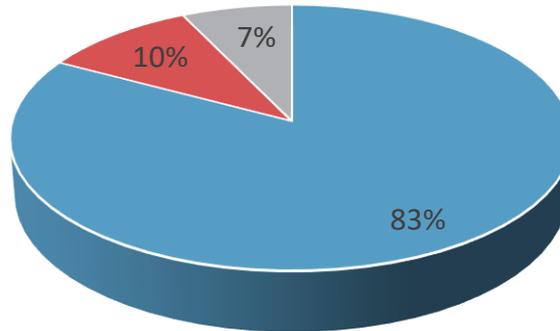
INSTANDSETZUNG DES ROSENALVIADUKTS (24 HALLEN)

Kommentare

- Mehr Schwerpunkt für ökologische und soziale Projekte
- Warum kommt diese Frage hier noch einmal?
- Aufwertung zur touristischen Attraktion
Nutzen für Events, Kunst, Radweg
- Der Rosentalviadukt könnte eine echte Attraktion für Tourismus und Naherholung werden! Dabei sind die vorhandenen Fledermausvorkommen zu berücksichtigen.
- s.o. Wettbewerb Ideen

KT9: ERSTELLUNG EINES KONZEPTS FÜR DEN BURGARTEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ERSTELLUNG EINES KONZEPTS FÜR DEN BURGGARTEN

Kommentare

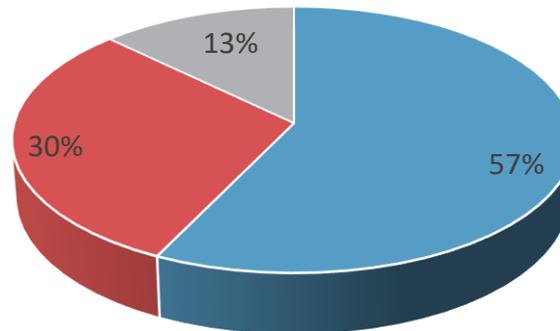
- Anregungen können hier von der Stadt Seligenstadt übernommen werden. Dort ist das Klostergelände der ehemaligen Benediktinerabtei vergleichbar mit der Burganlage in Friedberg. Dort gibt es z.B. einen Shop, regelmäßiger Brotverkauf im Brotbackladen, diverse Events, Kräutergarten, Führungen usw. Es wird attraktiv touristisch genutzt und viel mehr in die Stadt einbezogen.
- Mit den Anwohnern/Eigentümern reden, die angeblich alles abwehren, weil sie ihre Ruhe haben wollen.
- M. E. ist der Burggarten immer zugänglich
- s.o.
- Aufenthaltsqualität erhöhen und diese aktiv bewerben
- Die Bepflanzung sollte attraktiv für Menschen und Insekten und Vögel werden!
- Mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität
- s.o. bis auf Gastronomie passt es doch jetzt schon
- Nah-Erholung, Freizeit, mehr Sitzgelegenheiten, Gastronomie, lädt hier zum Verweilen und Flanieren ein, ideal
- Gärten mit mehr terrassenbeeten anstatt steilhängen anlegen...

ERSTELLUNG EINES KONZEPTS FÜR DEN BURGGARTEN

- Bitte wieder als regelmäßige Bühne/Location etablieren.
- Den Burggarten wie jeden normalen Park nutzen. Für Events und Bewirtschaftung sorgen. Den Adolfssturm mit einbeziehen. Adolfssturm - Standesamt, Toiletten und Räumlichkeit mit direkter Übertragung aus dem Turm, könnten in Containern direkt neben dem Turm aufgestellt werden.

KT 10: DURCHSETZUNG KONTROLLIEREN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

DURCHSETZUNG KONTROLLIEREN

Kommentare

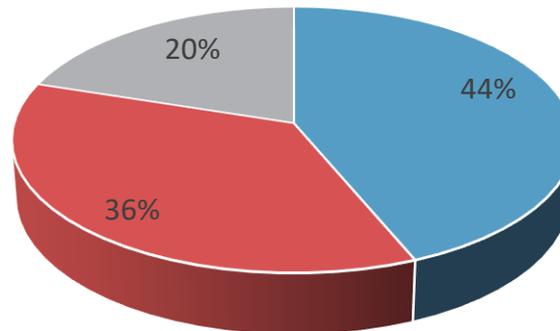
- Punkt gehört eher nicht hierher, identischer Punkt wie "Freiraum, Klima, Naherholung 12" mit gleicher Zielsetzung - dort aber wichtig!
(Die Formulierung "Das Thema finde ich nicht wichtig" trifft allerdings hier oft nicht: Ich kann aber nur so einem Thema im Friedberger ISEK-Prozess meine Unterstützung entziehen.)
- Der Punkt gehört wohl eher nicht hierher. Den gab es schon unter Freiraum, Klima, Naherholung, wohin er auch gehört.
- Mehr Motivation statt Bestrafung, Mehr Förderung statt Kontrolle
- Müllbekämpfung in der Stadt.
- Alles mit Maß angehen: wegschauen ist schlecht - aber "pingelig" sein ist auch schlecht
- Sicherheit und Sauberkeit sind wichtig, wenn Friedberg tatsächlich einen Fokus auf den Tourismus halten will. In Frankfurt kommen tagtäglich hunderte Touren aus Asien an, um sich Deutschland anzuschauen. Diese Touren sind meist auf die typischen Touristengebieten fokussiert. Rheintal, Bayern, Neuschwanstein, Bayern. Wenn Friedberg mit der schönen Burg, und Elvis diese Touren in unsere Richtung ziehen könnte, wäre für den Tourismus viel gewonnen. Der Parkplatz am Burgfeld könnte Busparkplatz werden und die Menschen von dort aus, über die Burg Richtung Kaiserstrasse geleitet werden. Noch ist die Kaiserstrasse aber für so etwas einfach nicht attraktiv.
- Kontrollieren, uahh
- s.o.

DURCHSETZUNG KONTROLLIEREN

- Jawoll, Kontrolle, aber zackig!!!!!!!
- wo sind bei den v.g. Stichpunkten "Kultur & Tourismus" ?
mal abgesehen von Denkmalschutz
-jetzt wiederholt sich wirklich sehr viel...
- Einführung der "Brötchentaste" an Parkuhren. Fußgänger-Ampeln, die nicht in eine Kreuzung eingebunden sind, brauchen keine Wartezeit für Grün und können den Autoverkehr sofort stoppen.

KT11: KUNSTPROJEKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

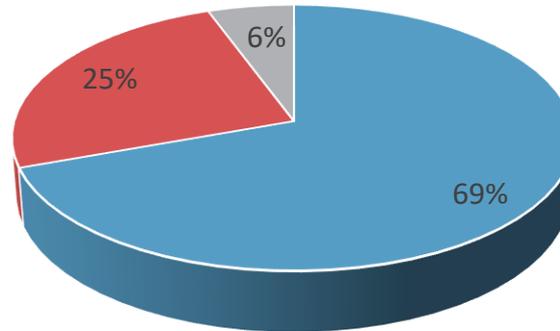
KUNSTPROJEKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Kommentare

- Kein Geld mehr für Kultur! Die Leute sollen es selber finanzieren. Klappt ja auch beim Fußball.
- Ich finde dies nicht prioritär, aber es kann eine gute Ergänzung darstellen, um Friedberg interessanter zu machen.
- Ist nicht mein Themengebiet, aber trotzdem Wichtig
- Ein Kunstmuseum realisieren, in dem z.B. Kunstsammlungen Friedberger Bürger*innen gezeigt werden können und wo der Kunstverein Friedberg über permanente Räume verfügt.
- Schön wäre Streetart. Es müssten Flächen ausgewählt werden (Unterführungen, größere elektrostationen, Brandwände...) müsste ein Konzept sein. Nicht die Schmierereien sind gemeint sondern ein Platz für Streetart Künstler. FB hat die Studenten, da könnte sich die Stadt auch jünger und moderner präsentieren.
- Aber öffentliche Ausgaben im Blick behalten. Junity und Kunstverein und Bürger einbeziehen
- Ladenleerstände für Ausstellungen und Projekte nutzen.
- mehr Kunst im Stadtbild
- Den Menschen im Mittelpunkt
- Förderung künstlerischer Aktionen der Schüler
- Bitte das Projekt "RaumZeitKunst" in die Agenda aufnehmen, wie es den "Spurenlegern" vorliegt. Kurz gefasst: Die kulturelle Zwischennutzung von Leerständen in der Stadt vorantreiben.

KT12: VERANSTALTUNGSRÄUME SCHAFFEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

VERANSTALTUNGSRÄUME SCHAFFEN

Kommentare

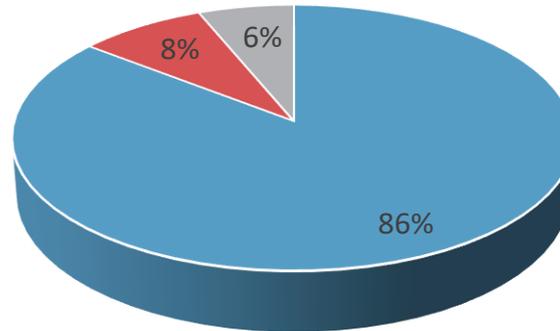
- Die Burg bietet keinen Platz für ein Tagungshotel.
- Wenn an einer attraktiven Stadthalle ein attraktives Hotel wäre...
- "Räume schaffen" ist hier zu abstrakt: Es geht hier keinesfalls um neue Gebäude, sondern um das Aufzeigen von bestehenden Möglichkeiten. Beispielsweise könnten Kirchenräume mehr für geeignete Veranstaltungen genutzt werden.
(Die Formulierung "Das Thema finde ich nicht wichtig" trifft allerdings hier oft nicht: Ich kann aber nur so einem Thema im Friedberger ISEK-Prozess meine Unterstützung entziehen.)
- Es geht mir nicht um neue Gebäude, sondern um das Aufzeigen von bestehenden Möglichkeiten. Beispielsweise könnten Kirchenräume mehr für geeignete Veranstaltungen genutzt werden.
- Im Usa-Wellenbad Platz und Gelegenheit für Sport- und Vereinsveranstaltungen trotz Badebetrieb durch Überdachung des Außenbeckens mit Traglufthalle schaffen.
- Die Bürgerhäuser in den Stadtteilen sanieren!
- Ist im Burggelände die "Kneipe" an die Burschenschaft vermietet? Falls ja, sollte der Mietvertrag gekündigt werden und hier ein öffentliches Café eingerichtet werden.
- Es gibt zu wenige Hotels in Friedberg.
- Aber warum sollen Veranstaltungsräumen speziell für Bewohner mit Migrationshintergrund geschaffen werden, wenn, dann für alle.

VERANSTALTUNGSRÄUME SCHAFFEN

- Überprüfung welche bereits gewidmeten Vereinsräume breiter genutzt werden könnten. z.B. Seniorenbegegnungszentrum
- Die Freiflächen an der Stadthalle sind momentan verschenkter Platz. Wie toll könnte man dort auch "in"-Veranstaltungen wie z.B. Eine Cosplay-Anime-Messe aufziehen.
- Keine Ghettoisierung und keine Trennung nach Migrationshintergrund
- Ein Tagungshotel für die Kreisstadt fände ich schon lange überfällig. Aber ein Hotel in der Burg, wie soll das platz- bzw. verkehrstechnisch gehen? Die Burg sollte touristisch genutzt werden und weder als Studentenwohnheim oder durch den Bau von neuen Einfamilienhäusern belegt werden wie leider bereits geschehen.
- Veranstaltungsräume haben wir doch schon mehr als genug, man kanns aber auch übertreiben
- Lokale Bürgerhäuser mit Möglichkeit der günstigen Anmietung
- Veranstaltungsflächen aber nicht auf Kosten der Burganlage (z.B. Hotel)
- Hotel für Busse mit Tagungsräumen fehlt. Gastronomie kann von außen kommen.
- ..und vorhandene Veranstaltungsräume unterstützen!
- Bürgernähe und freiwilliges Engagement fördern

KT13: ATTRAKTIVER WOCHENMARKT/ FESTE UND MÄRKTE

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ATTRAKTAVIER WOCHENMARKT/ FESTE UND MÄRKTE

Kommentare

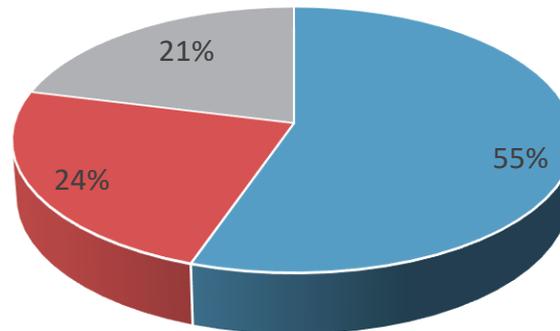
- Weniger Durchschnittszeug wie in Läden.
- Einen schönen Weihnachtsmarkt etablieren. Leider fehlt hierfür ein schöner Ort.
- Regenerative Erzeugnisse...?
- Wir haben genug.
- Der Wochenmarkt braucht einen Marktmeister, der nicht nur die Gebühren kassiert, sondern auch organisiert, strukturiert und kontrolliert. Selbstverwaltung ist ja ganz schön, klappt aber eben nicht, wie man sieht...
- Zusammenarbeit mit Ökomodellregion beim Kreis (Ansprechpartnerin Frau Zohner)
- Der Wochenmarkt muss attraktiver werden. Bad Nauheim lässt uns "alt" aussehen.
- Feste und Märkte / Veranstaltungen auf der Kaiserstraße / dem EPP u. zukünftig ggf. auf dem Kasernengelände fördern und ausbauen.
- Wochmarkt ggf auch abends z.b. von 15 bis 19 Uhr als Kompromiss
- Wir haben einen großen freien Platz neben der Stadtkirche für derartige Zwecke
- regionale Vermarktung stärken

ATTRAKTAVIER WOCHENMARKT/ FESTE UND MÄRKTE

- Das Altstadtfest hat frueher einmal die Altstadt belebt. Heute faende ich dies mit dem Fuenf-Finger-Treff im Mittelpunkt wieder so wichtig, damit auch die Menschen dort eine Begegnungsmoeglichkeit haben. Ich kenne mehrere Anwohner der Stadt, die tatsaechlich Angst vor der Altstadt haben. Ich laufe taeglich durch die Altstadt und teile dies nicht, aber viele Friedberger gehen einfach nicht mehr dort hin. Bezeichnen diese zum Teil als Ghetto. Das muss sich unbedingt aendern. Bitte Bitte schafft Beruehrungspunkte, damit alle Menschen der Stadt, die Altstadt wieder geniessen koennen. Dort sind wichtige Orte angesiedelt, bindet diese ein.
Der Weihnachtsmarkt letztes Jahr war leider im Regen versunken. Aber selbst wenn dies nicht der Fall ist, finde ich (ich kann nur die letzten 3 Weihnachten beurteilen) koennte man diesen viel schoener in der Burg ansiedeln. Dort koennte sogar ein oder mehrere Weihnachtsbaeume gepflanzt werden, die dann jedes Jahr beleuchtet werden, damit man nicht immer welche faellen muss. Die Atmosphaere in der Burg ist doch viel schoener, als auf der Kaiserstrasse. Der Herbstmarkt ist toll, haltet ihn am Leben. Macht im Zelt am Sonntag ein Event. Damit Leute etwas zu sehen haben und kommen. Damit das Zelt nicht so leer ist.
- Angebotsvielfalt erhoehen.
Gastronomie einbinden
Packungsdichte nicht erhoehen, sondern entlang der KaiserstraÙe verteilen
Damit mehr Raum zum Verweilen und zur Kommunikation
Direktvermarkter aus der Region auch unterjaerig praesentieren (d.h. ueber den Markt der Regionen hinaus)
Partnerstaedte einladen, sich mit Staenden bei Festen zu praesentieren (Besonderheit des Angebots/Austausch)
- Bei allen Festen auf Regionalitaet und Nachhaltigkeit achten.
- Oekologie und Klimaschutz foerdern

KT14: STADTGESCHICHTE ERLEBBAR MACHEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

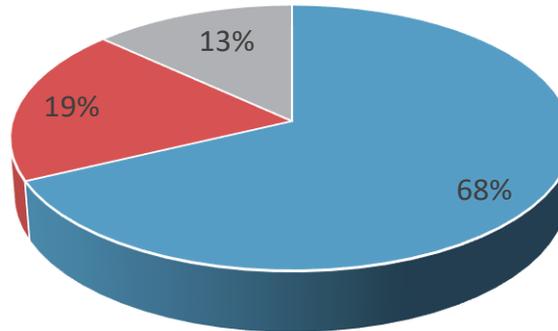
STADTGESCHICHTE ERLEBBAR MACHEN

Kommentare

- Die Menschen heute in den Mittelpunkt stellen
- Damit können sich Bürger in ihrer Freizeit beschäftigen.
- Ist nicht mein Themengebiet, aber trotzdem Wichtig
- Friedberg bestand nicht nur aus Amerikanern
- Vielfalt für Tourist*innen direkt erlebbar machen
Geschichte der Ortsteile stärker einbeziehen
x Korrektur: Nicht Vereine, sondern speziell den Geschichtsverein einzubinden wurde vorgeschlagen. wurde bei einer ISEK-Veranstaltung vorgeschlagen.
- Mehr Friedberg als Handelsstadt im Mittelalter, weniger Elvis.
Mehr zur Geschichte der Juden in Friedberg (Stolpersteine z. Bsp.)
- Vor den Amerikanern waren schon andere in FB!!!!!!!!!!!!!!
Erzählcafes zur Geschichte?????= ist reichlich übertrieben!!!!!!!!!!!!!!
- Geschichte der jüdischen Mitbürger mehr in den Fokus rücken

KT15: VERMARKTUNG KULTURELLER VERANSTALTUNGEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

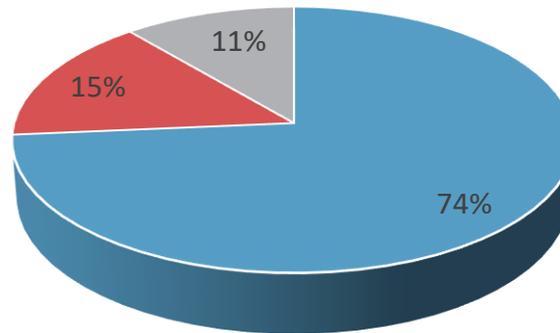
VERMARKTUNG KULTURELLER VERANSTALTUNGEN

Kommentare

- Neubürger ohne Integrationshintergrund machen das sowiso.
- Social media erscheint mir wichtiger als Litfaßsäulen
- Das sollte selbstverständlich sein
- Es gibt eine Neubuerger Begruessung. Ich bin vor knapp 3 Jahren zurueck nach Friedberg gezogen, habe Nachbarn die aus Bayern und anderen Bundeslaendern zugezogen sind, davon hat hier noch keiner gehoert.
- bestehende Angebote besser darstellen (z.B. Altes Hallenbad, Kirchenmusik, Jimbala, Junity, Lutherweg, Historie)
- Kopakabanoga!!!
- Zugänglich auch für Menschen mit Migrationshintergrund, mit Beeinträchtigung

KT16: ORGANISATION UND KOOPERATION VERBESSERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

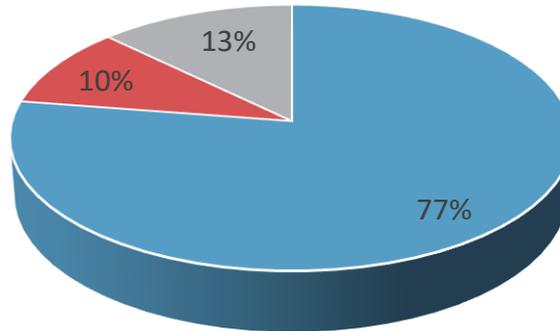
ORGANISATION UND KOOPERATION VERBESSERN

Kommentare

- Bürger=Kunde, nicht Feind... Zusammenarbeit mit gemeinsamen Ziel, Einbeziehung!
- Die Stadt ist m. E. auf einem guten Weg. Sie muss mehr Unterstützung von den Vereinen und Bürgern einfordern.
- Netzwerktreffen
- Sie wissen schon, daß etliche Vereine ums Überleben kämpfen, Nachwuchs fehlt und viele Leute beruflich stark eingebunden sind???????
- Sehr vage formuliert. Bewusstsein bei der Verwaltung schaffen, welch wichtigen Beitrag das jeweilige Amt für die Entwicklung und den Außenauftritt der Stadt leistet. Mitarbeiter sind das Gesicht der Stadt.
- Kooperation mit Nachbargemeinden (z.B. gemeinsame kulturelle und ÖPNV-Angebote mit Bad Nauheim)
- Zusammen die Herausforderung der Zukunft meistern
- Zusammenarbeit Stadt und Bürger ausbauen??????
Wie steht es hier um Loyalität und Selbstbestimmung???????"
- Die Mitarbeiter der Stadt sollten einen Kurs machen: Was ist ein Bürger oder Kunde? Dieser Kurs wurde von Hr. Dormann in der Hoechst AG eingeführt als er die Regie übernahm. Danach kam einiges in Schwung.
- Ortsteile einbeziehen

KT17: STADTENTWICKLUNG FÖRDERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

STADTENTWICKLUNG FÖRDERN

Kommentare

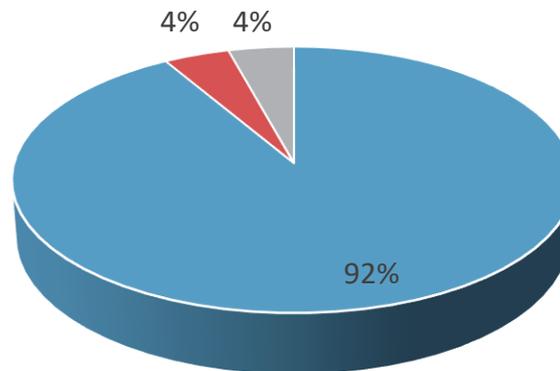
- Zu vage
- Ist Stadtentwicklung nicht der Hauptgrund für diese Abstimmung? ;-)
- Vorrang für Fußgänger und Fahrradfahrer
- wo sind bei den v.g. Stichpunkten "Kultur & Tourismus" ?
- Die Zusammenarbeit mit Immobilienbesitzern muss tatsaechlich ausgebaut werden, damit gerade auf der Kaiserstrasse wieder Geschaefte einziehen koennen, die sich die horrenden Mieten leisten koennen.
- Puh, wie wichtig nehmen sich doch wieder einige Gestaltung, Mobiliar, Pflaster ??? Noch was??? Kommt das von Leuten, die schon über eigene Immobilien verfügen und anderen was erzählen wollen?????
- Bürger*innenbeteiligung nutzen!Stadtentwicklung geht nur mit ihren Bewohner*innen gemeinsam
- Weniger Bürgerbeteiligung , mehr Beteiligung von Menschen welche sich mit Stadtentwicklung auskennen!
- Hier ist viel Potential

STADTENTWICKLUNG FÖRDERN

- Konzepterstellung, um die Attraktivität Friedbergs zu erhöhen, s. Bad Nauheim.
- Mobiliar für nächtliche Ausschwärmer, Randalierer, Pöbler??????? Lesen Sie keine Zeitung?????
Pflaster= ganz schlecht für Rollator-Benutzer/inne
Immobilienbesitzer?????? wer will denn hier wem die Daumenschrauben anlegen????????? wie demokratisch ist das denn????????!!!!!!!"
- Barrierefreiheit umsetzen
- Hier gab es in den anderen Arbeitsgruppen noch mehr Verbesserungsvorschläge, die gut waren. Die Zusammenarbeit mit der TH Darmstadt ausbauen. Neue*n Bauamtsleiter*in einstellen bzw. eine Stelle für Stadtentwicklung schaffen.
- Bürgerbeteiligung sollte besser erfolgen als hier. Bei vielen Punkten fehlt mir, was wir z.T. bei anderen ISEK-Veranstaltungen erarbeitet hatten. Ich habe die Stellwände fotografiert!

KT18: ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

Kommentare

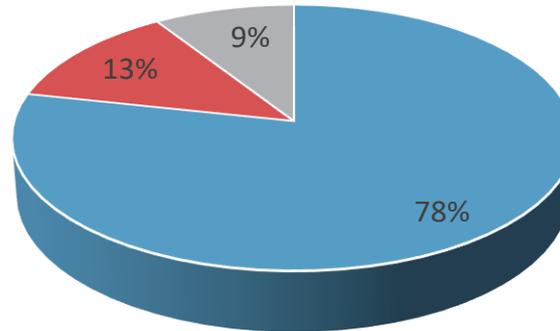
- Öffentliche Trinkwasserbrunnen
- Und zum dritten Mal: Die Stadtteile dabei nicht vergessen!
- Sicherheit, Sauberkeit
- Veranstaltungen helfen, Seife Stadtkirchenplatz.
- Siehe Antwort zum Umbau der Kaiserstraße
- Ggf. Hochzeiten in der Burg anbieten. Oder Gastronomie in der Burg ansiedeln
- Neugestaltung der Vogel Volieren, Sitzmöbel,
Zugang für Rollstuhlfahrer....neue Bank....Mülleimer..."
- Warum kommt diese Frage hier noch einmal?
- Möbilierung öffentlicher Plätze für Randalierer und Pöbeleien?????
Pflastergestaltung zu uneben= Sturzgefahr
Einheitlich, was für eine Bezeichnung, wie in der DDR
Ruhezonen in der Kernstadt gibts nicht, am Rand wie Seewiese und in der Burg, ja. Aber in einer Kernstadt pulsiert das Leben und wir wollen leben.
- mehr Bäume (Schatten, Kühlung, Klimawandeladaption)

ATTRAKTIVIERUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

- Mehr Bäume für Schatten, Kühlung, als Klimawandeladaptation!
- Pflaster= Stolperfallen!!!! Rollator ungeeignet!!!!!!
Kernstadt= Kaiserstraße nur mit Autoverkehr und Tempo 50 soll so bleiben, jeder von uns muß Rücksicht nehmen und aufpassen und Fußgänger haben zu ihrer Sicherheit Ampelanlagen, an denen sie die Straße überqueren können!!!!!!!!!! Straßenlokalitäten -bistros und -cafés und Ständer/Plakate vor Geschäften sollen entfernt werden, dann ist auch wieder mehr Platz auf den Gehwegen!!!!!!!!!! Bäume haben wir schon genug auf der Kaiserstraße
City-Trees vielleicht auf dem Platz vor Joh. Goetheplatz Europaplatz
Ruhezonen finden wir auf der Seewiese, im Burggarten und später evtl. Kasernengelände, vielleicht noch auf dem neuen Kinogelände
- Weg-Kehren von gespuckten Sonneblumenkernen und auch das Kehren von Blättern und Dreck sollte gesteigert werden.
- Trinkbrunnen wegen zunehmender Erwärmung
- Lebens- und Aufenthaltsqualität stärken

KT19: ELVIS-PRESLEY-PLATZ AUFWERTEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

ELVIS-PRESLEY-PLATZ AUFWERTEN

Kommentare

- Diesen m. E. "scheusslichen" Platz kann man nicht aufwerten. Hier wurde ein Kardinalfehler gemacht.
- Der Platz muss grüner werden und gemütlicher - im Moment ist er mir noch zu steril
- Das Projekt "Kaufhaus Joh" fördern mit kleinen Geschäften
- Mehr Veranstaltungen....
Open Air Kino.....
Kunst Bühne....
Feierabend Treff....
- Da der Platz ja nicht besonders groß ist, wäre zu überlegen, ob das "Café rund" erweitert werden könnte, um es besser nutzen zu können. Ein weiteres Gebäude wäre m. M. nach dann nicht mehr notwendig.
- Auch hier überwiegt der museale Charakter. Gastronomie sonntags? Allerdings hat der EPP den gravierenden Nachteil der direkt benachbarten Straße. Eine Alternative (oder Reduzierung/Eliminierung des Verkehrs) wäre hilfreich.
- SEHR WICHTIG. Immerhin ist es das Herz von Friedberg! Allerdings muss die Touri-Info nicht direkt auf dem Elvis-Platz plaziert werden, es könnte auch in einem Mini-Geschäft wie z.B. Kaiserstr. 87 eingerichtet werden!

ELVIS-PRESLEY-PLATZ AUFWERTEN

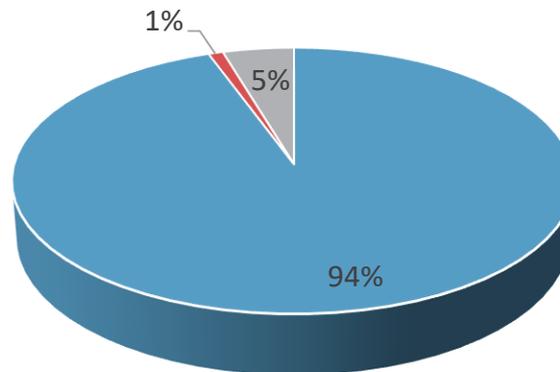
- Die Touristinformation muss zu den Touristenhotspots. Sie muss für die Touristen da sein und kann nicht einen Platz beleben. Das schwerste Pfund ist die Burg, deshalb sollte die Info Richtung Burg
- Der Platz ist schon so wie er ist. Es fehlt aber sowas wie der Joh. Im Moment ist dieser ein Schandfleck und das muss sich kurzfristig ändern. Es muss wieder ein Magnet daraus werden, wegen welchem Leute auf die Kaiserstrasse kommen. Die "Magnete" momentan sind "Kleinmagnete", zum Beispiel der C&A, die Fressgass, Deichmann, verschiedene Gastronomien.
- Noch mehr Gastronomie?
Braucht das jemand?
oder kommt die Idee von Gastronomen?????????
Ab auf die Seewiese oder in die Burg
Zu Futter gibts doch schon an jeder Straßenecke
wie dick wollt Ihr eigentlich werden??
- s.o.
- mehr Bäume/Begrünung (Schatten, Kühlung, Klimawandeladaption)
sichere Mobilität für Alle (=Vorrang für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen etc.)
- mehr Bäume bzw. Begrünung. An Hitzetagen ist es unerträglich! Eine teilweise Befahrbarkeit für Radfahrer ist zu überlegen!
- Weniger Krachbumwums-Musik. Blühstreifen, Blumenbeete. Evtl. akustische Live-Musik ohne elektr. Verstärker. Evtl. Skulpturen / Kunst ausstellen.
- Feierabend fördern

ELVIS-PRESLEY-PLATZ AUFWERTEN

- Gastronomie ist bereits genug da und drumherum. Nicht alles auf den EPP konzentrieren, das tut der langen Kaiserstr. nicht so gut. Lieber Ausstellungsstücke - wie mal die "Schweine-Aktion" die ganze Kaiserstr. auf beiden Seiten und parallel in Engelsgasse/Altstadt!!
- Platz vor Kfhs Joh= keine Gastronomie, wozu????? wir müssen doch nicht ständig was in uns reinschaukeln!!!!!!! Tourist Info ist doch bestens in dem Gebäude der ehemaligen Sparkasse am Europaplatz aufgehoben, das ist dort perfekt
- Man kann Gastronomie nicht erzwingen, gerade da wo keine Parkplätze sind und ein Wochenmarkt die Außengastronomie auch nicht zulässt. Der Elvis-Presley-Platz ist für meine Begriffe im Augenblick vollkommen in Ordnung. Events finden regelmäßig statt.
- Der Platz könnte freundlicher sein. Stichwort: Bepflanzung
- Veranstaltungsangebot auf dem EPP ausbauen.
Stellplatz für Foodtruck anbieten und durch regelmäßig wechselnden Betreiber nutzen lassen.
- Gastronomie ist (potentiell) da:
Schillerlinde
Kochlöffel
Delikatus
Fressgass

KT20: FREIZEIT-& AUSGEHMÖGLICHKEITEN ERHALTEN UND ERWEITERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

FREIZEIT-& AUSGLEICHSMÖGLICHKEITEN FÖRDERN

Kommentare

- Freizeit- und Ausgelmöglichkeiten halten sowohl die Menschen, als auch den finanziellen Input in der Region.
Wenn vor Ort Möglichkeiten bestehen, dann fördert man damit auch die kurzen Wege und vermeidet unnötige Emissionen.
Außerdem muss die Gegend auch für die Jugend attraktiv bleiben, sonst orientieren diese sich von der Wetterau weg.
- Kinoansiedlung forcieren.
Ggf. weitere Freizeitangebote wie Indoorspielplatz etc..
- kostenlose Freiräume für Jugendndliche schaffen/ lassen
- Bars und Clubs erhalten - bin mir nicht sicher, was die Stadt da machen soll...Biergutscheine an die Mitarbeiter verteilen...?
- Unterstützung bei Planung einer Partymeile, ähnlich Sachsenhausen oder Ludwigstraße Gießen
- Was für Angebote wollen Sie denn noch für Kinder ???? Es gibt Sportvereine, Bibliotheken, Spielplätze, Jugendzentrum, diverse Chöre, Musikschule, Ferienfreizeiten,
Wann kümmern Sie sich selbst um Ihre Kinder und unternehmen was mit ihnen, spielen mit ihnen ??????????
- Central erhalten.
Angebote für Studenten. Gezielte Umfrage bei den Studenten.

FREIZEIT- & AUSGLEICHSMÖGLICHKEITEN FÖRDERN

- Dieses Thema ist soooo wichtig. Es sollte erreicht werden, dass junge Leute nicht mehr nur nach Frankfurt wollen, dass auch Friedberg am Wochenende Angebote hat, wo man gerne hingeht. Zur Zeiten der Amis war das das Central Studio. Jetzt gibt es allenfalls noch den Keller. Der Event vom letzten Jahr auf dem Burgfeld (Techno-Party) war ein Schritt in die richtige Richtung. Das Ockstaedter Schwimmbad muss auch erhalten bleiben. Zum einen ist es ein Familientreffpunkt fuer Ockstaedter und viele Friedberger und deshalb der Groesse und Unuebersichtlichkeit des Bad Nauheimer Schwimmbads vorzuziehen, zum anderen kann man sich tatsaechlich noch leisten dort fast taeglich schwimmen zu gehen. Kinder und Jugendliche haben meines Erachtens nicht sehr viel zu tun in Friedberg. "Friedberg spielt" ist eine tolle Aktion, aber das ist nur 1 Tag im Jahr. Das Mobs ist toll in den Sommerferien und auch das Jimbala ist super. Ich glaube man koennte aber gerade die Bekanntheit von Jimbala mehr bewerben. aber Richtung Skiclubheim. Dies kann auch in den Herbstmarkt miteingebunden werden.

Am Spielplatz an der Seewiese fehlen eindeutig Sitzmoeglichkeiten.
Auch auf der Seewiese sollte es ein Café geben. Nicht in der Mitte
Bars und Clubs sollten erhalten werden, nur dies belebt abends die Kaiserstrasse ein wenig.
- Ockstädter Schwimmbad fördern, erhalten, aufwerten
- Lebens- und Aufenthaltsqualität für alle Bürger stärken
- Feierabendtreff beibehalten
- Mir ist es sehr wichtig für meine und alle anderen Kinder und Erwachsene das Ockstädter Schwimmbad zu erhalten.
- Das Ockstädter Schwimmbad MUSS erhalten bleiben!

FREIZEIT- & AUSGLEICHSMÖGLICHKEITEN FÖRDERN

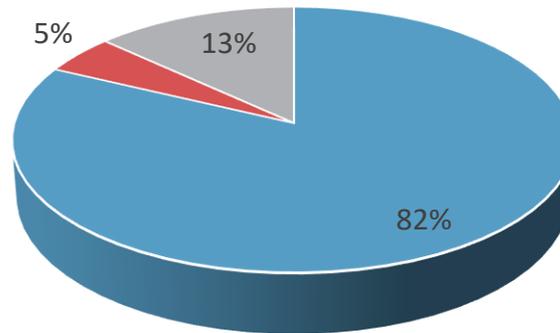
- Was wollt ihr eigentlich noch alles????????? in FB gibt es so viel Freizeit- und Ausgelmöglichkeiten!!!!!!! Ihr müßt Euch nur mal damit befassen und umgucken Beispiele: Stadtbibliothek, Vereine jeglicher Art (Sport/Musik/Chor/Skiclub/Karnevall/Feuerwehr) Musikschule, Stadthalle, OVAG, Theater altes Hallenbad, Bindernagelsche Buchhandlung, Museum, Seniorentreffs, Frauenzentrum, Kirchl. Einrichtungen/Veranstaltungen, Stadtführungen und sonstige Sport-Spiel- und Spaßgruppen, Stadthalle etc. also wirklich, kümmert Euch doch mal selbst um Eure Freizeit- und Ausgelmöglichkeiten
Macht doch mit euren Kindern mal wieder einen schönen Spaziergang nach Bad Nauheim durch den schönen Park und zurück, eine Fahrradtour zum Winterstein oder in Richtung Taunus oder wohin auch immer Vulkanradweg. Also Ihr müßt euch auch schon selbst was einfallen lassen!!!!!!!!!!!!!! und nicht immer nur von anderen was erwarten und bespaßen lassen"
- Ockstädter Schwimmbad fördern und erhalten
- Super! Ockstädter Schwimmbad muss gefördert und mehr ins Bewusstsein gebracht werden
- Ockstädter Schwimmbad!!!
- Wo gibt es in Friedberg Bars und Clubs? Das Spielplätze erhalten und Das Ockstädter Schwimmbad ein Aushängeschild sein sollte - ist doch jedem klar, oder?
- Ockstädter Schwimmbad erhalten ist mir sehr wichtig

FREIZEIT-& AUSGLEICHSMÖGLICHKEITEN FÖRDERN

- Ich bitte um eine Kompetenzrunde zum Thema Clubs. Frankfurt ist eine Hauptstadt der elektronischen Musik. Friedberg kann hier einen entscheidenden Beitrag leisten. Techno wurde im Umkreis in den 90ern deutlich mitgeprägt. Heute werden Veranstaltern zu viele Steine in den Weg gelegt. Das Central darf nur noch bis 1 Uhr laut sein? Das Rabbit Hole erfüllt geschaffene Anforderungen nicht mehr? El Dorado bringen das Geld auf für eine eigene Fläche und müssen diese plötzlich wieder verlassen? Egal ob Versuche wie Sun Rave oder Gardenhood. Alle haben es extrem schwer Fuß zu fassen und müssen dann auf illegale Flächen unter Brücken und auf Felder ausweichen. Das kann nicht sein und es müssen klare Bedingungen her, die unumstößlich sind, sofern sie eingehalten werden. Familie im Takt hat im letzten Jahr gezeigt wie organisiert das zum Beispiel auf dem Burgfeld ablaufen kann.

KT21: VEREINSARBEIT FÖRDERN - EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT FÖRDERN UND UNTERSTÜTZEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

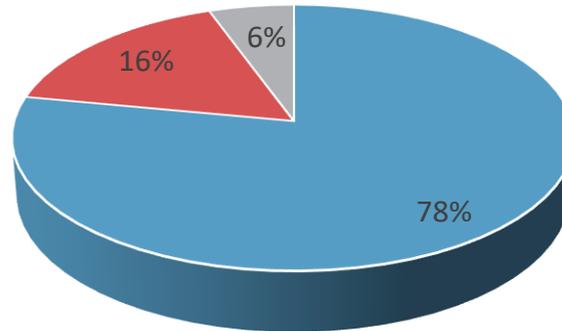
VEREINSARBEIT FÖRDERN - EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT FÖRDERN UND UNTERSTÜTZEN

Kommentare

- s.o.
- Unbedingt den Verein "Altes Hallenbad" unterstützen!
- Vereine als Treffpunkte aller Generationen unterstützen.
- Das ist das Rückrat der Stadt
- Räume für Vereine bereit stellen kostenfrei oder kostengünstig
- Bessere Werbemöglichkeiten für Vereine bieten.
- Netzwerktreffen
- wo gibt es bei diesem Punkt "Kultur & Tourismus" ?
- Vereine als Treffpunkt aller Generationen

KT22: SANIERUNGSKONZEPT ALTSTADT ERARBEITEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

SANIERUNGSKONZEPT ALTSTADT ERARBEITEN

Kommentare

- Mieterschutz vor Eigentumsförderung
- Kontrolle der Nutzung bzw. Vermietung der Häuser in der Altstadt (Thema Mietwucher), Erwerb von Gebäuden in der Altstadt, um deren Nutzung bestimmen zu können
- Denkmalschutz ist wichtig, aber er darf nicht über den Interessen der Menschen liegen, die jetzt und hier dort leben. Bestimmungen können auch wohlwollend ausgelegt werden.
- Das sollte doch endlich mal klappen.
- Attraktivität der Altstadt steigern.
- Vorkaufsrecht und Vermietung durch die Gemeinde
- Denken Sie da an das Kaufhaus Joh zum Beispiel?
Das ist der ideale Ort für die VHS, zentral gelegen, beste Bus- und Bahnanbindung, 2 min. Gehweg zum Parkhaus.
Was wollt Ihr mehr, packt es endlich an, worauf wartet Ihr????
Wir mußten auch Parkgebühren zahlen, als wir Fortbildungen machten im ehemaligen Kaufhaus Pietrek. Wir wurden auch nicht gefragt ob uns das recht ist. und wer einen Kurs bei der VHS besucht, hat auch noch Geld fürs Parkhaus.
- mehr Informationen vor Ort über historische Bedeutung und Zusammenhänge
- Sehr wichtig!

SANIERUNGSKONZEPT ALTSTADT ERARBEITEN

- Die Altstadt mit Ihren schoenen Haeuschen und Strasse sollte ein Make Over der Strassen bekommen. Sie sind dreckig und es liegt immer Muell irgendwo.
Der Brunnen sollte saniert werden, wie es auch in der Burg geschah. Wie schoen ist dort der Brunnen geworden.
Es muss dort Veranstaltungen geben (siehe vorherige Antwort Altstadtfest) da manche Buerger Beruehrungsangste haben und die Altstadt meiden. Sie fuehlen sich dort nicht sicher. Unterstuetzt Traditionsbetriebe, wie zum Beispiel die Baeckerei Moerler. Es ist so gut noch so eine Baeckerei in der Stadt zu haben. Zuletzt hat diese aber die Oeffnungszeiten verkuerzt und ist fuer viele Arbeitnehmer leider nicht mehr offen, wenn diese von der Arbeit zurueckkehren. Was auch immer der Grund fuer die Kuerzung der Oeffnungszeiten ist, es sollte herausgefunden werden, ob da etwas fuer diesen Betrieb unternommen werden kann.
Auch der Fuenf-Fingertreff ist super. Bindet diesen doch mehr in Veranstaltungen ein wenn moeglich.
Man muss noch erwaehnen, dass in der Altstadt manchmal unbeobachtet Kinder bis spaet in die Nacht rumlungern. Zum Teil Kinder, die keinen Tag aelter als 10 erscheinen. Vielleicht koennte hier Arbeit geleistet werden, dass dies sich aendert. Zum einen zum Wohl der Kinder, aber auch zur Aufwertung des Images der Altstadt.
- Altstadtsanierung die wievelte?
Regelmäßige Gebührenerhebung ohne greifbares Ergebnis/Leistung?
Wie werden durch die letzte Altstadtsanierung verprellte Eigentümer für die Mitwirkung gewonnen?
Keine Ghetto-Bildung. Konzepte, die unterschiedliche Ethnien und soziale Schichten anziehen.
Attraktivität des Lebens in der Innenstadt herausstellen.
Positive Kommunikation auch in der Zeitung. Fokus nicht nur auf der Negativberichterstattung.
- Infos über historische Bedeutung und Zusammenhänge beim Sanierungskonzept berücksichtigen.
- s.o. !!

SANIERUNGSKONZEPT ALTSTADT ERARBEITEN

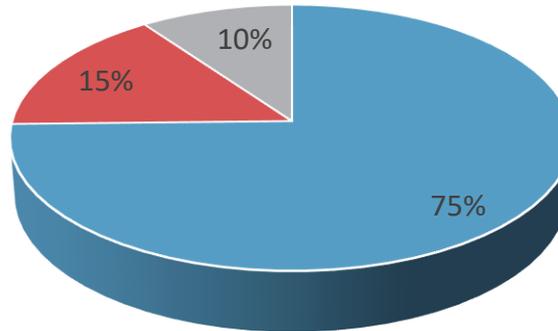
- Gehts hier auch wieder um Bevormundung?????????????
- Mit der Altstadt lebt eine Extra-Stadt in Friedberg. Ohne Ordnung, Sauberkeit, Müllabfuhr und deutscher Sprache. Wer will denn überteuerte sanierungsbedürftige Häuser kaufen außer Spekulanten, maffiösen Firmen und Kulturkreisen die die Menschen ohne Migrationshintergrund hassen.
- grüne Ecken, Spielgeräte, Schach



WOHNEN

W1: MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZU WOHNEN IM HAUSHALT EINSTELLEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZU WOHNEN IM HAUSHALT EINSTELLEN

Kommentare

- Aufkauf möglicher Bebauungsflächen durch die Stadt, um noch mehr Einfluss auf die Nutzung zu haben.
- Zuerst muss ein Konzept für nachhaltige Siedlungsentwicklung entworfen werden.
- Ich finde keine Möglichkeit abzustimmen, dass ein Thema nicht prioritär ist! Zum Thema Wohnen muss erst ein Konzept für nachhaltige Siedlungsentwicklung entworfen werden, dann ist die Einstellung von mehr Mitteln in den Haushalt sinnvoll.
- Sozialer Wohnungsbau
- Seit Jahren wandern gut bzw. besser verdienende Haushalte und Familien nach Bad Nauheim, Karben oder Rosbach ab. Warum? Bad Nauheim macht keine Unterschiede beim Preis des QM Bauland für die Zielgruppen! Friedberg leider schon und verlangtje nach Einkommen ggf. bis zum doppelten Preise für den QM Bauland, siehe aktuell Steinernes Kreuz. Bei den jetzigen sowieso hohen Kosten eines Neubaus schreckt dies doppelt ab und sorgt für die Ansiedlung bestimmter Personengruppen, leider nicht für die gesunde Durchmischung und gleichzeitig der Abwanderung der Kaufkraft in die Nachbargemeinden.
- Das Einstellen von Haushaltsmittel ist für alle Ideen und Aufgaben, die im Zuge des Isek-Verfahrens entstehen und entwickelt werden, von eminenter Bedeutung
- genossenschaftliches wohnen in generationsübergreifenden wohnprojekten incl. mitbestimmung

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZU WOHNEN IM HAUSHALT EINSTELLEN

- Insbesondere wichtig sind mir folgende Punkte
bezahlbaren MIET-Wohnraum schaffen
MIETwohnraum für Familien mit mehr als 2 Kindern
Förderung genossenschaftlicher Wohnraumbeschaffung
Wohnungsleerstände beseitigen
- Grundstücke auch für Friedberger Bürger erschwinglich machen. Das Ehrenamt bzw. Tätigkeit bei der Grundstücksvergabe berücksichtigen ansonsten müssen Kernstadt-Friedberger in die Stadtteile oder auf das Land ausweichen.
- Vor allem ist es auch wichtig, den Denkmalschutz in vernünftige Bahnen zu leiten. Nicht nur (unnötige und hässliche) Neubauten in der Burg erlauben, sondern auch das bezahlbare Ertüchtigen von Altbauten in der Stadt Friedberg sollte möglich sein.
Dann könnte auch wieder mehr bezahlbarer Wohnraum entstehen (ohne zwangsläufig Neubauten, um weiteren Flächenverbau zu vermeiden)
- Test
- 1. Dringend werden Wohnungen benötigt, die für die Menschen, die Unterstützung vom Jobcenter bzw. Sozialamt brauchen.
2. Der Bau von Einfamilienhäusern soll nicht mehr ermöglicht werden. Dies verbraucht für wenig Menschen zu viel Grund und Boden.
- Wir sollten uns nicht von sog. "Investoren" diktieren lassen. Das Geld liegt, bei ± 0 % Zinsen, derzeit auf den noch zu erschließenden Straßvuen.
- Mehr Mittel für sozialen Wohnungsbau

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZU WOHNEN IM HAUSHALT EINSTELLEN

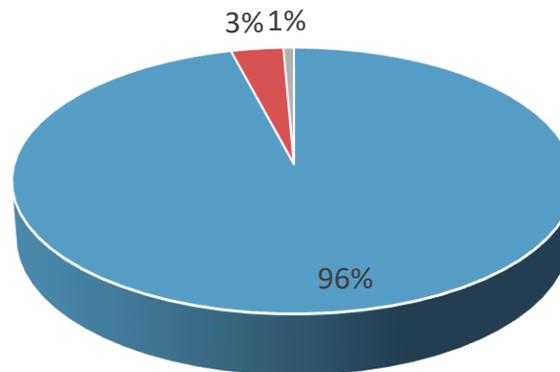
- Es kommt doch entscheidend darauf an, intensiv bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Bezahlbar heisst für Niedrigverdiener, aber insbesondere auch für menschen, die Grundsicherung nach dem SGB II oder XII bekommen!!
- ausschließlich der soziale Wohnungsbau muss gefördert werden
- Nur sozialer Wohnungsbau
- Bezahlbare Wohnungen für Friedberger Bürger schaffen, gerade auch für junge Menschen. Parallel dazu sollten die Verkehrsanbindungen, die teilweise heute schon überlastet sind, mit entwickelt werden.
- - a) Energieneutrales Wohnen
 - b) Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen (öff. geförderte Wohnungen)
 - c) Wohnraum für Singles
 - d) Verdichtung / Aufstockung innerhalb der Stadt / Stadtteile
 - e) Leerstände konsequent anschreiben und Angebote machen für Anmietung z.B. durch Stadt und dann weitervermietung durch Stadt
- Es gabe einen Beitrag im HR über ein lange ungenutztes Feriengelände in Bad Emstal. Sehr interessant. Wäre vielleicht auch was für das Kasernengelände.
- Soziale Wohnungsbau
- Mir fehlt hier in allen Punkten der energetische Ansatz.
- Sicherstellung wohnungsnaher Versorgung, gute Infrastruktur in der Nähe

MITTEL FÜR PROJEKTE UND MAßNAHMEN ZU WOHNEN IM HAUSHALT EINSTELLEN

- Keine weitere Ackerbodenversiegelung, Verdichtung und in städtischer Lage Geschosswohnungsbau; kein Flächenverbrauch durch EFH, neue Stadtteile (Ray-Barracks) autofrei planen; Häuser mit PV ausstatten, Begrünung wo möglich, Wasserretention. Boden in städtischer Hand (be)halten, Erbbaurecht, Konzeptvergabe und so die Gestaltung in den eigenen städt. Händen halten
- Wohnanlagen mit Gärten, Einkaufsmöglichkeiten, Platz zum Treffen und für arbeitende Menschen bezahlbar, bauen. Keine Sozialwohnungen sondern normales Leben fördern.
- Achtung: bei mir erscheint auf dieser seite: die Verbindung ist nicht sicher!!!
- Es braucht ein Konzept für das Wohnen in der Altstadt. Die Wohnungen in der Kaiserstrasse brauchen separate Zugänge zu den Obergeschossen, Sanieren der Wohnhäuser selbst, nicht nur der Fassaden. Für eine Kaiserstrasse ohne Autoverkehr, wird das die Lebensqualität der ganzen Stadt steigern.
Kein weiterer Landverbrauch für Neubauten. Boden und Landwirtschaftlicher Fläche schützen.
Keine Einfamilienhäuser, der Boden ist zu wertvoll, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum nicht gegeben.
Verdichtung bei gleichzeitiger Beachtung der neuesten Erkenntnisse des Klimaschutzes, Luftschneisen etc.
Vorrangig für bezahlbaren Wohnraum gegenüber Eigentumswohnungen (Von denen gibt es genug.)
Sinnvolle Verknüpfung (Verkehr, Infrastruktur etc) der Stadtteile zur Stärkung des Wohnens.

W2: KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

Kommentare

- Im Vordergrund sollte die Altstadt, bzw. Kernstadt stehen. Wenn diese wieder fit ist, kann man sich um neue Stadtabschnitte kümmern.
- Über die Nutzung der Flächen muss zeitnah entschieden werden. Das Unterlassen der Entwicklung dieser Flächen ist in der Zeit des Platzmangels inakzeptabel.
- Wohnraum für Mehrgenerationengruppen schaffen.
- Mehr Infrastruktur für die THM und Öffnung per Durchstich nach Fauerbach, damit die hohe Anzahl Studierenden Nahversorger in Bahnhofsnähe erreichen können, Lidl, DM, Aldi ...
- CO2-freier Modellstadtteil
wildnisbereich, vgl bonames, Uniwildnis Bremen
- Bitte kein Elvis mehr, die Generation stirbt aus! Friedberg hat mehr zu bieten als immer wieder Elvis. Bei der Verkehrsanbindung auf Fussgänger, Radfahrer und sinnvollen öffentlichen Nahverkehr achten.
- Thema Erreichbarkeit für unterschiedliche Verkehre beachten
- Wohnen, Arbeiten, Erholen dazu Wohnraum für Studenten, Freizeitmöglichkeiten schaffen für junge Menschen, Verlegungen: wie kann man Studenten zum Leben in FB attraktiven Raum gestalten, Kino (Programm kino), nette Kneipe, Disco, Sportgelände...
- Ausgewogener Nutzungsmix macht m. E. ein Areal für möglichst viele interessant.

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

- Primäre Erschließung innerhalb des Viertels auf der Basis Fahrrad/zu Fuß/Rollstuhl
ökologisches Viertel
PKWs am Rand "abstellen" (z.B. im o.a. Parkhaus/-deck)
großzügige Grünflächen zwischen allen Baukörpern.
Thema Elvis "nicht übertreiben", schließlich kennen die neuen Bewohner/Nutzer des Quartiers ihn gar nicht (mehr)
- Wildnisbereiche für die Natur erhalten
klimaneutraler Modellstadtteil (energieautark, autofrei)
- das Gelände soll unbeührte Grünfläche werden
- Das Konzept von Stellwerk 60/Köln sollte Grundlage der Nutzung des Geländes sein.
- Es wird einfach dringend Zeit, dass etwas geschieht
- autoarmer Stadtteil
- Bürgermeister Antowiak sollte endlich beim Land mehr Druck machen, damit überhaupt einer der Vorschläge zur Nutzung der Ray Barracks umgesetzt werden kann. Wie lange steht die Kaserne schon leer? Und bitte bevor auch die letzte ungebraute Fläche zwischen Friedberg und Ockstadt zugebaut ist. Der Apfelweinweg war mal ein schöner Spazierweg, aber wie lange noch? Vorhandene Naherholung erhalten wäre auch wichtig.
- "Mosellprojekt" und "Pilotprojekt" sind zu abstrakt formuliert

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

- Nutzung Wohnen: Sinnvoller Flächenmix zwischen EFH und MFH. Keine überzogenen Anforderungen im Bebauungsplan, um Wohnraum nicht nötig zu verteuern. Ausreichend Flächen für Doppelhaushälften u. Reihenhäuser. Sinnvolle Flächennutzung entsprechend der vorhandenen städtischen Strukturen: Ehemaligen technischen Bereich als Gewerbeflächen, ehemalige Wohn- und Verwaltungsbereiche für die Wohnbebauung. Keine Experimente mit "Modell-Siedlungskonzepten".
- Naherholung, Gastronomie, Sport sollte berücksichtigt werden, ebenso wie die verkehrliche Anbindung.
- Attraktivität durch Freizeitangebote (z. B Half Pipe, Skatepark) Nicht nur Wohngebiet ala Steinerndes Kreuz.
- Bitte Sportflächen einplanen, mindestens 1-2 Bolzplätze oder besser zusätzlich noch eine größere Sportanlage.
- Da es sich um einen kompletten neuen Stadtteil handelt, bitte auch genau so planen. Kindergarten, Schule, Bäcker, Metzger Frisör, Tankstelle, Sportplatz, Gaststätte, Friedhof, etc.
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, z.T. mit Sozialbindung Stadtteil mit Vorbildfunktion für soziale und ökologische Nachhaltigkeit"
- Kaserne vor allem nutzen, um neue Friedberg als Wirtschafts- und Innovationsstandort zu stärken ebenso wie die Kooperation zwischen THM und Wirtschaft zu fördern.
- Klimaneutraler Stadtteil

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

- Wer, außer den ewig Gestrigen und den Provinzlerinnen, braucht heute noch Parkhäuser?! Es braucht Naherholung für die neuen Bewohnerinnen, z. B. im Feld zum renaturierten Straßbach hinunter einen Park oder sollen die Leute erst mit dem Auto zur Seewiese fahren müssen? Und es braucht auch zusätzlichen Platz für sie im Usa-Wellenbad, etwa im per Traglufthalle auch im Winter nutzbaren Außenbecken (bei Verwendung der Umkleide im Hallenteil). Dort hinein sollten auch die künftigen Bewohnerinnen von Bad Nauheim-Süd noch passen können. (Das Usa-Wellenbad ist für einige tausend Leute weniger in FB & BN gebaut worden und braucht eine Anpassung, wie sie etwa bereits die B 3 mit den Ortsumfahrungen bekommen hat.)
Die Ray Barracks sollten zudem mit Niedrigenergie-Wohnhäusern (mit Betriebswärme und Strom aus Wasserstoff-Brennstoffzellen, mit denen bald die Stadtbusse fahren werden oder die Bahn nach Friedrichsdorf und H2-Tankstelle?) bebaut werden, die eine Sozialbindung haben. Das könnte mit einer einheimischen oder einer Frankfurter gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft zusammen geschafft werden. Und für diese lebendige und arbeitende Bewohnerinnenschaft könnte ein S-Bahnhalt am Straßbach geschaffen werden, dass sie nicht erst nach FB hinein fahren und dort umsteigen müssen vielleicht kann auch von der Frankfurter "Josefstadt" gelernt werden?
- Zunächst mal: Wo kann ich mir meine bisherige Abstimmung ansehen und noch etwas ergänzen???
Zu den Ray Barracks: Hier muss ein Stadtteil mit Vorbildfunktion in punkto soziale und ökologische Nachhaltigkeit entstehen.
Die Schaffung des Wohnraums muss auch bezahlbaren Wohnraum, z.T. mit Sozialbindung beinhalten!
- Verkehrsanbindung anwohnergerecht planen
- Vernünftiges Wegekonzept für das Kasernengelände, sowohl für Fahrzeuge als auch für Fußgänger und Radfahrer. Momentan ist das eine riesige gesperrte Fläche, die umlaufen/umfahren werden muss. Die Verbindungen Ost/West (z. B. Richtung gepantes Kino) sowie Nord/Süd (Zugang Industriegebiet Süd) sollten so bald wie möglich geöffnet werden.

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

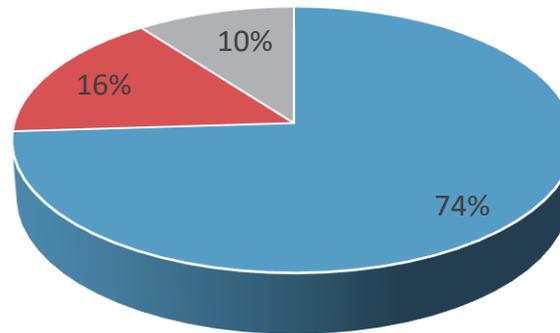
- Man sollte sich hierbei nicht nur auf Investoren verlassen, sondern selbst Know-How aufbauen, damit die Entwicklung im Sinne der Stadt und den Bürgern geschieht und nicht nur der Profit der Geldgeber im Vordergrund steht.
- z. Thema "Museumsviertel": meinetwegen kann man eine Baracke erhalten, jedoch, große Teilbereiche unter Denkmalschutz zu stellen, das finde ich kompletten Unsinn. Die Vermarktung wird dadurch aufgehalten und die im bestehenden Baustand sanierten Wohnungen würde exorbitant teuer werden. Bauen wird immer teurer und wir brauchen Wohnraum, der bezahlbar ist!
- Vielleicht können auf dem Kasernenglände auch Betriebe angesiedelt werden. Wie sieht es dort mit der Versorgung durch Einzelhandel bzw. Lebensmittel-Geschäften aus?
- Der Boden muss in der Hand der Stadt bleiben um damit die Gestaltungsfreiheit der Stadt zu sichern; und um wirkliche soziale Projekte und bezahlbaren Wohnraum zu gewährleisten. Die Entwicklung der ehemaligen Kaserne als eine Chance nehmen für eine zukunftsfähigen Stadtteil mit einer kommunikationsoffenen Architektur, ökologischer Bauweise und offenen Treffflächen. Ermöglichung öffentlicher Gruppenräume für Jugendliche zusammen mit der THM. Wohngebäude nach Klimaschutzregeln, sozialen Wohnungsbau Einbindung durch stetigen ÖPNV zu allen Stadtteilen. Das Parken auf den versiegelten Flächen organisieren, um eine weitere Versiegelung zu gewährleisten, häufiger Pendelverkehr zu allen Stadtteilen mit leichteren Fahrzeugen, als den schweren Bussen.
- Gesamtkonzept mit ausgewogenem Nutzungskonzept
- Die Ray Barracks sollten zu einem Modellprojekt für EnergiePlus Häuser werden. Kein Haus ohne Solaranlage, Passivhausstandard, Regenwassernutzung, Zentrale Nahwärme, Im Zentrum Autofrei und Fahrradfreundlich, vgl. Konversionsfläche in Heidelberg am Hauptbahnhof

KONVERSIONSFLÄCHE DER EHEMALIGEN RAY BARRACKS ENTWICKELN

- städtebauliche Anbindung
Wertschätzung der denkmalgeschützten Bauwerke und Strukturen
- Ganz gemischtes Gebiet, mit Bus-Hotel.
- Kasernengelände durch die Stadt entwickeln. Langfristig wirtschaftlich sinnvoll

W3: SANIERUNGSKONZEPT ALTSTADT ERARBEITEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

SANIERUNGSKONZEPT ALTSTADT ERARBEITEN

Kommentare

- Integration ausländischer Mitbürger mitunter schwierig, es entstehen Parallelgesellschaften.
- Sind 40 Jahre nicht schon genug? (Und Merkmal relativer Erfolglosigkeit?) Was es jetzt braucht für die nächsten 100 Jahre Zukunft, ist die Präparation auf "Wohlfühltemperaturen" von 40°C und mehr tagsüber. Und nachts tropische 20 und mehr Grad Celsius. Regenwassernutzung zur Bewässerung von vertikaler und anderer Begrünung, etwa auf Dächern und in Garagenhöfen, wird nötig sein. Das kann eine städtische Betriebsgesellschaft leisten, an der sich die Anliegerinnen und weitere Friedbergerinnen beteiligen können.
Andererseits könnten ehemalige kühle Brau- und Fluchtkeller zur Erholung genutzt werden (und Sammlung von Regenwasser)
- Eingebunden im Rahmenkonzept
- Sukzessive günstigen Wohnraum für Studenten schaffen und damit den türkischen hohen Anteil eindämmen.
- Das Ghetto aufheben, das Viertel lebenswert machen, für Sicherheit sorgen.
- Leerstehende Wohn-/Gewerbeflächen aktivieren
... zu (für geringer Verdiende) BEZAHLBAREM Wohnraum umnutzen/-bauen
PKW-verkehr zurückdrängen
Brachen zu Grüninseln
- Das, m. E. vermehrte Entstehen von "Pensionen" für ausländische Arbeitskräften im Bereich um die Stadtkirche entzieht dringend benötigten Wohnraum für Familien.

SANIERUNGSKONZEPT ALTSTADT ERARBEITEN

- In der Altstadt muss die einseitige Blockade von Sanierungen durch den Denkmalschutz aufgehoben werden. Nur dann kann man der (Ab-)Nutzung von Schrottimmobilien durch südosteuropäische "Arbeitsklaven" Herr werden.
Auch wenn die Wohnverhältnisse für bulgarische / rumänische Arbeiter noch "OK" sein könnten, darf es nicht sein, dass 20 Personen in einer Dreizimmerwohnung wohnen.
In vielen Fällen zahlen die Arbeiter 300€ Miete pro Monat, die bulgarischen Arbeitgeber (zumindest fahren diese Herren mit Oberklasse-Limousinen mit diesen Kennzeichen durch die Altstadt) wissen gar nicht mehr wohin mit ihrem Geld...
- Die Altstadt sollte sauberer werden. Im Rahmen des Denkmalschutzes sollte dafür gesorgt werden, dass die Fachwerkhäuser der Altstadt erhalten bleiben und saniert werden. Die Altstadt hat großes Potential, ist aber aktuell ziemlich heruntergekommen.
- Die Altstadt muss besser werden. Die Altstadt ist sehr heruntergekommen.
- Bessere touristische Erschließung der Altstadt
- Das ist ein Riesenproblem für die Stadt, etwas was in anderen Städten nicht so krass auftritt
- Wiederbelebung der Altstadt in Friedberg
- Stadt sollte Gebäude aufkaufen und an vernünftige Käufer weitergeben
- Altstadt generell wieder attraktiver machen, durch "freundlichere" Zugänge.
Wiederbelebung des "Altstadtfestes", um "normale" Bürger wieder mehr an die Altstadt heran zu führen.

SANIERUNGSKONZEPT ALTSTADT ERARBEITEN

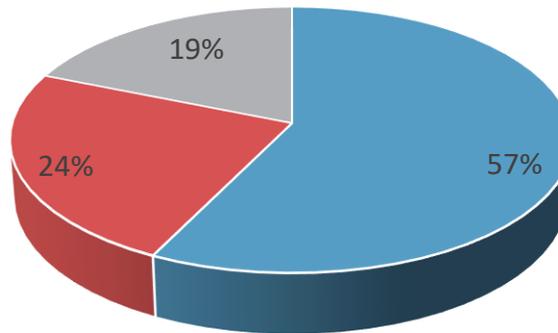
- Niveau steigern - Anreize schaffen.
Das führt zu einer Gegenbewegung der aktuellen Ghetto Situation)
Kneipenflair auch für deutsche Gäste anbieten (Studenten, etc)
- Die dort lebenden Menschen mitnehmen
- Die Stadt oder Wohnungsbaugesellschaft sollte zum Verkauf stehende Immobilien erwerben und den sozialen Brennpunkt dadurch entschärfen.
- Begegnung der Kulturen fördern
- Die Begegnung der Kulturen sollte gefördert werden, auch in der Umgebung, wie es jetzt z.T. bei Jimbala der Fall ist.
- Das Thema "Adenauer-Platz" ist zwar sehr heikel, aber es brennt den Anliegern von Haagstraße und Schnurgasse unter den Nägeln. Je weiter der Frühling und Sommer fortschreitet, umso belebter wird es da, umso lauter etc. Dieser Platz entwickelt sich langsam zur No-Go-Area. Man sah im letzten Jahr, dass dort öffentlich gedealt wird, gespritzt und geschnupft. Abends wird es bis in die Nachtstunden laut durch Musik aus dem Bluetooth-Player etc., Anrufe bei der Polizei sind frustrierend und zwecklos gewesen. Kann man dieses Thema nicht dem neuen Bereich "Saubere Altstadt" unter Herrn Kopsch zuordnen, damit es überhaupt wahrgenommen wird?
- Kostengünstiges Anwohnerparken einrichten;
Lastwagen aus der Altstadt heraushalten
- Die Eigentümer/innen brauchen hier dringend Unterstützung. Einige Altbauten fristen ein armseliges Dasein. Traurig

SANIERUNGSKONZEPT ALTSTADT ERARBEITEN

- Aktiver Kontakt seitens Stadtvertreter mit Eigentümern (z.B. Müller, Wölfersheim) für Ankauf von derzeitigen Problemimmobilien rund um den 5Fingerplatz/Usagasse, um zu sanieren und so ganzes Gebiet vor weiteren Verschlechterungen zu "retten". Koordinierungsstelle 5-Finger-Treff ist nett, doch hier sollten Gespräche mit Gremien/Verwaltungsvertretern stattfinden, die verbindliche Aussagen machen können und mit denen sich die Eigentümer ernst genommen fühlen.
- Weitere Aspekte unter Wohnen.
Autofreiheit und Beruhigung des Stadtteils wird die Attraktivität der Altstadt erhöhen.
Müllcontainer unter die Erde.
Aufstellen eines großen Plakatbildes der ehemaligen Synagoge auf dem Gelände des jetzigen Denkmals, um dem Ort wieder eine sichtbare Bedeutung zurückzugeben.
Unterstützung des alteingesessenen Handwerks und der Einkaufsläden, um der Stadt die Bedeutung des Kreisentrums zu geben.
- Möglichkeiten für Treffpunkte der Bewohner schaffen - im Sinne von "Marktplatz"
- Die maffiösen Strukturen durchtrennen. Keine Stadt in der Stadt zulassen, Amtssprache deutsch.

W4: SANIERUNGSKONZEPT HISTORISCHE ORTSKERNE – STADTTEILE

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

SANIERUNGSKONZEPT HISTORISCHE ORTSKERNE – STADTTEILE

Kommentare

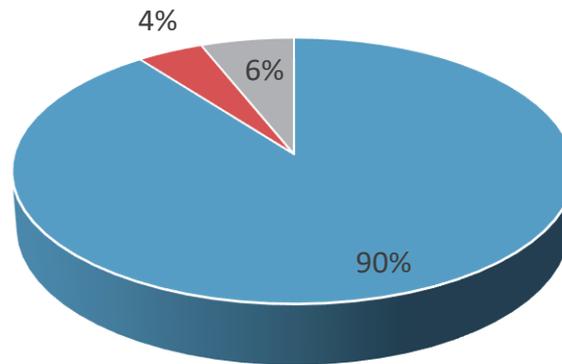
- Die wärmer werdende Zukunft braucht Vorbereitung auf dieses dem Leben und Wohnen abträgliche Klima. Die Sanierung könnte 2150 wieder auf's Tapet gebracht werden.
- Sehe ich nicht als aktuell kritischen Punkt, soll heißen, es gibt aktuell dringlichere Baustellen...
- Wohn- und Aufenthaltsqualität vor Geschichtsglorifizierung
- Die Kernstadt ist auch ein Stadtteil mit historischem Kern.
- Leerstände müssen verhindert bzw. reduziert werden.
Auf Fördermöglichkeiten bei der Sanierung von historischen Gebäuden hinweisen
- Förderung des Einzelhand
- neue identitätsstiftende Räume schaffen, auch im Freien
- Kaiserstraße in Friedberg: Gestaltung
- Schwerlastverkehr aus Bruchenbrücken verbannen- die engen Fußwege erlauben keinerlei Schwerlastverkehr
Vakantes Pfarrhaus könnte zum Erasmus-Alberus Museum umfunktioniert werden
Renovierung des kleinen denkmalgeschützten Häuschens auf dem Schulhof in Brb kann von Schule oder KIGA genutzt werden
Renovierung des Brunnens in der Römerstrasse

SANIERUNGSKONZEPT HISTORISCHE ORTSKERNE – STADTTEILE

- Identifikation der Stadtteilbewohner mit ihren Stadtteilen wichtig, nicht nur reine "Schlafdörfer", sondern auch belebte Veranstaltungen im Sommer (z.B. Kerb, Erdbeerfest, Konzerte, etc.) und Winter (Weihnachtsmärkte etc.) an zentralen Stellen sollten auch künftig machbar sein.
Renovierung des Brunnens in der Römerstrasse
- Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Ortsteil unterstützen
- Die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Ortsteil sollte unterstützt werden.
- Das, was erhaltenswert ist sollte erhalten bleiben und auch hier ist dringens finanzielle Hilfe erforderlich.
- Sanierung und Zugang zu den historischen Orten. z.B. Römerbad in der Burg uvm

W5: STEUERUNG WOHNBAUENTWICKLUNG

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

STEUERUNG WOHNBAUENTWICKLUNG

Kommentare

- Die Wohnbauentwicklung in Friedberg ist viel zu langsam für den aktuellen Bedarf. Viele Familien ziehen in umliegende Gemeinden. Hier muss unbedingt schneller gearbeitet werden und eine klare Perspektive geschaffen werden und dies Zeitnah.
- Überarbeitung der Bauvergabe und Bepreisung von Bauland in Friedberg. Warum gibt es den Einkommensabhängigen Baulandpreis???
- Nachverdichtung NICHT ZU LASTEN bestehender Freiflächen, Grünflächen, Spielflächen zwischen Gebäuden.
Nachverdichten, wenn überhaupt, durch Aufstockung, Umnutzung von Gewerbe in Wohnung, Optimierung von Grundrissen, Aufteilung (2 große werden 3 kleinere Wohnungen)
KEINE Investoren aus der Gruppe gewinnorientierter Gesellschaften"
- Es muss Geld für das Ausüben von Vorkaufsrechten bereitgestellt werden bzw. klare Vorgaben für Investoren aufgestellt werden, sonst ... siehe ehemaliges Kaufhaus Joh.
- Die Stadt sollte durch Aufstellen von B-Plänen die Nutzung festlegen (und dauerhaft kontrollieren) aber nicht zu restriktive Vorgaben machen
- auf Kaiserstrasse konzentrieren
- Nutzen Sie das Vorkaufrecht beim Kaufhaus JOH
- Entwicklung von Neubaugebieten nur, wenn sich alle Flächen im Besitz der Stadt befinden. Falls Grundstücksbesitzer nicht zum Verkauf an die Stadt oder in deren Auftrag handelnde bereit sind, wird kein Bebauungsplan erstellt.

STEUERUNG WOHNBAUENTWICKLUNG

- Weiterhin Wohn- und Baumöglichkeiten für Personen mit mittleren und höheren Einkommen schaffen, um diese nach Friedberg zu holen und die Steuereinnahmen zu erhöhen (Einkommensteuer).
Keine Überzogenen Forderungen in Bebauungsplänen stellen.
- Förderung von Projekten: generationenübergreifendes wohnen, selbständiges wohnen im Alter.
- vor allem der Punkt Nachverdichtungspotenzial nutzen und Leerstand entgegenwirken. Wenn es schon was gibt, nutze man es.
- Statt sich Gedanken über die Vergabe von bloßen Konzepten und möglichen Verfahrensweisen zu machen, sollte geschaut werden, dass sich Steinwüsten als Vorgarten vermeiden lassen! Wir brauchen kühle Wohnungen jetzt und nicht Konzepte, die die Politik vielleicht im 22. Jahrhundert umzusetzen beginnt.
Und die Ausübung des Vorkaufsrechts muss daran gebunden werden, dass die Flächen eben nicht von rein an Profit orientierten Firmen bebaut werden. Es soll nicht der Gewinn einheimischer Grundstückseignerinnen geschmälert werden, und es soll nicht auf unsere Kosten Profit aus dem Erschließen von Bauerwartungsland geschlagen werden.
- Flächenschutz: Netto-Null-Versiegelung bis 2030
Sanierung, Weiternutzung und Umbau vorhandener Bebauung
Bebauungspläne, die flexibel nutzbare Bauten mit multifunktionalen Grundrissen vorgeben
- Sauberkeit im Umfeld
- Friedberg muss gestalten

STEUERUNG WOHNBAUENTWICKLUNG

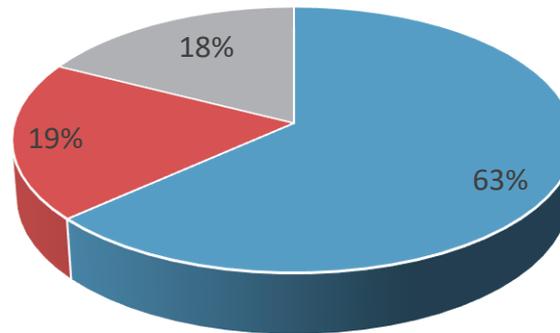
- Wir müssen bis 2030 zu einer Netto-Null-Versiegelung kommen. Auch jetzt schon sollten Neubauprojekte auf dem Acker hinterfragt werden. Sanierung, Weiternutzung und Umbau von bestehender Bebauung muss Vorrang haben und gefördert werden.
In Bebauungsplänen sollten flexibel nutzbare Bauten festgeschrieben werden, die multifunktionale Grundrisse haben. So kann man je nach Familiensituation im gleichen Haus in einer Wohnung angemessener Größe wohnen bleiben.
- Füllen bestehender Baulücken / Freiflächen sollte Vorrang vor der Versiegelung von Ackerböden haben.
ein "gesunder" Mix von Einfamilien- zu Mehrfamilienhäusern muß erhalten bleiben.
Bemerkung am Rande - mir ist nicht klar, warum eine Gemeinde mit Geldern der Bürger (Stichwort Steuergeld) das Kasernengelände vom Staat (also auch wieder den Bürgern) abkaufen muss. Hier sollte der Bund den Gemeinden die Kaserne zur Nutzung überlassen.
- Die Stadt selbst sollte hier Know-How aufbauen, damit im Sinne der Friedberger Bürger gehandelt und bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann und nicht der Profit der Investoren im Vordergrund steht.
- Vorgaben zur Gestaltung der Grundstücke (Stichwort "Schottergärten"!!) machen und Tipps dazu mitliefern
- Ich denke, die bisherigen Vorgaben bei der Bebauung war bisher ausreichend. Den Investoren, die bereits Eigentum erworben haben wurden auch keine Vorgaben gemacht. Gleiches Recht für alle.
- Änderung der Vergaberichtlinie z.B. Bevorzugung städtischer Erzieher/innen bei Bauplatzvergabe.
Bauzwang und Weiterveräußerungsverbot

STEUERUNG WOHNBAUENTWICKLUNG

- Grund und Boden sollen in der Hand der Kommune bleiben
Kein Verkauf von Immobilien und extra betont: Grund und Boden
Verhindern, dass der Wohnungsbau nur überteuerter Wohnungen entwickelt, u.a. weil Grund und Boden zu teuer sind.
Bezahlbarer Wohnraum nach ökologischen und nachhaltigen Kriterien (das wird langfristig die Kosten niedrig halten).
- Genossenschaften und Wohnbau mehr fördern
- Erhaltung von Grünflächen, Wiedereinführung einer Baumsatzung, Vorgaben, um Flächenversiegelung bei Neu- bzw Umbauten zu verhindern
- Puh - da steckt viel drin...mal bin ich dafür, mal sehe ich es eher kritisch.
- Mir fehlt hier der energetische Ansatz, z.B. Energiestandards, Solaranlage vorschreiben

W6: INTEGRATIVE WOHNKONZEPTE FÖRDERN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

INTEGRATIVE WOHNKONZEPTE FÖRDERN

Kommentare

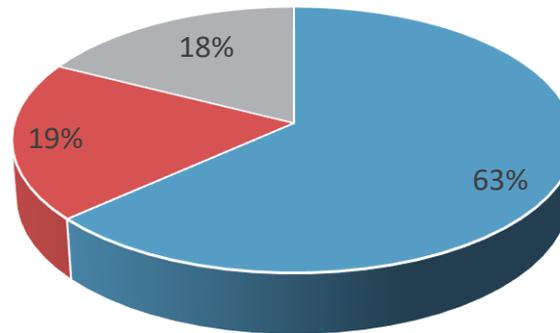
- es ist gut dass es solche Wohnformen gibt, aber diese speziell bedürfen keiner Sonderbehandlung gegenüber anderen Wohnformen
- Solche Projekte können problemlos von Privatpersonen in Angriff genommen werden.
- Mehrgenerationenwohnhäuser sollten dort in den Hauptfokus gerückt werden. Dadurch findet eine langfristige Bindung zu Friedberg statt.
- Wohnformen für Junge Erwachsene mit Behinderung
- Integrativ nicht als Modell, sondern als Grundprinzip ALLER Planungen voraussetzen. Keine neue Wohnform ohne gewichtige integrative Anteile.
- Alternative Wohnformen sind Teil unserer Zukunft.
- Insbesondere das generationenübergreifende Wohnen ist mir wichtig.
- Wohngruppen auch für ältere Behinderte. Kein Umzugszwang in Senioreneinrichtungen, wenn ein gewisses Alter erreicht ist.
- Ich habe mehrere Berichte/Dokus gesehen, wo Studenten kostenfrei während des Studiums mit Senioren leben. So etwas finde ich förderlich.
- Halte ich für sehr wichtig, -- soziale Kontakte--, zunehmende Vereinsamung,

INTEGRATIVE WOHNKONZEPTE FÖRDERN

- Ja, das ist wohl nötig. Doch scheint es noch nötiger zu sein, die Kinder und ihre Spielplätze wg. der Alten, ähh, abzustellen, still zu legen, ruhig zu stellen und/oder so
Integration muss aber auch bedeuten, dass Einkaufen ohne Auto und nicht in ein paar km Entfernung möglich ist.
- barrierefreies Bauen sowohl im Wohnungsbau, als auch auf öffentlichen Plätzen
- Auch im Rahmen der Wohnbauentwicklung Rahmenbedingungen für integrative Wohnkonzepte fördern, z.B. ausreichend große Wohnungen
- Förderungen des Konzepts "Gemeinsam Wohnen im Alter"

W7: KLASSISCHE WOHNFORMEN BEIBEHALTEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

KLASSISCHE WOHNFORMEN BEIBEHALTEN

Kommentare

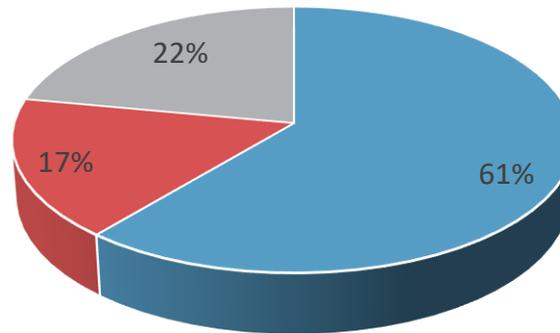
- Das kann sich Friedbrgg nicht leisten, weil Friedberg kaum Expansionsflächen hat.
- Welche Förderung braucht das? Das ist doch etabliert, ist Standard, verkauft sich wie geschnitten Brot oder Hähnchen-Nuggets.
- Klassische Wohnformen brauchen keine gesonderte Unterstützung.
(Die Formulierung "Das Thema finde ich nicht wichtig" trifft allerdings hier oft nicht: Ich kann aber nur so einem Thema im Friedberger ISEK-Prozess meine Unterstützung entziehen.)
- Klassische Wohnformen brauchen keine gesonderte Förderung. Auch hier trifft die Abstimmungsmöglichkeit wichtig/nicht wichtig/egal nicht, wie man abstimmen möchte. Ich bin gegen die Förderung klassischer Wohnformen!
- Nein, das können wir uns angesichts der klimatischen Bedingungen nicht mehr leisten. Riegelbau, also der Bau von "Kästen" verhindert ein soziales Miteinander und Vereinzelung.
- Gerne, aber nicht mit Einkommenabhängigen Baulandpreise, da schadet sich die Stadt selbst sehr ! auf Dauer.
- Dies sollte, zumindest in Teilen, bei der Entwicklung der Kaseren im Auge behalten werden.
- Dabei über Bebauungsplan ausreichend eigenen Parkraum fordern. (mindestens zwei eigenständige Parkflächen je Wohneinheit).
- Wie bereits oben erwähnt, muss ein vernünftiger Wohnraum-Mix erhalten bleiben.

KLASSISCHE WOHNFORMEN BEIBEHALTEN

- Aus Gründen der sozialen Mischung ist es aus meiner Sicht notwendig auch Ein- und Zweifamilienhäuser einzuplanen.
- Ist mir sehr wichtig, da gleiches Recht für alle gelten soll. Die Personen, die bereits Eigenheime haben sollten dies auch anderen zugestehen!!!!!!!!!!!!
- Falsch, keine 1- und 2- Familienhäuser mehr, Wohnanlagen für viele Parteien.
- Beibehaltung klassischer Wohnformen auch im Sinne von "Kleinartanlagen" und Gartengrundstücken

W8: BEWUSSTSEINSBILDUNG UND ANREIZE ZUR BESTANDSENTWICKLUNG

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

BEWUSSTSEINSBILDUNG UND ANREIZE ZUR BESTANDSENTWICKLUNG

Kommentare

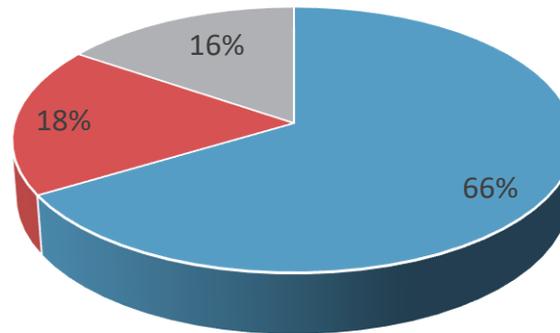
- Wir haben uns einem realen Problem zu stellen: Dass unsere Ortskerne durch das sich aufheizende Klima immer weniger wohnlich und bewohnbar werden. Solche Umwidmung bzw. Reaktivierung für den Wohnungsmarkt kann auf "kleiner Flamme köcheln."
Mindestens genau so wichtig ist der Umbau des Straßenraums, der noch aus den Zeiten des Alptraums einer autogerechten Stadt stammt. Es müssen Bäume und anderes Grünzeug statt Parkplätzen und Zwangsgaragen rein.
- Mieterschutz vor Eigentumsförderung
- Hier auch auf die Besitzer dieser ungenutzten Immobilien zugehen und Druck ausüben. Der Bahnhof und die weiteren Bahngelände hätten durchaus Potential, wenn hier weiter Gebäude leerstehen und alteingesessene Gastronomen zugunsten von Franchise-Ketten vertrieben werden, bleibt dieses ungenutzt und der Friedberger Bahnhof sieht aus wie alle anderen auch.
- Informationen sind teilweise schwer verständlich bzw. Fördermöglichkeiten unbekannt.
- Die Umnutzung bevorteilt Eigentümer welche günstig in der Vergangenheit Gewerbeflächen erworben haben und unfähig sind diese zu vermarkten und führt zu Wohnungen in Lärm belasteten Gebieten die Abseits der Infrastruktur gebaut wurden.
- Möglichst einfache Genehmigungsverfahren für die Umwidmung.
- Begriffe zu unkonkret. Geht es um Wohn- oder Gewerbeimmobilien? Auch Gewerbetreibende sollten beim Bestandserhalt unterstützt werden, da diese auch Steuern zahlen, Arbeitsplätze schaffen, etc.

BEWUSSTSEINSBILDUNG UND ANREIZE ZUR BESTANDSENTWICKLUNG

- Ich halte es für wichtig, dass innerstädtisch weiterhin an einer Mischung von Gewerbe und Wohnbebauung festgehalten wird
- Sanierung, Weiternutzung und Umbau vorhandener Bebauung
- Sanierung, Weiternutzung und Umbau vorhandener Bebauung sollte gefördert werden.
- Wie oben erwähnt - Nutzung vorhandener Gelände/Gebäude sollte Vorrang vor der Versiegelung von Ackerböden haben.
- Den Eigentümern sollten hier jedoch keine Daumenschrauben angelegt werden. Hier ist das Zusammenwirken beteiligter Parteien stattfinden.
- Das unterstütze ich nach den oben aufgestellten Kriterien
 Grund und Boden sollen in der Hand der Kommune bleiben
 Kein Verkauf von Immobilien und extra betont: Grund und Boden, dass der Wohnungsbau nur überteuerter Wohnungen entwickelt, u.a. weil Grund und Boden zu teuer sind
 Bezahlbarer Wohnraum nach ökologischen und nachhaltigen Kriterien (das wird langfristig die Kosten niedrig halten).
 Verhindern
 Gestaltungs-/Stadtentwicklungsbeirat einrichten
 Ein solcher Beirat, der eine gute Öffentlichkeitsarbeit, Transparenz und Bürgerbeteiligung macht, die Politik inhaltlich informiert, aber sich aus Politiker*innen zusammensetzt, ist begrüßenswert.
- Anreize zur Schaffung eines grünen Friedbergs u. der Stadtteile, Förderung von grün in der Stadt und Entsiegelung von Flächen
- Bloß keinen Gestaltungsbeirat!

W9: GESTALTUNGS-/STADTENTWICKLUNGSBEIRAT EINRICHTEN

Abstimmungsergebnis



■ wichtig ■ nicht wichtig ■ egal

GESTALTUNGS-/STADTENTWICKLUNGSBEIRAT EINRICHTEN

Kommentare

- Es gibt vorhandene Entscheidungsorgane die sich bereits damit befassen müssten
- Stadtentwicklung und Gestaltung sind vergleichsweise widersprüchlich. Das kann nicht zusammen gut gehen. Zwei getrennte Beiräte passen da schon eher. Der eine kümmert sich darum, dass und wo sich etwas entwickelt, und warum besser nicht, der andere kümmert sich um gestaltende Zutaten wie Farben, Formen, Grün, Nahversorgung, Erholung, Soziales wie Kinderspielplätze und -gärten.
- Politische Gremien stärken
- Es ist wichtiger, Bürger*innenbeteiligung zu stärken und zusätzlichen Sachverstand ins Bauamt zu holen
- Auch hier trifft "egal" nicht das, was ich sagen möchte.
Es ist m.E. wichtiger, Bürger*innenbeteiligung zu stärken. Das Bauamt braucht zusätzlichen Sachverstand, permanent, nicht ehrenamtlich.
- Ich habe noch keine rechte Vorstellung davon, wie dieser aussehen könnte...
- Zusammensetzung gezielt steuern, keine Mehrheit für Immobilienvertreter und deren Umfeld repräsentative Zusammensetzung aus der Bevölkerung (das ist schwierig zu definieren und umzusetzen, aber es lohnt der Ansatz)
- Entwicklung gerne. Gestaltung sollte in der Freiheit der Menschen liegen, die dort wohnen, arbeiten und leben.

GESTALTUNGS-/STADTENTWICKLUNGSBEIRAT EINRICHTEN

- Die entscheidende Frage für mich ist: wird dieser Rat ernst genommen? Bei einem Termin in der Stadthalle war in unserer Gruppe ein Kommunalpolitiker anwesend, der bei mir den Eindruck hinterließ: das ist alles kompliziert; davon haben normale Bürger keine Ahnung.
- Insofern dieser Beirat nicht zu weiteren Verzögerungen bei der Entwicklung führt...
Dringend sollten die Sanierung der Kaiserstraße fortgesetzt, die Kaserne entwickelt und das "Joh"-Gebäude wiederbelebt werden (mit oder ohne Investor - notfalls als technisches Rathaus oder Parkhaus?)
- Bitte führen Sie mehr solcher Beteiligungsformen ein, aber intensiver dafür werben
- Die Stadt muß sauberer werden, u.U. Hausbesitzer müssen dafür sorgen, z.B. Herbstlaub liegt immer noch. Parken Ecke Schmidt/Mittelstraße!!! Oft sind die Straßen nicht einsehbar Besonders morgens bis 7.00!!
- Ganz wichtig, vor allem nur dann, wenn der Stadt-Entwicklungsbeirat loyal und unvoreingenommen agiert, keinen Druck ausüben will, nicht fordert und nicht versucht die Massen zu manipulieren.
- Ein solcher Beirat, der eine gute Öffentlichkeitsarbeit, Transparenz und Bürgerbeteiligung macht, die Politik inhaltlich informiert, aber sich aus Politiker*innen zusammensetzt, ist begrüßenswert.
- Der Beirat sollte aber nicht zu Verzögerungen oder Verhinderungen führen
- Thema Joh sollte hier ganz oben stehen



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

FIRU mbH

Bahnhofstraße 22

67655 Kaiserslautern

Tel.: +49 631 36245-0

Fax: +49 631 36245-99

firu-kl1@firu-mbh.de

www.firu-mbh.de